

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936

8.4.1936 (No. 84)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-924140](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-924140)



Dietrichsche Tageszeitung

Verständigungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostpreusslands

Verlagspostamt A. A. 111. Verlagsort Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2051 u. 2052. Bankkonten Stadtparlasse Emden, Kreisparlasse A. A. 111, Ostpreussische Sparkasse A. A. 111, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49. Geschäftsstellen A. A. 111, Wilhelmstraße 12, Fernruf 533. Dornum, Bahnhofstraße 157, Fernruf 59. Ems, Schafmarktstraße 46, Fernruf 198. Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802. Norden, Hindenburgstraße 13, Fernruf 2051. Weener, Adolfs-Hitler-Straße 49, Fernruf 111. Wittmund, Brückstraße 154, Fernruf 36.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld. In den Landgemeinden 1,65 RM und 30 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einchl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Postanstalten. Briefträger, unsere Geschäftsstellen und Zeitungshändler sowie Ausgabestellen jederzeit entgegen. Einzelpreis 10 Pf. Anzeigenpreise: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Legi-Millimeter-Zeile 80 Pf.

Folge 84

Mittwoch, den 8. April

Jahrgang 1936

Spaniens Staatspräsident abgesetzt!

Der Linksbloß erzwingt den Rücktritt Zamoras

Das spanische Parlament hat in den späten Abendstunden des Dienstag mit 238 gegen 5 Stimmen den Präsidenten der Republik zum Rücktritt gezwungen. Der Landtagspräsident Martinez Barrio übernimmt sofort interimistisch die Geschäfte des Staatspräsidenten. Das spanische Parlament hat, wie oben gemeldet, mit 238 Stimmen des gesamten „Volksblods“ (Komunisten, Sozialdemokraten, katalanische Linke, republikanische Aktion und Linkrepublikaner) gegen fünf Stimmen der Opposition und bei Stimmenthaltung der katholischen Volksaktion und der beiden monarchistischen Parteien auf Grund des Artikels 81 der Verfassung festgestellt, daß die durch den Staatspräsidenten erfolgte zweite Landtagsauflösung, also diejenige des letzten Parlaments, „nicht notwendig“ gewesen sei. Damit ist die Absetzung des Präsidenten der Republik von selbst erfolgt.

Der in Frage kommende Teil des Artikels 81 der Verfassung lautet: „Im Falle der zweiten Auflösung des Parlaments (der Staatspräsident darf während seiner Amtsdauer nur zweimal auflösen. Die Schriftleitung) besteht der erste Akt der neuen Kammer darin, die Notwendigkeit der Auflösung ihrer Vorgängerin zu prüfen. Sollte sich die absolute Mehrheit des Landtages dagegen aussprechen, so schließt das die Absetzung des Staatspräsidenten in sich ein.“ Solange der Posten des Staatspräsidenten unbesetzt ist, übt der Präsident des Landtages die Funktionen des Präsidenten der Republik aus. Der Landtagspräsident selbst wird durch den ersten Vizepräsidenten der Kammer vertreten.

Die Neuwahl des Staatspräsidenten muß innerhalb von acht Tagen ausgeschrieben werden und nach weiteren 30 Tagen stattfinden. Zu diesem Zweck werden durch gleiche, geheime und direkte Wahl ebensoviel „Kompromissarios“ gewählt, wie die Zahl der Abgeordneten des Landtages beträgt. Diese Vertrauensleute zusammen mit den Abgeordneten nehmen dann die eigentliche Präsidentenwahl vor.

Nachdem das spanische Parlament die Absetzung des Staatspräsidenten Alcalá Zamora beschlossen hatte, begab sich der gesamte Kammerpräsident in die Privatwohnung des Präsidenten, um ihm amtlich Mitteilung von diesem Beschluß zu machen. Zamora ließ jedoch der Abordnung durch seinen Sohn sagen, daß es kein Gesetz gebe, das ihn zwingen könne, um Mitternacht irgend welche Mitteilungen entgegenzunehmen.

Daraufhin begab sich der Kammerpräsident in das „Palais der Republik“, die Amtswohnung des Präsidenten, und ließ dort vor dem Generalsekretär Alcalá Zamoras einen notariellen Akt über die erfolgte Absetzung des Präsidenten aufnehmen.

Sodann kehrte die Abordnung ins Parlament zurück, um Rechenschaft über ihr Vorgehen abzulegen. Danach wurde der bisherige Landtagspräsident Martinez Barrio aus seiner Wohnung abgeholt, um vor den Abgeordneten den Eid als zeitweiliger Präsident der Republik abzulegen, wobei er von stürmischen Hochrufen der ganzen Kammer begrüßt wurde. Unmittelbar darauf stellte sich die Regierung dem stellvertretenden Staatspräsidenten vor. Hiernach begab sich Barrio in das „Palais der Republik“, um sich dort vom stellvertretenden Parlamentsvorsitzenden dem Chef des Militärskabinetts vorstellen zu lassen.

lassen, der seinerseits die Vorkennung des übrigen Personals des Präsidialkabinetts übernahm.

Gleichzeitig nahm Barrio von der Amtswohnung des Staatspräsidenten Besitz. Als Abschluß erfolgte ein nochmaliger Besuch des Gesamtkabinetts um zwei Uhr morgens beim neuen Staatspräsidenten.

Das Verhalten Alcalá Zamoras wird in den Wandelgängen des Parlaments teils ironisierend, teils verurteilend kritisiert.

Der bisherige spanische Staatspräsident Alcalá Zamora, den die mostaufreundliche „Volksfront“ abgesetzt hat, war seit dem Sturz der spanischen Monarchie im Amt. Er war schon Chef der vorläufigen Revolutionsregierung und erhielt später dann als erster das Amt des Staatspräsidenten. Zur Zeit des roten Aufstandes in Asturien mußte er seinen eigenen Sohn, der dem Bolschewismus nahesteht, wegen revolutionärer Umtriebe bestrafen. Zamora gehört zu der älteren Generation spanischer Republikaner, die mehr auf liberalistisch-linksdemokratischer Grundlage steht.

Einheit von Staat und Partei

Staatssekretär Reinhardt an die Beamten

Sämtliche dem Reichsfinanzminister unterstehende Behörden erhielten einen Erlaß des Staatssekretärs Reinhardt, in dem dieser zum Verhältnis zwischen Staat und NSDAP Stellung nimmt. Darin heißt es u. a., daß der Beamte jederzeit Gewähr dafür bieten müsse, daß er sich immer rüchhaltlos für den Staat und die ihn tragende Bewegung einsetze. Da die Verantwortung hierfür die Dienstvorgesetzten tragen, wird von diesen erwartet, daß sie sich über die Einstellung ihrer Untergebenen zum nationalsozialistischen Staat und zur Partei ein zuverlässiges Urteil bilden und ihre Entscheidung in Personalfragen davon abhängig machen. Der Dienstvorgesetzte müsse daher stets im besten Einvernehmen mit den Dienststellen der Partei stehen, da ein entsprechendes Urteil, das unbedingt zuverlässig sei, nur bei enger Fühlungnahme mit der zuständigen Gauleitung oder Kreisleitung möglich sei.

Ausbau des Mittelweser-Kanals

74,5 Millionen RM. Baukosten - Arbeit auf sechs Jahre

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Der Ausbau der Mittelweser von Bremen bis Minden zu einer Binnenwasserstraße, die von Schiffen bis zu hundert Tonnen befahren werden kann, ist ein Plan, der schon seit dreißig Jahren durch die Amtsjährante der zuständigen Behörden wandert, ohne je verwirklicht zu werden. Wie so viele Dinge, die an der Unzulänglichkeit des alten Systems gescheitert waren, ist auch dieser Gedanke vom nationalsozialistischen Staat aufgegriffen worden und seine Umsetzung in die Tat hat nicht lange auf sich warten lassen.

Um den Verkehr von 1000-Tonnen-Schiffen auf der Weser zu ermöglichen, ist es nötig, ihren Wasserstand entsprechend zu heben. Dazu dienen fünf Staustufen bei Petershagen, Schlüßelburg, Landesbergen, Drafenburg und Langwedel, die je aus einem Wehr, einer Schleppzugschleuse und einem Schleusenkanal bestehen. Eine Strecke von 156 Kilometer wird dadurch für die Schifffahrt erschlossen. Trotz dieser Kanalisierung führt aber die Weser noch genügend Wasser, um durch das Pumpwerk bei Minden den Mittelweser-Kanal versorgen zu können. Bei Minden kreuzt bekanntlich der Mittelweser-Kanal auf einer Brücke die Weser. Durch eine Ueberleitung zwischen den beiden Kanälen ist es in Zukunft nicht mehr notwendig, die Rähne umzuladen. Die von der Ems kommenden Schiffe können ohne die bisherigen Aufenthalte direkt nach Bremen weiterfahren.

Durch diese Kanalisierung kann auch die Landeskultur der anliegenden Gebiete in weitem Umfange gefördert werden. Sehr häufig sind die Ernten im Wesertal durch große Trockenheit gefährdet. Ebenso wie beim Ems-

Weser-Kanal, dessen Wasser zu einem großen Teil aus der Weser stammt, können nunmehr die Erträge dieses wertvollen Kulturlandes durch künstliche Bewässerung unterkühlt werden.

An der Staustufe Drafenburg sind die ersten Bauarbeiten schon im vergangenen Jahre in Angriff genommen worden. Da die Pläne für die Staustufe Petershagen ebenfalls inzwischen fertiggestellt worden sind, konnten die notwendigen Erdarbeiten auch hierfür bereits vergeben werden. Die restlichen Austräge werden demnächst folgen.

Abgesehen von den genannten Landeskulturarbeiten ist die Kanalisierung der Weser eine Arbeitsbeschaffung ganz großen Ausmaßes. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 74,5 Millionen RM. Die zunächst erforderlichen Mittel wurden aus der Spende zur Förderung der nationalen Arbeit und aus dem dritten Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung, dem sogenannten Reinhardt-Programm, zur Verfügung gestellt. Die weitere Finanzierung wird durch den Reichshaushalt ausgebracht. Etwa 75 Prozent der gesamten Kosten werden für Löhne ausgegeben, so daß auf diese Weise viele Tausende von Volksgenossen auf lange Zeit Beschäftigung finden. Die Ausführung dieses Projektes wird nach den Boranschlägen sechs Jahre in Anspruch nehmen.

Sonderaktion für Not- und Grenzgebiete

Beschleunigte Durchführung der Borarbeiten (Eigene Meldung)

Nachdem die Reichsregierung vor kurzer Zeit eine Sonderaktion der Reichsanstalt zur Arbeitsbeschaffung in den Not- und Grenzgebieten beschlossen hat, liegen jetzt bereits die Durchführungsrichtlinien dieser Aktion in Form eines gemeinsamen Erlasses des Reichsinnenministers und des Reichsarbeitsministers vor.

Träger der Arbeiten können nach diesem Erlaß Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts und gemischt-wirtschaftliche Unternehmen sein. Die Arbeiten müssen volkswirtschaftlich wertvoll und vor allem grenzpolitisch von besonderer Bedeutung sein. Alle solche Arbeitsvorhaben, die auch auf anderem Wege finanziert werden können, werden nicht berücksichtigt.

Die Borarbeiten zur Inangriffnahme der geförderten Pläne soll mit größter Beschleunigung durchgeführt werden. Die Landesverwaltungsbehörden werden ferner ersucht, auch die Auswahl der Träger und der Arbeiten selbst beschleunigt vorzubereiten. Es müsse versucht werden, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln die Lage in den Notstandsgebieten so stark und nachhaltig wie möglich zu bessern.

Das Rigaer Dom-Museum weggenommen!

Neuer unerhörter Gewaltakt gegen das baltische Deutschtum

Böllig überraschend erschienen am Dienstag Beamte der lettlandischen Denkmalsverwaltung in Begleitung von Polizei im Rigaer Dom-Museum und verstopften sämtliche Eingänge des Museums. Das Museum ist Eigentum der deutschen „Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde zu Riga“. Die Beamten wiesen dem Museumsvorstand ein Schreiben des staatlichen Denkmalsamtes vor. In diesem Schreiben wird mitgeteilt, daß Kultusminister Tentelis am 6. April den vom lettlandischen Denkmalsamt bereits am 14. Oktober vorigen Jahres gefaßten Beschluß bestätigte, das Dom-Museum mit allen dazu gehörigen Sammlungen der Gesellschaft einschließlich der Leihgaben in staatliche Verwaltung zu übernehmen.

Das vom lettlandischen Professor für Vorgeschichte, Franz Balodis, unterzeichnete Schreiben wurde mit

dem Artikel 20 des Denkmalschutz-Gesetzes begründet, demzufolge bei schlechter Verwaltung oder ordnungswidriger Behandlung historisch wertvoller Gegenstände diese in besonderen Fällen mit Zustimmung des Kultusministers in staatliche Verwaltung genommen werden können. Diese ohne Anknüpfung erfolgte Maßnahme des lettlandischen staatlichen Denkmalsamtes erinnert an das gleiche Vorgehen desselben Amtes am 5. Dezember vorigen Jahres. Damals wurden unter Hinzuziehung eines Polizeiaufgebotes die wertvollen Bestände der Urkunden- und Handschriftensammlung der Bibliothek der „Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde“ geschlossen, um später in das lettische Staatsarchiv übergeführt zu werden. Ein von der genannten Gesellschaft anhängig gemachter Prozeß gegen das Denkmalsamt ist bis heute nicht zur Verhandlung gekommen.

Stabsbesprechungen am 15. April in London

Eben und Flandin nach Genf abgereist

In London wurde am Dienstag nachmittag amtlich mitgeteilt, daß die Generalstabsbesprechungen zwischen Großbritannien, Frankreich und Belgien am 15. April in London eröffnet werden. Die Namen der englischen Vertreter sind bisher noch nicht bekannt.

Der französische Außenminister Flandin empfing am Dienstag vormittag den in Paris weilenden rumänischen Außenminister Titulescu. Die Unterredung dauerte 1 1/2 Stunden. Es verlautet in gutunterrichteten Kreisen, daß man sich über die bevorstehenden Genfer Besprechungen unterhalten hat. Der Hauptgegenstand der Unterhaltung war jedoch die Wiederherstellung Oesterreichs und ihre etwaigen Folgen.

Flandin ist am Dienstag kurz vor Mitternacht mit Staatsminister Paul-Boncour nach Genf abgereist. Im selben Zuge fahren Außenminister Eden, Titulescu und wahrscheinlich auch der sowjetrussische Botschafter Potemkin nach Genf.

Außenminister Eden ist am Dienstag nachmittag von London nach Genf abgereist, um an der für Mittwoch angelegten Beratung des Dreizehnerausschusses über den italienisch-abessinischen Konflikt teilzunehmen.

Kurz vor seiner Abreise wurde amtlich bekanntgegeben, daß auch der englische Lordgesandter Lord Halifax nach Genf reist, um sich zusammen mit Eden an den geplanten Besprechungen mit den Vertretern der Restlocarnomächte zu beteiligen. Diese Besprechungen werden, wie man jetzt in London annimmt, voraussichtlich nicht vor Freitag stattfinden, da der belgische Ministerpräsident van Zeeland wahrscheinlich erst an diesem Tage in Genf eintreffen wird.

Lord Halifax wird am Mittwoch nachmittag, nachdem er vorher in der außenpolitischen Aussprache des Oberhauses gesprochen haben wird, mit dem Flugzeug nach Paris und anschließend nach Genf reisen, so daß er am Donnerstagmorgen in der Völkerbundstadt anlangt.

Kleine Entente protestiert in Wien

Wie das tschechoslowakische Pressebüro von zuständiger Stelle erfährt, überreichten am Montag um 17 Uhr der rumänische und der jugoslawische Gesandte sowie der tschechoslowakische Geschäftsträger in Wien im Bundeskanzleramt drei textlich gleichlautende Noten, die den

„Letzter Appell“ Abessinien an Genf

Der abessinische Gesandte in Paris hat am Vorabend der Zusammenkunft des Dreizehnerausschusses an den Völkerbund einen „letzten Appell“ gerichtet, Abessinien den Beistand zu gewähren, auf den es ein Recht habe. In dieser Erklärung heißt es u. a., die italienische Regierung sei entschlossen, „das abessinische Volk durch Terror zur Unterwerfung zu zwingen“ und trotz der Auflehnung der Weltöffentlichkeit den Völkerbund vor eine vollendete Tatsache zu stellen. Die moralische Verwirrung, die in der Welt durch die Straflosigkeit des Angreifers hervorgerufen worden sei, beginne verheerende Folgen zu zeitigen. Es werde heute viel von der Unteilbarkeit des Friedens gesprochen, aber wie könne bei Vertragsbrüchen eine kollektive Sicherheit bestehen, wenn alle Mitglieder des Völkerbundes ihre Beistandspflicht entweder vernachlässigten oder auszuüben verweigerten.

Der Negus hat Montagabend eine Kundgebung erlassen, die sich mit der militärischen und politischen Lage Abessinien beschäftigt und in der der Negus erklärt, daß die abessinische Armee nicht geschlagen sei und auch weiterhin die Angriffe auf abessinisches Gebiet abwehren werde.

Im Schlußteil der Kundgebung spricht der Negus von Völkerrechtsverletzungen Italiens und führt als Begründung hierzu Angriffe auf abessinische Note-Kreuz-Stationen und u. a. auch die Verwendung von Giftgas an. In der Kundgebung wird dann der Völkerbund ersucht, die Sanktionen gegen Italien zu verstärken.

Der abessinische Kaiser erläßt am Dienstag nachmittag einen Aufruf an das ganze abessinische Volk, in dem sämtliche kriegsfähigen Männer aufgefordert werden, sich sofort an die Front zu begeben, um die Soldaten im Abwehrkampf zu unterstützen. In dem Mobilisationserlaß wird weiter gesagt, Abessinien werde dank der Unterstützung aller Mächte in den Stand gesetzt, sich gegen den Angreifer zu verteidigen, der in der ganzen Welt durch das Urteil des Völkerbundes als in Unrecht befindlich gekennzeichnet worden sei.

Flug nach Dessie

Der Kriegsberichterstatter des DNB meldet, daß er am Dienstag in einem von Graf Ciano selbst gesteuerten schweren Bomber an einem Flug von Asmara über Makalle längs der alten Negustrasse bis südlich Dessie teilgenommen habe. Der Apparat, der durchschnittlich in 4000 Meter Höhe geflogen sei und die Strecke von insgesamt 1200 Kilometer in sechs Stunden zurückgelegt habe, sei zeitweilig auf 1000 Meter heruntergegangen, um bessere Sicht zu bekommen und um die feindlichen Ansammlungen unter Feuer nehmen zu können. Es habe sich aber keine Gelegenheit ergeben, Bomben abzuwerfen, da keinerlei Reaktionen des Feindes festgestellt worden seien. Lediglich in einem Tal nördlich von Dessie sei eine kleine abessinische Gruppe gesichtet worden, die sich auf dem Rückzug befunden habe. Die Stadt Dessie, die mehrmals in geringer Höhe umflogen worden sei, schien so gut wie ausgesetzt zu sein. Deutlich sichtbar seien nur einige Rotkreuz-Lazarette gewesen. Die Tatsache, daß die sonst übliche abessinische

Schweres Flugzeugunglück in USA. - 11 Tote

In der Nähe von Uniontown in Pennsylvania hat sich ein furchtbares Flugzeugunglück ereignet, das insgesamt elf Todesopfer forderte. Ein Passagierflugzeug der Transcontinental and Western Air Lines stürzte ungefähr zehn Kilometer von der Stadt entfernt in einer hügeligen Waldgegend aus unbekannter Ursache ab. Neun Fluggäste und die beiden Flugzeugführer wurden sofort getötet, während zwei Fluggäste und die Stewardess schwere Verletzungen erlitten.

Über 500 Todesopfer des Wirbelsturms

Das amerikanische Note Kreuz nimmt an, daß bei dem Wirbelsturm in den sechs Südstaaten am Montag über 500 Personen getötet und 1727 schwer verletzt worden sind. Die Zahl der zerstörten Häuser wird auf 3200 geschätzt. Bisher wurden 429 Leichen geborgen.

Beschluß Oesterreichs betreffen, die allgemeine Dienstpflicht einzuführen.

Die gleichlautenden Noten der Staaten der Kleinen Entente, die am Montag in Wien überreicht wurden, haben u. a. folgenden Wortlaut:

„Im Auftrag ihrer Regierung hat die Gesandtschaft (der tschechoslowakischen Republik, Rumäniens, Jugoslawiens) die Ehre, der österreichischen Bundesregierung Nachstehendes mitzuteilen:

Am 1. April hat der Bundestag ein Gesetz beschlossen, das eine Abänderung des für Oesterreich durch Teil V des Vertrages von St. Germain festgesetzten Militärstatutes vorsieht. Diese Abänderung stellt, da sie durch eine einseitige Aufkündigung dieses Teiles des Vertrages von St. Germain erfolgt ist, eine formale Verletzung der militärischen Klauseln dieses Vertrages dar. Unter diesen Umständen sieht sich die Regierung (der tschechoslowakischen Republik, Rumäniens, Jugoslawiens) als Mitunterzeichner des Vertrages von St. Germain verpflichtet, energig die Verwahrung gegen den Beschluß des in Rede stehenden Gesetzes einzulegen.

Andererseits bedauert sie als Mitglied des Völkerbundes lebhaft, daß Oesterreich, gleichfalls Mitglied des Völkerbundes, es für gut befunden hat, den Weg zu beschreiten, den der Völkerbundsrat unter ähnlichen Umständen feierlich durch seine Resolution vom 17. April 1935 verurteilt hat. Die Regierung (der tschechoslowakischen Republik, Rumäniens, Jugoslawiens) vermag keinesfalls zuzugeben, daß Oesterreich sich durch seine einseitige Handlung, die die Ablehnung internationaler Verpflichtungen darstellt, ein neues Recht geschaffen hat. Infolgedessen behält sich die Regierung (der tschechoslowakischen Republik, Rumäniens, Jugoslawiens) das Recht vor, sich zu einem späteren Zeitpunkt hinsichtlich der zur Wahrung ihrer Interessen zu ergreifenden Maßnahmen zu äußern. Die Gesandtschaft (der tschechoslowakischen Republik, Rumäniens, Jugoslawiens) benützt diesen Anlaß, um das verehrliche Bundeskanzleramt, auswärtige Angelegenheiten, ihrer ausgezeichneten Hochachtung zu versichern.“

Luftabwehr völlig ausgeblieben sei, schien zu beweisen, daß die restlichen abessinischen Truppen mit dem Negus längst in südlicher Richtung auf Addis Abeba zu abgerückt seien.

Der Kriegsberichterstatter des DNB hat aus dem Flug den Eindruck gewonnen, daß die Italiener, die bereits in der Nähe von Robbo standen, Dessie ohne ernste Hindernisse nehmen und weiter gegen Addis Abeba vorstoßen könnten. Besonders bezeichnend scheint ihm die Tatsache, daß bereits einige Dörfer in der Gegend von Dessie die weiße Flagge gehißt haben.

Ein Notenaustausch wegen der Tanaseefrage

Anlässlich einiger kürzlich in der ägyptischen Presse erschienenen Artikel hat der italienische Staatssekretär des Auswärtigen, Suvich, dem ägyptischen Geschäftsträger folgende Erklärung abgegeben:

„Es ist einfach absurd, zu glauben, daß die italienische Regierung Interesse daran hat, Ägypten anzugreifen oder in irgendeiner Weise zu bedrohen. Italien hat und wird niemals Ziele der Eroberung oder der Kolonisation in Ägypten haben. Die gemeinsamen Grenzen zwischen Libyen und Ägypten dürfen keinen Anlaß zu irgendeiner Sorge bilden. Italien ist immer bereit, mit Ägypten Sicherheitsabkommen zur Erhaltung der gemeinsamen Grenzen und zu einer Politik abzuschließen, die von italienischer Seite von Gefühlen echter Freundschaft geleitet ist und dies immer sein wird.“

Auf Grund der in den letzten Tagen stattgefundenen Besprechungen zwischen dem italienischen Gesandten in Kairo und der ägyptischen Regierung sowie dem ägyptischen Gesandten in Rom und der italienischen Regierung hat, wie in zuständigen Kreisen Roms verlautet, ein italienisch-ägyptischer Notenaustausch stattgefunden. In der von Staatssekretär Suvich unterzeichneten Note gibt die italienische Regierung die Erklärung ab, daß sie nichts tun werde, was irgendwie die ägyptischen Interessen beeinträchtigen könnte. Es handelt sich um eine ähnliche Versicherung, wie sie der englischen Regierung gegenüber wegen der Aufrechterhaltung der englischen Interessen am Tanasee gegeben wurde. Die italienische Regierung sehe sich veranlaßt, die gleiche Erklärung Ägypten gegenüber als interessierter Macht abzugeben, zumal — wie man zu verstehen gibt — die Beziehungen zwischen Italien und Ägypten stets ausgezeichnet gewesen seien und wegen der Tanaseefrage kein Mißverständnis entstehen solle.

Reichsbahn in diesem Jahr noch schneller!

Der neue Sommerfahrplan - Erhebliche Verkürzung der Fahrzeiten

(Eigene Meldung)

Die Deutsche Reichsbahn hat soeben den neuen Sommerfahrplan für das Jahr 1936 bekanntgegeben, der den auf der letzten europäischen Fahrplankonferenz in Helsingfors für die Zeit vom 15. Mai 1936 bis 21. Mai 1937 getroffenen internationalen Vereinbarungen entspricht. Der neue Fahrplan bringt eine Reihe ganz wesentlicher Verbesserungen. Zu den bereits vorhandenen Schnelltriebwagen-Verbindungen von Berlin nach Hamburg, Köln und Frankfurt kommen ab 15. Mai folgende weitere Schnelltriebwagen-Linien: München-Berlin, Stuttgart-Berlin, Weihen-berlin und Stuttgart-Berlinsgeden. Besonders beschleunigte Henschel-Wegmann-Stromlinienzüge werden ferner auf der Strecke Berlin-Dresden eingesetzt werden.

Außer der Einlegung zahlreicher neuer Züge auf den wichtigsten Verkehrslinien werden auch die Fahrzeiten ab 15. Mai auf fast allen Strecken wesentlich verkürzt werden. Zwischen Weuthen und Berlin beispielsweise wird die Reisezeit durch den Schnelltriebwagen von sechs Stunden 17 Minuten bei dem schnellsten Dampfzug auf vier Stunden 22 Minuten herabgesetzt. Eine gleiche Verkürzung der Fahrtdauer tritt auf der Linie Berlin-Köln ein, und zwar um 21 Minuten in Richtung Berlin und um 14 Minuten in Richtung Köln.

Zur Entlastung der im Vorjahre fast ständig doppelt befahrenen Verbindung zwischen dem Ruhrgebiet und Süddeutschland werden auf den Strecken Essen-Mainz und Frankfurt-Heidelberg neue Früh- und Spätverbindungen geschaffen, die jedoch auf die Reisezeit vom 18. Juli bis zum 6. September beschränkt bleiben. Eine weitere Verbesserung besteht darin, daß die

Luftfahrt- und Schiffsbaustudium ohne Reifeprüfung

Der Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Ruft hat ausnahmsweise genehmigt, daß Schüler, die Oftern 1936 nach Oberprima verlegt sind, unter bestimmten Voraussetzungen zum Studium als ordentliche Studierende an den Technischen Hochschulen in den Fachrichtungen Luftfahrtwesen oder Schiffbau oder Schiffmaschinenbau oder Schiffselektrotechnik sofort, d. h. ohne Besuch der Oberprima und also ohne Reifeprüfung zugelassen werden. Voraussetzung ist, daß das Zeugnis über die Verlegung nach Oberprima in den Lehrgebieten Mathematik und Physik, ferner in Deutsch oder Geschichte die Note „gut“, in dem anderen der beiden letztgenannten Fächer sowie in Chemie und Geographie mindestens die Note „genügend“ enthält. Dabei bleiben Einschränkungen dieser Prädikate außer Betracht.

Bei seinerzeitigen Zulassung zur Diplomprüfung und evtl. Promotion zum Dr. Ing. tritt für diese Studierenden unter Außerachtlassung entgegenstehender Bestimmungen der Diplomprüfungs- und Promotionsordnung der Technischen Hochschulen an die Stelle des Reisezeugnisses eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer Oberrealschule das Zeugnis über die Verlegung nach Oberprima einer neunstufigen höheren Lehranstalt. Im übrigen ist das Studium nach Maßgabe der geltenden Bestimmungen durchzuführen.

Bezüglich der Einweisung in den Arbeitsdienst zum 1. Oktober 1936 wird das Notwendige veranlaßt werden. Da das Studium der genannten Fachrichtungen vorzeitig voraussetzt, wird dringend geraten, sich erneut um eine Praktikantenstelle zu bemühen. Sofern dieselbe noch im Monat April angetreten wird, wird die Zeit bis zum Eintritt in den Arbeitsdienst als sechsmonatige Vorpraxis angerechnet.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß ein späterer Wechsel des Studiums in eine andere als die angegebene Fachrichtung nicht zulässig ist.

Reichsbürgerschaften für Volkswohnungen

Um die Finanzierung des Baues von Volkswohnungen zu erleichtern, konnte schon bisher eine Reichsbürgerschaft für die zweite Hypothek nach den Vorschriften für den Kleinwohnungsbau übernommen werden. Der Reichsarbeitsminister hat nunmehr durch Erlaß die Voraussetzungen für die Bürgerschaftsübernahme den besonderen Bedürfnissen der Volkswohnungen angepaßt und das Verfahren wesentlich vereinfacht.

„Graf Zeppelin“ startet am Ostermontag nach Südamerika
Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird seine erste diesjährige Südamerikafahrt am Ostermontag, 13. April, vom Westgelände des Luftschiffbaues Zeppelin, von Friedrichshafen aus antreten.

Entgegen anderslautenden Meldungen teilt die Zeppelinreederei dem Vertreter des DNB mit, daß die Landung des Luftschiffes „Hindenburg“ nach seiner Rückkehr von Südamerika auf dem Flugplatz Löwenthal bei Friedrichshafen erfolgen werde, da einige Einrichtungen der neuen Luftschiffhalle in Frankfurt a. M. noch nicht fertiggestellt sind. Das neue Luftschiff wird in der Löwenthaler Halle verbleiben, bis die Halle in Frankfurt a. M. bezugsfertig sein wird.

Reichsminister Dr. Frant in Genua

Reichsminister Dr. Frant startete mit dem ihm von Mussolini zur Verfügung gestellten italienischen Regierungsflugzeug von Neapel nach Genua. Er wurde dort empfangen vom Präsekte, vom Oberbürgermeister, vom Kommandierenden General, vom Rektor der Universität und von Vertretern des deutschen Konsulats. Um elf Uhr fand ein feierlicher Empfang im Rathaus statt, bei dem der Oberbürgermeister in einer Ansprache den Gast willkommen hieß, seiner Freude über den Besuch Ausdruck gab und die guten Kulturbeziehungen zwischen Italien und Deutschland hervorhob. Reichsminister Dr. Frant dankte in italienischer Sprache für den Empfang und rühmte den guten Eindruck, den er von dieser Reise mit nach Deutschland nehmen werde.

Auf Einladung des Präsekte fand nach Kranzniederlegungen am Grabmal des Unbekannten Soldaten und am Denkmal der falschittigen Märtyrer ein Frühstück statt.

Kesselexplosion auf einem Fischdampfer - 6 Tote

Vor Corona explodierte der Kessel eines Fischdampfers, wodurch sechs Mann der Besatzung zerrissen wurden. Acht Seeleute wurden schwer verletzt.

Kinzu zum Dünöjan

Nach Annahme des amerikanischen Noten Kreuzes sind bei dem Wirbelsturm in den sechs Südstaaten am Montag über 500 Personen getötet und 1727 schwer verletzt worden.

Laut Mitteilung der Deutschen Seewarte stand das Luftschiff „Hindenburg“, das Dienstag nachmittag gegen 16 Uhr MEZ den Äquator passiert hat, um 17.30 Uhr in der Nähe des St. Pauls-Felsens.

Der in Paris weilende rumänische Außenminister Titulescu wurde am Dienstag vormittag von Außenminister Flandin empfangen.

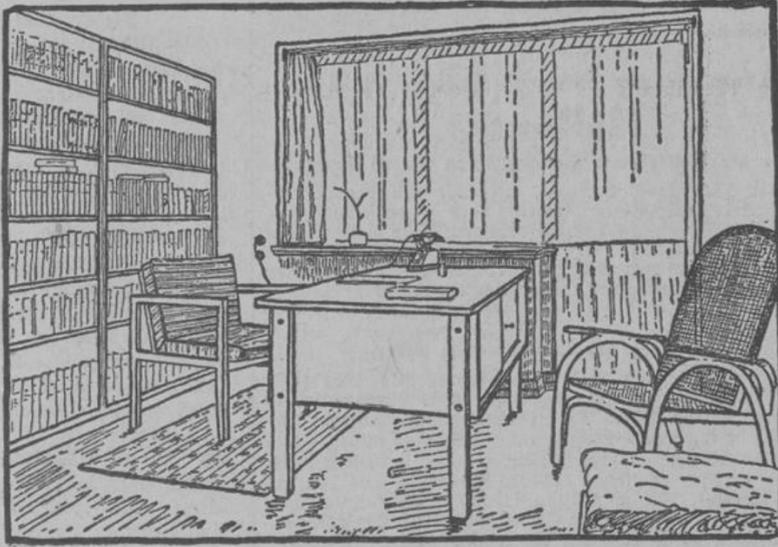
In London wurde am Dienstag nachmittag amtlich mitgeteilt, daß die Generalstabsbesprechungen zwischen Großbritannien, Frankreich und Belgien am 15. April in London eröffnet werden.

Brauchen Sie ein „Herrenzimmer“?

Eine „gut-bürgerliche“ Wohnung, wie man so schön sagt, bestand früher aus einem Wohn- und Esszimmer, Kinder- und Schlafzimmer, und aus Herrenzimmer und Salon. Der „Salon“, oder einfacher die gute Stube, mußte infolge der ganz allgemein veränderten wirtschaftlichen Grundlage als erstes zu existieren aufhören. Jetzt ist das Herrenzimmer nahe daran, entthront zu werden, weniger seiner Entbehrlichkeit als der Unechtheit seines Begriffes wegen. Wenn wir es recht betrachten, bleibt eine Mischung, und hoffentlich eine gute Mischung, übrig aus beiden.

Es ist schon ein großer Vorteil, neben seinen privaten Räumen, in denen die Familie ist und sich aufhält, einen offizielleren Raum zu besitzen, in dem alles Intimere ausgeschaltet ist. Ein solcher Raum ist für Gäste ebenso gut geeignet wie zum geistigen Arbeiten und Lesen. Die Möblierung wird diesem Doppelzweck sich anpassen: sie wird aus einem Schreibtisch bestehen, der in seinen Ausmaßen im richtigen Verhältnis zu seiner Verwendung steht, aus einem Bücherregal oder mehreren Bücherregalen und aus einem behaglichen Sitzplatz mit mehreren Sesseln, dazu einer Stehlampe oder einer guten Wandbeleuchtung. Die typische Herrenzimmer-Einrichtung von früher und damit das Herrenzimmer überhaupt ist in Verruf gekommen, weil sie mehr scheinen wollte, als sie war. Es ist an sich unsinnig, in einem Hause, in dem keiner der Bewohner dauernd geistige Arbeit verrichtet, einen Schreibtisch von besonderer Wucht und Größe aufzustellen, diesen mit einem pompösen Schreibzeug aus Marmor zu versehen, allein zu dem Zwecke, seine Schneiderrechnungen und Quittungen der Gas- und Elektrizitätswerke mit seinen Buchungszeichen zu versehen und sie dann in die weitläufigen Schübe abzulegen. Es ist ebenso unwahr und ein Ausdruck für mangelndes Selbstbewußtsein für die eigene Art, sich unter allen Umständen einen breiten und „imponierenden“ Bücherregal anzuschaffen, wenn man eben erst eine kleine Bücherei sammelt und in einiger Verlegenheit ist, was man nun in den großmächtigen Schrank hineinstellen

soß, da die Klassiker, das Konversationslexikon und ein paar alte Theateragenda ihn eben nicht füllen. Warum sollte wohl jeder Mensch einen gleich großen Bücherregal brauchen, da doch die Menschen so verschiedene Anlagen und Neigungen haben? Und doch unterlag man eben immer wieder der Suggestion der allgemeinen Ansicht, daß jeder sein Herrenzimmer



An diesem Schreibtisch wird wirklich gearbeitet! (Seite 11)

haben müsse. Aus dieser unwahren und unwürdigen Situation heraus lehnen wir heute das übliche Schein-Herrenzimmer ab. Wir sehen an seine Stelle entweder ein einfaches Arbeitszimmer mit einem einfachen Schreibtisch für den Teil Schreibtischarbeit, der in jedem Hause zu verrichten ist. Oder wir schaffen uns ein Lesezimmer, oder ein Besuchs- oder ein Blauderzimmer für die Art Muße, die wir pflegen. Dann werden der Stil und die Möbel dieses Zimmer ganz selbstverständlich weniger pathetisch und feierlich werden, und eine Zimmergattung wird zu bestehen aufhören, deren Bezeichnung allein schon verräterisch genug ist für den Geist, der sie erschuf. *Ilse Deike.*

Besuch in der Hochschule für Lehrerinnenbildung

Wie eine mächtige Burg erstreckt sich im Süden der Stadt Hannover das große Gebäude der Hochschule für Lehrerinnenbildung.

Man wird unwillkürlich angefaßt von dem festen, raschen Schritt der Studentinnen, die in der Frühe der Hochschule zustreben. Die gläserne Eingangstür schlägt hinter uns zu — der Rhythmus dieses Hauses in seiner Lebendigkeit hat uns gepackt, und wir treiben in dem Strom zum großen Hörsaal. Breite Fensterrahmen an den beiden Längsseiten des hellen Raumes lassen den Blick frei in die Weite.

Gesammelt und aufnahmebereit folgen die Studentinnen dem Vortrag des Dozenten. Sie werden nicht wie früher mit einer Anzahl pädagogischer Systeme belastet, sondern im Mittelpunkt aller Ausführungen steht als Erziehungsziel das deutsche Kind, das zum verantwortungsbewußten Handeln in der Volksgemeinschaft erzogen werden soll. Die Arbeit auf dieses Ziel hin ist die bestimmende Richtschnur, die sich durch das gesamte Hochschulleben zieht.

Der politische Wochenbericht erhebt scharf und eindringlich die Stellung und die Aufgaben Deutschlands innerhalb der weltgeschichtlichen Zusammenhänge.

Die besondere Ausrüstung als deutsche Mädel und Frauen erhalten die Studentinnen einmal wöchentlich in einer Vorlesung „Die Frau im nationalsozialistischen Staat“. Hier werden von einer Dozentin die Pflichten und Ziele, die gesamte innere Haltung der Frau im Dritten Reich dargelegt.

Den inneren Aufbau, die ständische Gliederung unseres Volkes, sein Brautum im Jahreslauf mit seiner tiefen, sinnvollen Bezogenheit auf den Rhythmus des Lebens, auf Fruchtbarkeit und Gemeinschaftsgebundenheit lassen die volkstümlichen Vorlesungen und Übungen lebendig werden. Sie erziehen die Mädel zu verantwortungsbewußten Hüterinnen und Pflegerinnen dieses kostbaren Volksgutes.

Doch bleiben diese Erkenntnisse nicht in hörsaalgebundener Theorie stecken, in der ganzen Ausbildung wird ein Einklang von Theorie und Praxis versucht. So bildet den Auftakt für das Studium eine vierwöchige Lagerzeit zu Beginn des ersten Semesters irgendwo in Heide und Moor. Die 200 aus Nord und Süd, Ost und West zusammengewürfelten Mädel wachsen hier zu einzelnen Lagergemeinschaften zusammen. Die ersten, noch zaghaften, selbständigen Unterrichtsversuche lassen die junge Studentin alle Schönheiten und Schwierigkeiten der Landeskunde erleben.

Ein dreiwöchiger Ferienhelferdienst — und später je ein vierwöchiges Stadtschul- und Landeschulpraktikum stellen die Studentin in eigener Verantwortung vor die Klasse. Da heißt es: Augen auf und sich zusammennehmen! denn hier steht nicht der Normallehrling, der die Theorie anzunehmen gezwungen ist, sondern es gilt, mit lebendigen und schüchternen, mit begabten und geistig schwerfälligen Kindern fertig zu werden.

Eine Vertiefung und zugleich Erweiterung der allgemeinen fachmethodischen Vorlesungen wird in dem „Pädagogischen Seminar“ angestrebt, das sich jede Studentin nach ihren besonderen Anlagen und Fähigkeiten wählen kann. Hier wird in kleinen Gruppen ein bestimmtes Gebiet nach allen Richtungen hin durchgearbeitet.

Doch erschöpft sich die Ausbildung nicht mit den geisteswissenschaftlichen Fächern, sondern der Mensch in seiner körperlich-geistigen und seelischen Haltung wird erfaßt. „Musik klingt aus dem „singenden Turm“, einem Teil des Gebäudes, entgegen. Von früh bis spät wird hier in den die-

sen kleinen Musikzellen gesungen, georkestert, geflüstert, gequält, denn das Lied als Ausdruck des völkischen Kulturtwillens steht im Mittelpunkt der Arbeit. Nicht mit dem Rhythmus vergangener Jahrhunderte sollen die Kinder belastet werden. Das schlichte Volkslied und das Lied der Bewegung bilden heute die Grundlage jedes Musikunterrichts.

Dann geht es weiter in die Küche. Voll Freude wirtschaften die Studentinnen in den neun weißlackierten, neuzeitlich eingerichteten Kojen, von denen jede einen Gasherd, Wasserleitung, auch einen kleinen Geräteschrank enthält. Eine Studentin leitet jedesmal das Kochen derart, als ob sie schon vierzehnjährige Volksschülerinnen vor sich hätte. Dicht dabei ist der Werkraum. An großen Werkbühnen sitzen die Studentinnen und lassen das Schiffschiff fliegen. Die junge Lehrerin muß auch dieses können, um vor allem auf dem Lande zu versorgen, durch die Schulkinder diese gute, alte Kunst wiederzuerwecken. — Die Arbeiten in dem Schauschrank sind völlig anders geartet als die heute allgemein üblichen Handarbeiten. Streng ist man dem Geheiß des Werkstoffes gefolgt, planmäßig hat man gearbeitet, bis ein Werk zustande kam, das in seiner Art an die alten häuerlichen Volkstunarbeiten gemahnt. Fröhlicher Lärm schallt aus den Duschräumen und aus der Turnhalle, wo eben ein lustiges Ballspiel im Gange ist. Zwei Schwimm- und zwei Turnstunden wöchentlich bilden ein Gegengewicht zur geistigen Arbeit.

Außerdem nimmt jede Studentin an einem Sanitäts- oder Luftschutzlehrgang teil, der von der Studentenschaft veranstaltet wird. Sie stellt sich damit ihrerseits in den Dienst der Volksgemeinschaft.

So bildet die viersemestrige Ausbildung ein in sich geschlossenes Ganzes, organisch erwachsen aus der nationalsozialistischen Erziehungslehre in Wechselwirkung von Theorie und Praxis. Sie geht aus von der lebensfeindlichen Einheit des Menschen und erstrebt den deutschen Menschen in seiner ganzen Verwurzelung innerhalb der Volksgemeinschaft und seiner tiefen Gebundenheit an Volk und Heimat. *Ursula Moeller.*

Schadenberhütung im Haushalt

In der Küche bietet sich ein weites Feld für die Schadenberhütung. Man sehe sich einmal die Gasherde in den Haushaltungen an und wird erstaunt sein, wie leichtsinnig vielfach defekte Gasschläuche verwendet werden, ohne daran zu denken, daß ein undichter Gas Schlauch Lebensgefahr mit sich bringt. Gerade in Bezug auf das Ausströmen von Gas muß die Kontrolle scharf durchgeführt werden. Wo Kinder im Hause sind, die an den Herd herankommen, schließt man zweckmäßig nicht nur den Zuführungshahn, sondern auch den Haupthahn, wenn der Herd nicht benutzt wird, damit jede Zufälligkeit nach dieser Richtung unmöglich gemacht wird.

Beim elektrischen Herd achte die Hausfrau auf die Instandhaltung von Sicherung und Kontakt.

Die Elektrizität ist leider eine bei den meisten Menschen zu gering geachtete Gefahrenquelle, trotzdem immer und immer wieder darauf hingewiesen wird, daß die Benutzung schadhafter elektrischer Geräte, z. B. Heizflisen, Bügeleisen und deren Zuleitungsdrähte nicht unerhebliche Schäden herbeiführen kann. Ohne an die Folgen zu denken, hantiert man mit nassen Händen mit schadhafte n Geräten, und schon ist der Kurzschluss da. Auch die Unsitte, den Lichtschalter zum Anhängen von Kleidungsstücken oder anderen Gegenständen zu benutzen,

Dort will die Erde Dir nur dienen . . .

Hier ist es so, daß zwischen Mauern Du erst den Frühling suchen mußt. Du siehst nur Steine und ein Trauern Durchsichtigkeit schmerzlich Deine Brust.

Dir fehlt die Weite, die in Tagen Bergangener Jahre um Dich war. Wo heute graue Wände ragen, Bot sich Dir liches Leben dar.

Du suchst im Gehen nach den Bäumen, Die nun der Zeit nach mühten grünen? Hörst Du des Baches rasches Schäumen? Es sind nur hämmernde Maschinen.

Dort aber, hinter all den Wänden, Da liegt die Weite, lichterfüllt, Mit winddurchbrautem Sonnenblenden, Das aus dem klaren Himmel quillt.

Marg. Ostydlo.

Praktische Winke für Küche und Haus

So werden Hülsenfrüchte weich

Die Hausfrau muß sich manchen Spott gefallen lassen, wenn die Hülsenfrüchte trotz langen Kochens nicht weich geworden sind. Es ist sehr einfach, sich aus dieser Verlegenheit zu helfen. Sobald die Hausfrau merkt, daß die Hülsenfrüchte hart bleiben, tut sie einen halben Teelöffel voll Soda an ein für drei Personen bestimmtes Gericht. Weiß sie schon vor dem Kochen, daß die Hülsenfrüchte nicht weich werden, so weicht sie diese schon am Abend vorher in Salzwasser ein und läßt sie bis gerade vor dem Aufsetzen quellen. Selbst mehrjährige Hülsenfrüchte werden bei dieser einfachen Behandlungsweise vollkommen weich und zart.

Das Prüfen der Kartoffeln

Die Frage, wie man rohe Kartoffeln auf ihre Güte prüfen soll, ist sehr einfach zu beantworten. Man zerschneidet eine Knolle und reibt beide Stücke aufeinander; wenn sie gut und mehlig ist, so kleben die beiden Stücke zusammen und es zeigt sich an den Rändern und an der Oberfläche ein leichter Schaum. Wasser darf selbst beim Druck nicht ausfließen. Wo dies der Fall ist, kochen sie sich wässrig und sind von schlechtem Geschmack. In der Farbe soll das Fleisch weiß sein oder etwas ins gelbliche spielend.

Fußflüßigkeit für Silber

Zum Putzen des Silbers bedient man sich verschiedener Flüssigkeiten. Eine hiervon ist gewöhnliches Seifenwasser. Ein besonders wirkungsvolles Mittel erhält man durch Vermischen von 200 Gramm Buchenholzasche, 4 Gramm venetianischer Seife, 200 Gramm Kochsalz und 800 Gramm Regenwasser. Mit dieser Mischung wird das Silber mittels einer steifen Bürste gut abgebürstet.

Behandlung gestrichener Fußböden

Wohl jede Hausfrau ist bemüht, den gestrichenen Fußböden dauernd ein gutes Aussehen zu geben. Sie erreicht das auf folgende Weise: Nachdem der Fußboden sauber aufgewischt und getrocknet ist, nimmt sie erwärmten Firnis, gießt wenig davon auf einen kleinen, leinernen Lappen und reibt die Dielen hiermit nach. Man darf immer nur sehr wenig Öl auf den Lappen gießen und muß es gut auseinanderreiben, sonst klebt und schmiert es. Wird dieses Mittel alle 14 Tage angewendet, so stehen die Dielen im Ansehen den gebohrten nicht nach und bleiben lange Zeit tadellos.

Wie kält man trübe Suppen?

Trübe Suppen, Gelees oder dergleichen kält man, indem man sie in ein reines Gefäß gießt und einige gewaschene, zerdrückte Eierhäuten nebst dem zu steifem Schnee geschlagenen Eiweiß hinzugibt. Die Flüssigkeit muß tüchtig kochen und mit dem Schneebesen geschlagen werden. Dann läßt man sie durch ein Tuch oder einen Geleebbeutel laufen.

Die wertvollen Wacholderbeeren

Ein einfaches magenstärkendes Mittel sind verstoßene oder zerdrückte Wacholderbeeren, frühmorgens mit einem Glas Wasser genossen. Sie befeuchten den durch Verkümmern des Magens entstandenen Kopfschmerz sicherer als so viele andere Mittel. Man zerdrückt 10–12 Stück, gebrauche sie nur einige Male. Es ist auch ein bewährtes Mittel gegen Sodbrennen, Blähsucht und Hautausschläge.

Spinnenflecke auf Möbeln

Flecke auf matten Möbeln stammen oft von der Tätigkeit der Spinne her. Solche Flecke sind sehr schwer zu beseitigen. Empfohlen dazu wird das Abreiben mit gewärmtem Bier, wobei man sich eines weichen Tuches bedient. Ferner wird angeraten, die Möbel mit einer durchschnittenen Zwiebel abzureiben. Welches Verfahren man aber auch anwenden mag, so ist darauf zu achten, daß man mit einem in kaltes Wasser getauchten Schwamm nachspülen und mit weichen Tüchern nachreiben muß.

mag in diesem Zusammenhang erwähnt werden, und wieviel kleinere und größere Feuerbrände von durchgebrannten Plättchen herrühren, davon werden die Versicherungsgesellschaften ein Bild zu geben vermögen.

Es würde zu weit führen, wollte man alle die Schäden auflisten, die der Volkswirtschaft durch die . . . Unachtsamkeit und Unauferkeit in der Küche zugefügt werden. Täglich verderben wertvolle Nahrungsmittel durch unweidmässige Behandlung und Aufbewahrung und wandern dann in den Müllseimer. Der größte Teil der Vergiftungen durch Nahrungsmittel (Fisch, Fleisch, Wurst) dürfte auf das Konto der Unachtsamkeit zurückzuführen sein; über die Gefahren derartiger Vergiftungen dürfen kaum Zweifel bestehen.

Aber auch die Aufbewahrung von zur Nahrung nicht geeigneter Stoffe in Gefäßen, die zur Aufbewahrung von Lebensmitteln dienen, ist eine Unsitte, die nicht genügend oft gerügt werden kann. Abgesehen davon, daß einer Hausfrau der ganze Tag durch den Verger verdorben wird, ist es eine Geld- und Materialvergeubung, wenn sie ein Essen an Stelle von Essig, der sich nach der Aufschrift in der Flasche befinden müßte, mit Terpentin oder essiglaurer Tonerde oder Salzsäure würzt.

Wirtschaft / Schiffahrt

Keine Erhöhung der Einkommensteuer für Ledige!

Trotzdem weiterer Ausbau der Kinderbeihilfen

In der letzten Zeit waren vielfach Gerüchte im Umlauf, nach denen für die Durchführung der laufenden Kinderbeihilfen an Kinderreiche eine Erhöhung der bisherigen Einkommensteuer der Ledigen geplant sei. Staatssekretär Reinhardt trifft nun jedoch in der Steuerzeitung folgende wichtige Feststellungen: Es denkt niemand an eine Erhöhung der Einkommensteuer der Ledigen. Zur Gewährung der laufenden Kinderbeihilfen stehen mit Wirkung ab 1. April 1936 die Rückflüsse aus den gewährten Ehestandsdarlehen zur Verfügung. Die Summe dieser Rückflüsse wird sich bis zum Jahre 1940 fortgesetzt erhöhen, und wahrscheinlich schon im nächsten Jahre so groß sein, daß auch für das vierte Kind, unter 16 Jahren, an Kinderreiche eine laufende Kinderbeihilfe von 10 RM. monatlich

gewährt werden kann und im Jahre 1938 so groß, daß der Kreis der beihilfeberechtigten Familien vergrößert werden kann. Von 1938 ab stehen zur Gewährung laufender Kinderbeihilfen außerdem diejenigen Summen zur Verfügung, die heute aus der erhöhten Einkommensteuer der Ledigen zur Gewährung der einmaligen Kinderbeihilfe verwendet werden; denn es werden dann alle minderbemittelten kinderreichen Familien eine einmalige Kinderbeihilfe im Durchschnittsbetrag von 400 RM. erhalten haben. Die zur Verfügung stehenden Mittel werden von 1938 ab wahrscheinlich so groß sein, daß die Einrichtung der Gewährung laufender Kinderbeihilfen sehr erheblich ausgebaut werden kann. Eine Erhöhung der Einkommensteuer der Ledigen kommt weder jetzt noch später in Betracht.

Ehrenvolle Berufung

Amthauptmann Dr. Koch-Bremerhaven ist vom Reichs- und Preussischen Minister für Ernährung und Landwirtschaft zum Obmann des Schiedsgerichts bei der Hauptvereinigung der Deutschen Fischwirtschaft für die Dauer von zwei Jahren ernannt worden.

Lloyd Dynamowerke AG., Bremen

Stark vermehrter Auftragseingang — Erhöhte Belegschaft

Der Auftragseingang der Lloyd Dynamowerke AG., Bremen, hat sich im Geschäftsjahr 1935 dank der Auswirkung der staatlichen Arbeitsprogramme stark vermehrt, so daß auch die Beschäftigung erheblich erhöht werden konnte. Die Gesellschaft erzielte 1935 nach Abzug der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe einen Reinertrag von 2,11 (1,10) Millionen RM. Nach den Abzügen für Löhne und Gehälter von 1,11 (0,60), Sozialabgaben von 0,08 (0,04), Abschreibungen von insgesamt 0,47 (0,27) und Steuern von 1,19 (0,05) sowie für übrige Aufwendungen von 0,28 (0,12) Millionen RM. verbleibt ein Reingewinn von 102 617 (60 573) RM., der sich durch den Vortrag von 10 631 RM. auf 113 248 RM. erhöht. (Der Gewinn des Vorjahres diente vor allem zur Bedeckung des Verlustvortrages von 49 942 RM.) Das gute Geschäftsergebnis ermöglicht der Gesellschaft die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung in Höhe von 6 Prozent, die restlichen 14 248 RM. werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Neues Tankschiff

Das durch Vermittlung der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft bei Blohm und Voß für die Panama-Transport Co., Panama, erbaute Tankmotorship „Seminole“ wird demnächst seine Probefahrt antreten.

Gute Entwicklung des deutschen Schiffsverkehrs

(Eigene Meldung.)

Wenn auch die abschließenden Zahlen über den Passagierverkehr der deutschen Schiffsahrtslinien nach Übersee während des ersten Vierteljahres 1936 noch nicht reiflich ermittelt sind, so läßt sich doch heute schon feststellen, daß die einzelnen Linien erhebliche Fortschritte zu verzeichnen haben. Der amerikanische Touristenverkehr nach Europa wird in diesem Jahr kaum schwächer sein als zur Zeit der Hochkonjunktur in den Jahren 1929-30. Außerdem werden die Olympischen Spiele den deutschen Schiffsahrtslinien einen erfreulichen Aufschwung bringen. Auf Grund der Vorbuchungen bei der Hamburg-Amerika-Linie ist damit zu rechnen, daß die Saisonfahrten bis zum letzten Platz besetzt sind.

Der Studien- und Gesellschaftsreiseverkehr meldet gleichfalls eine günstige Entwicklung. Einige der nach Mittelamerika und Westindien führenden Linien waren teilweise sogar außerhalb der Hochsaison überfüllt. Die Hapag-Schiffe nach Südamerika waren mitunter auf Monate hinaus vorgebucht. Selbst die Kajutschiffe nach Ostafrika meldeten eine Zunahme der Passagiere.

Nicht minder günstig sind die Berichte der Hapag über die Bergnütungs- und Erholungsreisen. Vor allem die gegenwärtigen Frühjahrsfahrten nach dem Mittelmeer sind gut besetzt und man rechnet für die kommenden Monate noch mit einer Steigerung der Passagiere. Bei den Nordlandreisen, die für den Sommer geplant sind, ist jetzt schon ein Buchungsstand erreicht, der erheblich über dem Vorjahr liegt. Ein Drittel der Reisenden bei den genannten Bergnütungs- und Erholungsfahrten setzt sich erfreulicherweise aus Ausländern zusammen. Der Passagierverkehr der deutschen Schiffsahrtslinien, der schon im letzten Jahre eine beträchtliche Erhöhung erfahren hatte, wird daher auch in diesem Jahre einen weiteren Aufschwung erreichen können.

Seeschiffsverkehr der Weltseehäfen 1935

Im Seeschiffsverkehr der großen Seehäfen im Jahre 1935 steht Neuport mit 26,55 (1934: 25,18) Mill. RT. weiter an der Spitze. Es folgen London mit 21,83 (21,71), Antwerpen mit 18,73 (17,45), Hamburg mit 18,42 (18,48) und Rotterdam mit 18,04 (17,97) Mill. RT.

Mechanische Webfabrik und Weberei AG., Izhoe

Die AG. verzeichnet für 1935 einen Erlös aus Waren nach Abzug der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe von 0,95 (0,86) Mill. RM. Nach Abzug der Aufwendungen, darunter Abschreibungen von 0,066 (0,051) Mill. RM. verbleibt einschließlich Vortrag aus 1934 ein Reingewinn von 118 031 (115 490) RM.

Superphosphatfabrik Nordenham AG., Nordenham

Das am 30. Juni 1935 abgelaufene Geschäftsjahr schließt mit einem Gewinn von 11 150 RM., um den sich der Verlustvortrag aus dem Vorjahre auf 110 154 RM. ermäßigt.

Deutsche Kabelwerke AG., Berlin

Der Aufsichtsrat beschloß, der für die zweite Hälfte des Mai einzuberufenden o. H.V. die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent, wie im Vorjahr, aus dem für das Geschäftsjahr 1935 nach reichlichen Abschreibungen (i. B. 334 402 RM.) erzielten Reingewinn vorzuschlagen (i. B. 879 503 RM.). Es wurde festgestellt, daß sowohl im Inland als auch im Auslandsgeschäft die Entwicklung in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres weiter befriedigt.

Marktberichte

Münchener Wochenmarkt vom 7. April

Der gestern hier abgehaltene Wochenmarkt war gut besetzt. Der Auftrieb betrug 336 Schweine und Ferkel. Der Handel war lebhaft. Käuferpreise 25-40 M., 4-6 Wochen alte Ferkel 12-16 M.

Schlachtviehmarkt Düsseldorf vom 6. April

Auftrieb 219 Rinder, darunter 67 Ochsen, 30 Bullen, 105 Kühe, 17 Färjen; 1194 Kälber, 580 Schafe, 3964 Schweine. Marktverlauf: Großvieh A, B, und C zugeteilt. Kälber mittel, gute Kälber gesucht. Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a 45, b 41, Bullen a 43, b 39, Kühe a 42, b 38, c 33, d 25, Färjen a 44, b 40, Kälber Sonderklasse 90-100, andere Kälber a 72 bis 78, b 60-70, c 50-58, d 35-46, Schweine a 57, b 56, b2 55, c 53, d 51, g 55, g2 51.

Schlachtviehmarkt Köln vom 6. April

Preise: Ochsen a 45, b 41, c 36, Bullen a 43, b 39, Kühe a 42, b 38, c 33, Weidetierte a 25, Färjen a 44, b 40, Kälber a 70-73, b 60-68, c 46-57, d 35-43, Schweine a 57, b 56, b2 55, c 53, d 51, g 55, g2 51. Geschäftsgang: Rinder sehr lebhaft, Kälber ziemlich befest, Schweine zugeteilt.

Die Qualität der Seefische wird gefördert

Die Fischwirtschaft ist schon seit längerem mehr und mehr dazu übergegangen, frische Seefische nur in neuen Kisten und Körben zum Versand zu bringen. Während bei dem Kistenversand fast nur neue Kisten verwendet werden, besteht doch teilweise noch die Gepflogenheit, daß die Abnehmer im Binnenland die Körbe, in denen Seefische befördert worden sind, zurücksenden. Gegen die Wiederverwendung solcher gebrauchter Körbe ist nunmehr der Reichsnährstand durch die Hauptvereinigung der Deutschen Fischwirtschaft mit der Anordnung Nr. 18 (RNWB. Nr. 33 vom 3. April 1936) vorgegangen. Der Versand frischer Seefische in gebrauchten Körben von den Märkten Wesermünde-Bremerhaven, Cuxhaven und Hamburg-Altona ist nunmehr verboten. Zur Vermeidung von Härten ist eine Uebergangsfrist von einem Monat vorgegeben, in der die vorhandenen gebrauchten Körbe noch aufgebraucht werden können. Das Verbot erstreckt sich allerdings nicht auf die Küsten- und Binnenfischerei, da diese Fischerflotten häufig nicht in der Lage sind, sich neue Körbe zu beschaffen. Diese Maßnahme der Hauptvereinigung der deutschen Fischwirtschaft bedeutet einen weiteren Schritt in der Hebung der Qualität der Seefische, künftig werden die Seefische nur noch in neuem, hygienisch in jeder Weise einwandfreiem Verpackungsmaterial ins Binnenland versandt werden.

Aus dem benachbarten Holland

Senkung der Rotterdamer Hafengebühren um 28 Prozent

Wie der „Telegraaf“ berichtet, wird die von der Rotterdamer Gemeindeverwaltung angekündigte Herabsetzung der Hafengebühren sich auf 28 Prozent belaufen. Mit dieser Tarifsenkung soll der Unterschied, der infolge der Abwertung des belgischen Franken zwischen den Antwerpener und Rotterdamer Hafengebühren entstanden ist, ausgeglichen werden.

Hafenverkehr von Antwerpen im März

Im März 1936 liefen 1050 Seeschiffe von insgesamt 2 054 823 Tonnen den Hafen von Antwerpen an. Das durchschnittliche Tonnenmaß betrug 1956. Die entsprechenden Ziffern für März 1935 betragen 866 Schiffe und 1 740 344 Tonnen.

Von den Schiffen, die den Hafen anliefen im März 1936, waren u. a. 253 englische (426 154 Tonnen), 204 deutsche (548 061 Tonnen), 152 holländische (133 075 Tonnen), 82 norwegische (157 752 Tonnen), 78 französische (201 129 Tonnen), 63 schwedische (76 650 Tonnen), 50 belgische (95 457 Tonnen), 46 dänische (69 886 Tonnen), 23 russische (56 377 Tonnen), 15 italienische (55 407 Tonnen), 14 amerikanische (61 877 To.).

Schiffsbewegungen

Altiengeellschaft für Handel und Verkehr, Emden. Emsflor löst in Steint. Erika Frisen labet in Emden. Jakobus Frisen labet in Emden. Stadt Emden löst in Steint. Emsland labet in Orlöfund. Monfun löst in Rotterdam. Passat am 3. 4. von Rotterdam nach Narvik. Taijun löst in Rotterdam.

Hendrik Jisser Altien-Gesellschaft. Francista Hendrik Jisser am 6. 4. von Emden in Methil angekommen.

Ender Dampfer Co. Dampfer Tagila am 7. April von Geile nach Emden abgegangen.

Unterweser-Rederei A.-G. Schwanheim 5. 4. 9 Grad S bis 34 Grad W gem. Bodenheim 4. 4. Kiel passiert. Eshersheim 5. 4. in Rotterdam.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Abana 4. 4. Puntarenas (CR.) Alda 5. 4. Yokohama n. Dairen. Alster 4. 4. Paita. Donau 5. 4. Manila n. Hongkong. Elbe 3. 4. St. Thomas p. n. Cristobal. Erzur 4. 4. Bremerhaven n. Mobile. Eite 2. 4. S. Francisco n. Longview. Floribel 5. 4. Duesant p. n. Cristobal. Gen. v. Steuben 4. 4. Venedig. Gneisenau 5. 4. Antwerpen. Goslar 5. 4. Tjingtau n. Yokohama. Lahn 4. 4. Talcahuano. Lippe 5. 4. Saigon. Main 5. 4. Duesant passiert nach Adelaide ums Kap. Memel 5. 4. Hamburg. Minden 6. 4. Hamburg. Nedar 5. 4. Hamburg. Drotava 5. 4. Las Palmas n. Hamburg. Potsdam 4. 4. Port Said n. Colombo. Raimund 4. 4. Duesant p. n. Las Palmas. Roland 3. 4. Buenos Aires. Saale 4. 4. Callao. Scharnhorst 4. 4. Belawan n. Colombo. Trade 5. 4. Singapore n. Belawan.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Bärenfels 4. 4. Antwerpen n. Basta. Birkenfels 4. 4. Port Said. Ehrenfels 6. 4. Karachi. Falkenfels 4. 4. Antwerpen n. Bombay. Frauenfels 3. 4. v. Port Said. Lahn 4. 4. v. Hamburg. Marienfels 5. 4. Bahrein. Rabenfels 4. 4. Bremen. Rotenfels 5. 4. v. Coconaba. Trifels 5. 4. Perim p. n. Uhenfels 4. 4. Hamburg. Wachfels 4. 4. Hamburg n. Antwerpen. Wolfburg 6. 4. Calicut.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft Neptun. Andromeda 4. 4. Rotterdam. Apollo 5. 4. Valencia. Ariadne 4. 4. Stettin. Arion 4. 4. Antwerpen n. Barcelona. Atlas 5. 4. Cullera nach Alicante. Bellona 5. 4. Bilbao. Castor 4. 4. Königsberg. Delta 3. 4. Lissabon nach Rotterdam. Diana 4. 4. Holtenua p. n. Rotterdam. Elm 6. 4. Dronheim n. Bergen. Eifel 6. 4. Doner p. n. Antwerpen. Flora 4. 4. Hamburg-Altona n. Rotterdam. Gauß 5. 4. Stavanger n. Antwerpen. Hans Carl 4. 4. Danzig n. Rotterdam. Hermes 4. 4. San Carlos de la Rapita. Jafon 4. 4. Brunsbüttel p. n. Königsberg. Juno 4. 4. Rotterdam n. Königsberg. Jupiter 5. 4. Brate. Leander 5. 4. Oporto n. Bremen. Leda 4. 4. Rotterdam. Luna 5. 4. Rotterdam. Minos 4. 4. Königsberg n. Bremen. Neptun 4. 4. Königsberg n. Rotterdam. Nereus 4. 4. Brunsbüttel p. n. Königsberg. Niobe 4. 4. Hamburg n. Riga. N. N. N. 5. 4. Brunsbüttel p. n. Königsberg. Olbers 5. 4. Duesant p. n. Antwerpen. Orest 4. 4. Rotterdam n. Gedingen. Pallas 4. 4. Rotterdam. Pax 4. 4. Rotterdam n. Kopenhagen. Phoebus 5. 4. Rotterdam. Pluto 4. 4. Antwerpen. Pollux 5. 4. Holtenua p. n. Rotterdam. Pylades 4. 4. Stockholm. Rhea 4. 4. Rotterdam n. Bremen. Senfal 4. 4. Königsberg n. Bremen. Sirius 6. 4. Riga. Themis 5. 4. Königsberg n. Rotterdam. Theseus 5. 4. Brunsbüttel p. n. Gedingen. Triton 6. 4. Antwerpen. Uranus 4. 4. Elbing n. Königsberg. Victoria 5. 4. Brunsbüttel p. n. Kopenhagen. Vulcan 5. 4. Rotterdam.

Argo Rederei AG., Bremen. Adler 6. 4. London. Alt 4. 4. Riga n. Antwerpen. Amisa 6. 4. London n. Hamburg. Bussard 6. 4. Antwerpen. Butt 4. 4. Gedingen. Condor 6. 4. Holtenua p. n. Antwerpen. Drossel 5. 4. Stralsund. Eifer 6. 4. Middlesbrough n. Memel. Ganter 6. 4. Helsingfors. Geier 5. 4. Brunsbüttel n. Neval. Greif 6. 4. Hamburg. Ibis 5. 4. Newcastle. Lumme 5. 4. Helsingfors. Meise 4. 4. Ringshinn. Oliva 5. 4. London. Orlanda 6. 4. Mäntyluoto. Phoenix 6. 4. Hull. Reiter 6. 4. Hamburg n. London. Schwalbe 6. 4. Holtenua p. n. Antwerpen. Specht 4. 4. Brunsbüttel p. n. Königsberg. Strauß 4. 4. Holtenua p. n. Rotterdam. Taube 4. 4. Brunsbüttel p. n. Riga. Falzner 5. 4. Stettin.

H. A. Binnen u. Co., Bremen. Werner Binnen 3. 4. 10 Gr. S. 33 Gr. W. heimt.

Unterweser-Rederei A.-G. Schwanheim 5. 4. 9 Grad S — 34 Grad W gem. heimt. Bodenheim 4. 4. Kiel passiert. Eshersheim 5. 4. in Rotterdam.

Hamburg-Amerika-Linie. Frankenwald 6. in Antwerpen. Kellerwald 6. Azoren pass. nach Habana. Hagen 6. Bishop Rod pass. nach Bremen. Wasgenwald 6. in Boston. Portland 6. Azoren pass. nach Cristobal. Dandand 6. Lizard pass. nach Rotterdam. Tacoma 5. in Astoria. Caribia 6. Azoren pass. nach Barbados. Sejostris 6. in Barbados. Saarland 6. Lizard pass. nach Antwerpen. Rada 5. in Callao. Hamm 5. in Rotterdam. Heidelberg 6. von Colombo nach Aden. Essen 6. in Suez. Ussuan 5. Azoren pass. nach Wilmington. Duisburg 5. Duesant pass. nach Genua. Neumark 6. in Shanghai. Kulmerland 5. von Port Swettenham nach Singapore. Havelland 6. von Djata nach Moji. Ramses 4. von Yokohama nach Shanghai. Rhein 7. Sabang pass. nach Port of Spain. Milwaukee 6. in Neapel.

Hamburg-Süd. Antonio Delfino 7. in Santos. General Dorio 7. St. Vincent passiert. General San Martin 6. von Rio Grande nach Montevideo. Monte Dibia 7. in La Coruna. Monte Pascoal 5. von Bahia. La Coruna 6. in Bahia. Amalfis 4. in Macao. Eupatoria 6. von Cabedello. Hohenstein 6. von Buenos Aires nach Rosario. Ludwigshafen 6. Casquets passiert. Münster 6. in Rio Grande. Westermald 6. in La Plata. Witram 6. von Montevideo. Monte Rosa 7. von Malta nach Catania.

Deutsche Afrika-Linien. Tübingen 4. von Boa Vista. Wahehe 4. von Las Palmas. Wolfram 4. in Matadi. August Leonhardt 5. von Lagos. Tanganjita 7. Blissingen passiert. Njassa 6. in Lagos. Uambara 6. in Daresalam. Adolph Boermann 5. von Walfischbay. Uwanja 4. von Walfischbay. Watuffi 6. in Antwerpen. Uben 4. von Walfischbay.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Adana 5. in Alexandria. Alfa 5. von Portomas nach Antwerpen. Angora 6. in Jougudal. Anubis 5. Gibraltar passiert. Arta 6. von Beirut nach Tripolis-S. Galilea 6. in Haydarpasa. Heraklea 6. von Rotterdam nach Bremen. Itauri 6. von Algier nach Rotterdam. Kiel 6. von Volo nach Salonik. Selga 2. M. Ruß 6. von Patras nach Durazzo. Lily 2. M. Ruß 6. Gibraltar pass.

Variet Tankschiff Rederei GmbH. Wilhelm A. Riedemann 6. von Le Havre nach Aruba. F. J. Wolfe 6. von Purfleet nach Jawley. Penelope 4. von Guirra nach Caripito.

Mathies Rederei A.-G. Danzig 7. in Königsberg. Margareta 6. in Memel. Maggie 6. von Landsrona.

Wesermündener Fischdampferbewegungen

Im Markt gewesene Dampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 6. April. Am 5. April von der Nordsee: Bürgermeister Smidt; von Island: Portland, Fürth, Eisenach, Ernst Wittgenning, Dresden, Regulus; von der norwegischen Küste: Halland, Heinrich Lehnert, Ostmark, Auguste Kämpf, Fritz Hinde, Seefahrt, Baben, Sagitta, Mars. Am 6. April. Von der norwegischen Küste: Schwalbe, Sophie Busse, Fritz Reuter, Reichspräsident von Hindenburg, Kap Ranin, Nordkap, F. S. Wilhelm; von Island: Else Bösch, Bahrenfeld, Fredericus Reg, Heinrich Niemiß, Antares, Begeßad, Holstein, Ludwig Sanders, Jupiter, Paul Kühling; von der Nordsee: Plauen; von der Ostsee: Möbe, Direktor Schwarz, Merkur. In See gegangene Dampfer. 4. April. Nach Island: August Bösch, Dortmund, Hattenbank, Spica, Eifel; zur norwegischen Küste: Else Kuntel. 5. April. Nach Island: Dr. A. Strube, Memmert, Ernst Braun, Hermann Siebert, Doggerbank; zur norwegischen Küste: Jenerland, Ernst Kühling. 6. April. Nach Island: Hannover, Fürth, Dresden, Eisenach, Bahrenfeld; zur norwegischen Küste: Baben, Ostmark, Halland. Am Markt erwartete Dampfer. Von Island: Heidelberg, Heinrich Fröhke, Heinrich Bueren, Amtsgerichtsrat Pletsche, Westerland, Mainz; von der norwegischen Küste: Joh. Stablander, Uranus, Germania, Rensburg, Deutschland, John Nahn; von der Nordsee: Nienstedten, Valstrum, Hochcamp.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 6./7. April. Von See: Fd. S. Fod.

Am Feierabend

Unterhaltungsbeilage der „D.Z.“
vom Mittwoch, dem 8. April 1936

Allerlei Geheimnisse vom Film

„Sonnenaufgang? — Sonnenuntergang rückwärts gedreht!“ — Warum die Alligatoren nicht bissen
Wenn man sich im Film rasiert

Hollywood, im April:

Tausend große und kleine Tricks zaubern die Welt der Illusionen im Film hervor. Aber wer kennt als Laie schon diese Kunststücke? — Hier werden einige von ihnen aus dem Schaustücklein der stummmernden Wand von Hollywood verraten.

Alligatoren — sehr schläfrig

Die Dschungelszene mit John Boles und Wallace Beery mußte nun endlich steigen. Der Dschungelstrom war bereits dicht mit Alligatoren besetzt. Durch ihn sollten Boles und Beery hindurchwaten.

Zum Glück für die Filmstars befanden sich die Alligatoren gerade in ihrer sogenannten Schlafperiode, in der sie sich durch eine ungewöhnliche Mattigkeit und Faulheit auszeichnen und nicht einmal nach Menschen schnappen. Für den Film aber mußten sie quirlig lebendig sein. So wärmte man einen Teil des künstlichen Dschungelstromes mit einer Dampfheizung so weit an, daß die Tiere munter wurden. Da aber, wo Boery und Boles durch das Wasser waten, schmolz man eifrig große Eisblöcke und erzeugte eine Temperatur, die auch dem lebendigsten Alligator unangenehm ist. So konnte man Sicherheit und Gefahr, Dschungelhitze und Winterkälte auf engstem Raum vereinigt sehen, um den bewußten Filmstreifen zu drehen.

Temperament unter der Delspritze

Man behauptet, daß der Filmdirektor Frank Lloyd seine grauen Haare erst seit jenem Tage habe, an dem er mit den Aufnahmen des Films mit dem Titel „Unter zwei Flaggen“ begann. Denn bei diesem Film klappte überhaupt nichts. Pferde gingen durch und rissen die Kuffissen ein. Die Hälfte der Schauspieler wurde grippekrank.

Am teuersten aber wurde der Film dadurch, daß der „Herrichter“ jeden Tag fast zwei Stunden benötigte, um allen Schauspielern die im Manuskript vorgeschriebenen Schweißperlen mit der Delspritze auf Stirn, Oberlippe und Augenbrauen zu zaubern.

„Sausende Fahr!“ — ein Kinderpiel

Bei einem anderen Film sollte die Illusion der schnellen Fahr dadurch erzeugt werden, daß alle zehn Sekunden ein winziger Telegraphenmast vor der Kamera auftauchte. Ein sonst ungemein geschickter Mann hatte diese an sich kinderleichte Aufgabe auszuführen.

Nun fiel in diesen Film aber während dieser „Hochgeschwindigkeit“ ein Schuß. Der Mann mit den Miniaturmasten war im Krieg gewesen und hatte einen Nervenschuß davongetragen. Als der Schuß fiel, begannen die Telegraphenmasten plötzlich zu hüpfen, weil der Mann sich erschrocken hatte. Einmal mußte diese Szene gedreht werden.

Gustavs Landaufenthalt

Humoreske von Rudolph Braune-Kohla

Der sechsjährige Otto Werdholz stand im Hofstall und machte ein verdrießliches Gesicht. Trotz des Wochentages hatte ihm die Mutter Tade, Strümpfe und Schuhe angezogen — nur weil die Tante Hedwig mit Vetter Gustav aus der Stadt kam. So ein Unsinn, dachte Otto. Gustav war erst sechs Jahre alt, und die Tante würde nicht erschrecken, wenn er sie barfuß empfing.

Aber da ratterte es schon auf der Dorfstraße, und Otto mußte zur Seite springen, um nicht vom Vater überfahren zu werden, der den Besuch von der Bahn abgeholt hatte. Tante Else, des Veters Schwägerin, gestiel dem Jungen gar nicht. Sie war aufgeputzt wie die Gutmamsell, wenn sie in die Stadt zum Jahrmarkt fuhr. Nur die feuerrote Blume am himmelblauen Hut fehlte.

Und Gustav erst! Das war ja einfach zum Lachen. Er hatte eine weiße Matrosenbluse an, lange, blaue, weite Hose, und auf dem Kopf eine weiße Matrosenmütze mit langen, flatternden Bändern. Gustav war noch nie auf dem Land gewesen, verbar aber geschickt seine Verwunderung und fand alles selbstverständlich.

Bei Tisch ging es gefittet zu. Als dann die Mutter Otto aufforderte, den Vetter ein bißchen herumzuführen, atmete der Junge erleichtert auf. „Kumm!“ Inurrte er. „Macht aber keine Dummheiten!“ rief die Mutter hinterher. Der Sohn lächelte überlegen. Er machte nie Dummheiten.

Nicht Tage wollte der Besuch dableiben. Diese kurze Zeit mußte ausgenutzt werden. Im Hausflur rief Otto die rote Schürze seiner kleinen Schwester vom Nagel, knutschte sie zusammen und klemmte sie unter den Arm. Mitten im Hof blieben die beiden Jungen stehen.

„Kannste reiten?“ fragt Otto seinen Gast. „Reiten kann ich nicht“, antwortete Gustav, „aber bis Lauend rechnen.“

„Ich bis Million“, log Otto und forschte weiter: „Kannste rohe Eier austrinken?“

„Rohe Eier kann ich nicht austrinken“, entgegnete Gustav, „aber deutsch und lateinisch schreiben.“

„Ich grieglich“, behauptete Otto. Dann sah er sich um und meinte: „Nu paß mal uff, was mer alles han.“ Er drückte dem städtischen Vetter die rote Schürze in die Hände und sagte: „Wedge mal dermät, das gibt ä Hauptspäß.“

Ahnungslos entfaltete Gustav die rote Schürze und wedelte damit. Aber wie erschrak er, als — was haste, was

Erst dann zuckten die Telegraphenmasten nicht mehr, und die Illusion war vollkommen.

Naturfarben — unerwünscht

Es ist ja alles ganz einfach mit den Illusionen. Man muß es nur wissen. Aber wer weiß, daß ein Sonnenaufgang immer nur als — Sonnenuntergang gedreht und dann rückwärts projiziert wird? Das Licht des Sonnenaufganges genügt nämlich nicht den von der Photographie gestellten Anforderungen.

Und wenn man in einem Film Erdbeeren photographiert, dann muß man sie wohl oder übel mit einem ganz bestimmten Rot anmalen, damit sie nicht ausgesprochen grün erscheinen. — Nut, einer der besten Filmhunde von Hollywood, ist den Filmoperateuren bei weitem nicht weiß genug. Man färbt deshalb vor jeder Filmaufnahme seine Haare mit einem ganz leuchtenden, wunderbaren Filmweiß.

Sogar der lebende Dohse genügt in seinen natürlichen Farben dem Filmoperateur nicht. In ihrer Naturfarbe sind sie nämlich durchweg zu rot. Will man sie filmen, so malt man ihnen ein schmutziges braunes Fell, das dann photographiert den richtigen Effekt erzeugt.

Der junge Brahms /

Von Bogislav von Selchow

Johannes Brahms war armer Leute Kind. Aber schon in dem Zwölfjährigen lebte ein unbändiger Drang, herauszukommen aus der Enge der Kleinbürgerlichen Häuslichkeit und heimlich zu werden im Reich des Geistes. Der Vater hatte es durch unermüdblichen Fleiß aus kleinsten Anfängen dahin gebracht, schließlich in der Hamburger Oper den Bass zu streichen. Ein schrulliger Mann war dieser Vater. Auch von seinem Dirigenten ließ er sich nicht bevormunden. Zur Rede gestellt, daß er falsch spiele, erwiderte er, es sei sein Instrument. Mit dem könne er machen, was er wolle. Außerdem war er der Ansicht, daß es nur dem Zufall zu verdanken sei, wenn man auf dem Kontrabaß den richtigen Ton trafe. Diese Grobheit und den trodenen Humor vererbte er dem Sohn.

Mit unerfährlichem Wissensdurst verschlang der junge Brahms, was ihm in die Hände kam, Reisebeschreibungen, Romane, Gedichte. Aber seine Leidenschaft gehörte der Musik. Da sein Vater nicht das Geld besaß, selber ein Klavier anzuschaffen, erreichte er durch Vermittlung eines Lehrers, daß er in den Räumen einer Pianofabrik üben durfte.

Der fürchtbare Brand Hamburgs im Jahre 1842 hatte dem damals Neunjährigen seinen kindlichen Gottesglauben zerbrochen. Er konnte nicht verstehen, wie der

Was man besonders gerne tut,
Ist letzten ganz besonders gut. Wilhelm Busch.

Filmrasur mit Eier Schaum

Eine eigene Wissenschaft, die schon in das Gebiet der höheren Chemie hineinragt, ist rings um den Rasiercreme entwickelt worden, wenn dieser in irgendeinem Film verwandt wird. Der richtige Rasiercreme trocknet nämlich zu schnell weg und wird so schnell hart, daß es für den Filmoperateur keine Freude ist, eine derartige Rasiercreme zu drehen.

Man stellt also einen chemischen Schaum her, der etwas an Eier Schaum erinnert. Dieser Schaum wird übrigens auch benutzt, um in irgendeiner Pferdeszene dem Gaul den Schaum vor das Maul treten zu lassen.

Daß ein Wurm, der aus einem Apfel oder einem Stück Holz hervorkriecht, nie ein richtiger Wurm ist, dürfte auch dem Laien einleuchten. Dieses Würmchen ist aus Gummi und wird durch einen feinen Draht zum Filmleben erweckt.

Auch der Stacheldraht, der für Kriegs- und andere Szenen Verwendung findet, ist nicht ein wirklicher Stachel, sondern aus — Gummi hergestellt, um ernste Zwischenfälle zu vermeiden, für die die Versicherungen der Filmfirmen nicht aufkämen.

So reiht sich eine Illusion an die andere. Zum Schluß stehen wir einem fesselnden Film gegenüber — so wirklich und echt. . . . Und dabei wurde sogar der Sonnenaufgang gedreht, als die Sonne unterging. . . .

Gott der Liebe ein solches namenloses Unglück zuzulassen, wie er selbst die ihm zu Ehren erbauten Kirchen nicht vor den Flammen zu schützen vermocht hatte. Aber das ließ ihn nicht zum Später werden. Bezt bohrte er sich in die Bibel in verbissenem Suchen nach Lösung der ihn bedrückenden Fragen erst recht hinein. Er, der nie dogmengläubig war, lebte fortan so völlig in der Bibel, daß sich ihm mühelos die Stellen der Schrift zu einem Ganzen von dichterischer Schönheit und Ausdruckskraft zusammenfügten, als er später als erster es wagte, ein Requiem mit deutschem Text zu schreiben.

Die Mittel, sich weiter zu bilden, verschaffte sich Brahms durch nächtliches Aufspielen in Matrosenkneipen und Hasentäschemmen. Mitten im Jöhlen angeheiterter Seeleute, und während er selbst die verlangten Schlagertrefere, hatte er vor sich auf dem Klavier einen Band Eichendorff oder einen anderen Romantiker. Während er völlig abwesend und mechanisch die Hasenbauer-Melodien herunterspielte, lebte er in Wahrheit in einer Wirklichkeit, die der seiner Umgebung völlig entgegengesetzt war. Dichter Tabaksqualm erfüllte die niedrigen Räume. Bierlachen bedeckten den Boden und mischten sich mit achtlos hingeworfenen Zigarrenstummeln. Betrunkene Männer prügelten sich um ein Mädchen. Brahms aber war weit

kannste — der Truthahn kollernd über den Hof daher segte und rabschlagend an dem Fremdling emporprang. Gustav schrie. Otto lachte aus vollem Halse. . . .

Aber dann hatte er Mitleid mit dem Vetter, jagte den Truthahn in die Flucht, verschonte auch den Gänserich, der lustern nach Gustavs weiter Hose schnappte, und trug die Schürze schnell in den Hausflur zurück. Nur gut, daß die Kuhstube nach der Straße zu lag, sonst hätten Eltern und Tante wegen des Altes trakeelt.

Eine Minute später stand Otto wieder auf dem Hof, sah den Vetter an der Hand und führte ihn in die Scheune. Dort lag ein hoher Berg Gerstenspreu. „Wetten, daß de da nich nuff kimmst?“ meinte Otto.

„Lächerlich“, erwiderte Gustav, nahm einen Anlauf und sank hui bis an die Nasenspitze in die Spreu ein. Er blökte wie ein Kalb, das abgestochen werden sollte, und wälzte sich mühsam heraus. Er lebte, ja, er lebte noch — aber wie sah er aus. Und wie trakteten und juckten die Gerstengrannen in den weiten Hosenbeinen.

„Daran mußte dich gewöhne, daderfor biste uff'n Lanne“, beruhigte Otto den Aufgeregten und zog Tade, Strümpfe und Schuhe aus. „Mach dir's doch auch bequem!“ lud er den Vetter ein. Aber der wollte nicht.

Nun ging es die große Leiter zum Mittelpansen hinauf. Dort war ein Nest, von dem die Mutter nichts wußte. Zwei Eier lagen darin. Das eine trank Otto aus und versicherte, sich den Bauch klopfend: „Das ä ä Genuß.“

Gustav wollte nicht nachsehen und tickte das zweite Ei auf. Aber oh weh — statt in den Mund lief ihm die gelbe Brühe auf die weiße Bluse. „Morgen kannste's besser“, tröstete Otto und rumpelte die Bluse mit Häckel blank. „De Mutter merkt nich“, erklärte er dabei. . . .

Aus der Scheune ging es in den Schweinestall. Aber bei den grunzenden Borstentieren roch es nicht gerade angenehm, und dem kleinen Vetter aus der Stadt wurde es übel. Man suchte den Kuhstall auf. In der Ecke war der Bulle angeleitet. Der brüllte und sprang wütend mit den Vorderfüßen in die Krippe.

Gustav wurde leichenblau und suchte Schutz hinter Tiele, der frommgebundigen Kuh. Und als ob diese ihm einen freundlichen Empfang bereiten wollte, hob sie den Schwanz, und Kitzschlaß fiel ihm etwas auf Mütze und Bluse.

Heulen wollte Gustav nicht, er zitterte aber am ganzen Körper. „Wenn's witter nicht är“, sagte Otto, warf Gustavs Mütze in einen mit Wasser gefüllten Eimer, zog ihm die Bluse aus und wusch beides blank. „Das hängt mer

im Garten uff de Stachelbeerbüsche“, schlug er vor, „in öner Stunde äs trocken. De wärst dich ja nich gleich verflücht.“

Dem kleinen Gustav war es recht. Sie schlühen sich in den Garten und huschten zur Hintertür hinaus. Wschendorfs Emil und Wschendorfs Ferdinand wurden geholt, und dann mußte der Städter in Wschendorfs Garten die jungen Igel in der Weißdornhecke bewundern. Daß beim Klettern das weiße Hemd und die blaue Hose Harzkleben bekam, machte nicht so viel aus. . . . und daß der tüdliche Weißdorn einen Triangel in die Hose rief, hatte nichts zu bedeuten. In seiner unergründlichen Hasentäschekunst trug ja Wschendorfs Emil immer einige Sicherheitsnadeln. . . .

„Uff unserer Wäse äs ä Wespennest“, verkündete nun Wschendorfs Ferdinand, „das mußte jah!“ — Vier lange Ruten wurden geschnitten, und dann ging's im Galopp zum Wespennest. „Kiefe mal ninn“, ermutigte Wschendorfs Ferdinand, und Gustav stach nichtsahnend in das Loch, zuckte aber zurück, als ein Schwarm wilder Insekten hervorpritzte. Die vier Bengel stoben nach allen Himmelsrichtungen auseinander, schlugen verzweifelt mit den Ruten um sich und trafen erst wieder am Bach zusammen, als die Wespengafahr vorüber war. Aber jetzt heulte Gustav wirklich, denn eine Wespe hatte ihn in die Nase gestochen. Die schwoh an und brannte wie höllisches Feuer.

„Ins Wasser mät der Nase!“ ordnete Otto an. Gustav mußte sich auf den Bauch legen und die Nase ins kührende Ras steken. Dabei verlor er freilich das Gleichgewicht und fiel längelang in den Bach. Als er sich wieder herausgearbeitet hatte, lief das Wasser in Strömen an ihm herab.

„Schnell heim“, befahl Otto, „sunst wärstest krank, de bist nichst gewehnt.“

Das gab zu Hause einen schönen Empfang. Tante Else bekam beinahe Krämpfe, und Ottos Eltern machten Gesicht, die nichts Gutes verließen.

Aber am nächsten Tage war alles wieder wohlaufl. Gustav bekam von Otto einen frischen Anzug, und nun ging man wieder auf Entdeckungszügen aus.

Als der Besuch nach einer Woche abfuhr, rief Otto ihm nach: „Nächstes Jahr kimmste wädder, gelle?“

„Jo“, antwortete Gustav, „nächstes Jahr kumm'ch wädder.“

„Junge“, rief Gustavs Mutter entsezt, „wie sprichst du denn?“

Aber Otto lachte übers ganze Gesicht und sagte später zu Wschendorfs Emil und Wschendorfs Ferdinand: „Ne feiner Hund, mi Vetter Gustav, schade, daß je nich länger da bläbb.“

Jugenderziehung in Polen

Wenn auch die vom Staat geförderten Jugendorganisationen Polens unter dem Namen „Staatsjugend“ noch nicht zusammengefaßt worden sind, so kommen sie doch diesem Begriff sehr nahe.

Was die Polen stets auszeichnete, ist ihre glühende Vaterlandsliebe, die immer von neuem verjügte, sich einen eigenen Staat zu schaffen, und die für alle ihre Handlungen bezeichnend ist. Als es nach Beendigung des Weltkrieges und der kriegerischen Auseinandersetzungen mit Sowjet-Rußland wieder einen Staat Polen gab, trat naturgemäß infolge der lebenswichtigeren Aufgaben auf staatspolitischem Gebiet die Jugendfrage etwas in den Hintergrund. Eine staatlich organisierte Jugendziehung gab es damals überhaupt nicht.

Eine Reihe fast gleichartiger Jugendorganisationen bestanden in jener Zeit. Es waren dies die „Sokolis“ (Falken), die bereits vor dem Kriege gegründet worden waren, die „Strzelnicy“ (Schützen), die Hallerverbände, die Jung-Legionäre und die polnische Sektion der Boy-Scouts (Pfadfinder).

Als im Jahre 1926 Marshall Pilsudski durch einen Staatsstreich die gesamte staatliche Macht in seiner Hand vereinigte, wurde auch das Problem der Jugendziehung und der Jugendverbände einer eingehenden Prüfung unterzogen, deren Folge eine vollkommene Neugestaltung von seiten des Staates war.

Aus der Erkenntnis heraus, daß eine körperliche Erziehung und militärische Ausbildung der Jugend für Polen von unermeßlichem Wert ist, wurde am 28. Januar 1927 das „Staatsamt für körperliche Erziehung und militärische Vorbereitung“ geschaffen. Ähnlich wie Italien sind infolge dieser Einrichtung die Rekruten bei ihrem Eintritt in das Heer ausgezeichnet vorgeschult, so daß ein möglichst weitgehender Erfolg der 1½-jährigen Dienstzeit gewährleistet ist.

Die 6- bis 14-jährigen werden in der polnischen Abteilung der Boy-Scouts zusammengefaßt. In diesem Alter ist die Ausbildung von Jungen und Mädchen ohne Unterschied und gilt besonders der körperlichen Erziehung und Vorbereitung auf kommende Aufgaben.

Vom 15. Lebensjahre an erhalten die Jungen eine rein militärische Ausbildung — neben der allgemeiner körperlichen Erziehung — die ihnen von Lehrern, die Reserveoffiziere sind, vermittelt wird. Auf Schulhöfen und Turnplätzen exerzieren sie, oft sogar unter Leitung aktiver Offiziere. Sie tragen dabei eine khakifarbene Uniform, deren besonderes Kennzeichen die vieredrige polnische Militärmilze ist. Der polnische Adler als Kokarde und der weiße Legionärsadler am Arm kennzeichnen seinen Träger als Mitglied der polnischen „Staatsjugend“. Die Teilnahme

an allen Veranstaltungen, die der Jugendziehung dienen, ist freiwillig.

Die Ausbildung der Jugendlichen ist auf zwei Stufen verteilt, die beide mit einer staatlichen anerkannten Prüfung abschließen. Den Absolventen dieser Prüfungen stehen selbstverständlich andere Wege offen, als Jugendlichen, die diese Prüfungen nicht abliefern. Während die erste Stufe die allgemeine infanteristische Rekrutenausbildung umfaßt, wird diese in der zweiten erweitert, auf andere Waffengattungen ausgedehnt und besonders auf die Spezialfächer zugeschnitten. So gelten z. B. für den Kundendienst besondere Bestimmungen, die das Interesse am Funkwesen in das Volk tragen sollen.

Der Jugendliche, der sich diesem Dienst widmet, wird auch später bei seiner Einstellung im Heer auf diesem Gebiet verwendet. Bei der vormilitärischen Erziehung ist dem polnischen Staat besonders an der hundertprozentigen Erfassung der polnischen Jugend gelegen, während man auf die vormilitärische Erziehung der Jugend der nationalen Minderheiten weniger Wert legt.

Das Ergebnis der beiden Prüfungen ist für den Prüfling von großer Wichtigkeit. Er genießt während der militärischen Dienstzeit eine Reihe von Vergünstigungen. Seine Arbeitsdienstzeit ist eine kürzere, er erhält mehr Urlaub und hat Aussicht auf bevorzugte Beförderung. Schließlich kann auf Grund gut bestandener Prüfungen die Dienstzeit von 18 auf 15 Monate verkürzt werden.

Diese vormilitärische Ausbildung der Jugend nimmt allwöchentlich mehrere Stunden in Anspruch, gelegentlich auch einen ganzen Nachmittag. Im Sommer werden Übungen von mehreren Tagen angelegt, die in enger Verbindung mit dem Heer durchgeführt werden. Lager, die zwei bis acht Wochen dauern, umfassen Studenten und andere Jugendliche und haben u. a. den Zweck, eine tiefe Kameradschaft zwischen den jungen Arbeitern der Haut und der Stirn zu schaffen. Auch in den obersten Schulklassen werden bestimmte Übungen vormilitärischen Charakters durchgeführt und sind für die Schüler, die militärdiensttauglich erscheinen, Pflicht.

Die Ausbildung der Mädchen ist vollkommen freiwillig. Aus der Teilnahme ergeben sich auch keine Vorteile für später. Die Ausbildung erstreckt sich auf eine körperliche und staatsbürgerliche Schulung, die auch den Einsatz der Frauen und Mädchen im Falle eines Krieges berücksichtigt. Die Kosten für die Jugendausbildung trägt nur zu einem Teil der polnische Staat. Der weitaus größere Teil wird durch freiwillige Spenden aufgebracht. Ein deutlicher Beweis für den polnischen Nationalstolz und seine Opferbereitschaft.

E. Jaesché

weg, dort, wo ein silberner Mond über schwarze Tannen steigt, wo in einem kühlen Grunde das Mühlenrad schaukelnd seinen weltentrückten Takt schlägt. Während die Gemeinheit rings um ihn geiferte, suchte seine Seele die blaue Blume.

Der Fron entronnen, kam er spät nach Mitternacht erst nach Hause. Doch er dachte nicht daran, sich hinzulegen. In ihm wogte der Sturm der Empfindung und drängte danach, in Tönen Gestalt zu gewinnen. Jetzt erst begann für ihn das Werk, zu dem er sich berufen wußte. In fiebernder Eile warf er Note auf Note auf die sich schichtenden Blätter. Die Eingebungen, die ihm während des Spiels und entbunden durch das Lesen gekommen waren, brauchte er nur abzuladen, niederzuschreiben. Alle Tongebilde standen schon fertig in seinem Geist. Am gemäßigtesten jedoch war für ihn die Einsamkeit in Wald und Feld, wo er auf stundenlangen Spaziergängen die Schöpfungen empfing, um dann seine reiche Beute nach Hause zu tragen.

Aber der nie mit sich selbst Zufriedene, immer unbescheiden gegen sich, bescheiden gegen andere, ließ keinen dieser ersten Versuche gelten. Vor seinem unbestechlichen Blick fand auch das nicht Gnade, was im Vergleich zu den Stücken so mancher Tagesaröße tiefer und reicher war. Von all den Vertonungen, die er in diesen Jahren des Werdens schuf, sind nur ganz wenige erhalten. Und diese wenigen rechtfertigen das Wort, das sein Lehrer beim Tode eines damals weltbekannten Lieddichters über den Bierzehnjährigen zu seinen Freunden äußerte: „Ein Meister der Kunst ist heimgegangen. Ein größerer erblüht in Brahm.“

Bücherchau

„Fliegende Blätter“, 2. Halbjahr 1935. Verlag J. F. Schreiber, München 27.

Der 183. Band der „Fliegenden Blätter“! Allein in dieser nüchternen Zahl kommt schon die alte Ueberlieferung dieser bekannten Münchener Zeitschrift für Humor und Kunst zum Ausdruck. Als sie zum erstenmal in die Welt hinausflatterten, da lebte in der Starhauptstadt noch der Geist Spitzwegs. Wilhelm Busch, der große norddeutsche Humorist, ließ dann bald seinen „Bilderbogen“ erscheinen und immer mehr fanden sich zusammen, die je nach ihrem Temperament mehr gutmütig — behäbig oder spitzig — diabolisch die kleinen und großen Schwächen ihrer Zeitgenossen mit dem Stift und dem Pinsel verulkten. Blättert man einmal in solch einem alten Band der heiteren Münchener Zeitschriften, dann findet man darin nicht nur manches halbvergessene Suwel aus berühmter Feder, man erkennt in ihm auch einen einzigartigen Kulturspiegel der Vergangenheit.

Im Gegensatz zu so manchen üblen Erzeugnissen fremdrassiger Zerfegung blieben die „Fliegenden“ ihrer Linie immer getreu. Vielleicht war das auch der Grund dafür, daß sie zwar niemals den rauschenden Augenbläserfolg anderer Blätter erreichten, aber doch — im guten Sinn — eine bleibende Stätte in unzähligen deutschen Familien fanden. Gerade für Stunden, in denen man eine angenehme Entspannung sucht, sind die „Fliegenden Blätter“ das Rechte. Nicht alle Witze sind „ohne Bart“ und nicht jeder Einfall zündet, aber die Fülle des Gebotenen ist erstaunlich groß und jeder wird zu seinem Rechte kommen. Dabei ist die Zahl fähiger Künstler, die für die Zeitschrift tätig sind, besonders bemerkenswert. Ein besonders dauerhafter Einband gibt die Gewähr, daß man sich die Hefte wieder und wieder vornehmen kann.

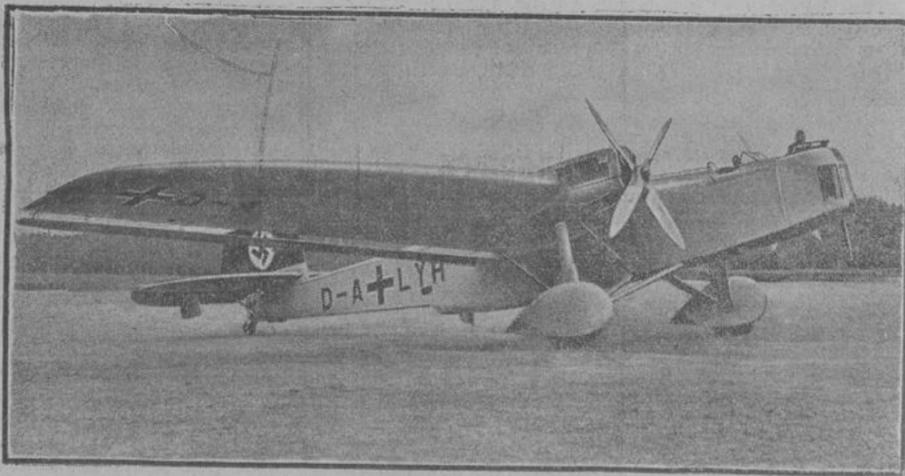
Ein kleiner Rat noch an die Schriftleitung. Bestimmte Witzblatt-Typen sind in den letzten Jahren mehr und mehr inhaltslos geworden. Man sollte sie ruhig ganz streichen.

E. Ka.

Ich muß doch wiederholt davor warnen, im Publikum die Meinung zu verbreiten, daß die Ausgaben für die Armee unproduktive Ausgaben seien.

Bismarck.

Zweimotoriger
Dornier-Kampfflugzeug



Das Zweimotoren-Kampfflugzeug der Dornier-Werke in Friedrichshafen. (Freigegeben durch R. L. M.)

(Pressphoto, K.)



Ein Roman zwischen Deutschland und Südafrika
von Marliese Kölling

34) (Nachdruck verboten.)

Was der kleine Ngassi da mit hastigen Worten erzählte, ließ den Konsul in tiefer Erstickung Zeuge werden einer Treue, die nicht ruhte und nicht rastete, bis sie ihr Ziel erreicht hatte. In der Erzählung des kleinen Ngassi klang die ganze Leidenszeit noch einmal auf. Wie er Massenga verfolgt und schließlich den Stein verschluckt hatte, damit der Hottentotte nicht wieder in seinen Besitz kam. Dann die Zeit des Krankenlagers, bis zu dem Augenblick, da er Karften gesehen. Die verzweifeltsten Ueberlegungen, wie er aus dem Krankenhaus herauskommen könnte. Und endlich war es gelungen. Alles schief noch fest, als Ngassi am Morgen seiner Flucht aufwachte. Aber da stieß er schon auf die erste Schwierigkeit, denn dem Konvalenszenten, mit denen das Pflegepersonal schon die merkwürdigsten Erfahrungen gemacht hatte, wurde nachts die Kleidung weggenommen und nur das blauweiße Krankenhaushemd gelassen. In diesem die Flucht zu ergreifen, wäre zwecklos gewesen. Sicherlich hätte man den Flüchtling schon an der nächsten Straßenecke festgehalten und zurückgebracht, wenn er überhaupt soweit gekommen wäre.

Da kam Ngassi ein glücklicher Gedanke. Er wollte und mußte dem Bwana Karften, der immer so gut zu ihm gewesen war, helfen. Der Bwana mußte erfahren, wo er sein Eigentum zurückerhalten konnte. Da war doch weit hinten im Park des Hospitals der Spielplatz, auf dem die Kinder des Direktors hinter einem hohen Zaun spielten. Einmal war ein Ball von dort drüber Ngassi fast auf den Kopf gefallen. Der Direktor, der gerade vorüberkam, hatte gelacht und gesagt: „Auf die Mauer drum, Ngassi, da ist der Eingang und bring den Ball zurück.“

Ngassi hatte es getan und sah bei dieser Gelegenheit auf dem Spielplatz eine kleine strohgedeckte Hütte, in der die drei Kinder ihre Gerätschaften und Spielzeug ausbuben, wenn sie genug

getollt hatten. Einer der Jungen war nicht viel kleiner als der schwächliche Ngassi. Wie, wenn er jetzt die Mauer überkleterte und irgend eins von diesen Kleidungsstücken fand?

Ngassi hatte sich getäuscht. Eine Turnhose, die ihm genau paßte, lag in der Hütte. Mit der Fähigkeit, die er trotz seiner überhandten Krankheit besaß, kletterte Ngassi dann noch über ein paar mit Stachelbraut geschützte Zäune und endlich stand er auf der Straße. Dann fragte er sich mühsam nach dem deutschen Konsulat durch. Und nun stand er, geschwächt von dem langen Krankenlager, schweißgebadet und zitternd vor Anfringung vor dem Konsul.

„Bwana“, schloß Ngassi, „ich weiß, wo der Stein ist, den Massenga dem Bwana Karften gestohlen hat.“

„Wenn du das weißt, Boy, dann kriegst du eine große Belohnung“, versprach der Konsul. Also, wo ist der Stein?“

„Der Stein war in Ngassis Bauch und Doktor mit großem Messer hat ihn rausgeschnitten“, erklärte der kleine Schwarze stolz. „Und nun wollen alle von Ngassi wissen, wem der Stein gehört. Aber Ngassi hat geschwiegen und wird weiter schweigen, wenn deutscher Mann ihm hilft, daß Bwana Karften sein Eigentum zurückerhält.“

Konsul und Dolmetscher sahen sich einen Augenblick fassungslos an. Das war des Käufers Lösung? Soviel Heroismus hätten sie dem armenigen Boy nicht zugetraut.

„Tragen Sie ihn, wo der Stein jetzt ist“, befahl der Konsul dem Dolmetscher.

„Bei dem Arzt, der ihn Ngassi rausgeschnitten hat“, lachte der kleine Schwarze. „Aber Ngassi will nicht wieder in das Krankenhaus zurück, wo sie armen Ngassi von früh bis spät mit Fragen quälen, wem der Stein gehört. Kann der Bwana Konsul Ngassi nicht als Diener beschäftigen? Ngassi kann Kochen und waschen und Gewehre reinigen und...“

„Das wird sich schon einrichten lassen“, lächelte Schrotberg. Dann sah er auf die Uhr, und als es sich herausstellte, daß inzwischen die Ordinationsstunde der Krankenhausärzte herangekommen war, suchte er mit dem Dolmetsch zusammen das Seemannshospital auf.

Schrotberg ließ sich sofort bei der Hospitalverwaltung anmelden. Er und der Dolmetscher gaben die Aussagen Ngassis zu Protokoll. Schrotberg wies die Vollmacht vor, die Klaus Karften ihm ausgestellt hatte, bevor er Durban wieder verließ, um nach Deutschland zurückzukehren. Als die beiden Männer zwei Stunden später aus dem Krankenhaus zurückkehrten, barg die Brieftasche des Konsuls einen Schatz. Es war der große Diamant, den Ngassi in Karftens Claim gefunden und so heldenhaft vor dem diebischen Massenga bewahrt hatte.

Aber die Belohnung sollte auch für Ngassi nicht ausbleiben: Konsul Schrotberg und seine Frau waren so gerührt von der Anhängigkeit, die er seinem deutschen Herrn bewiesen, daß sie

ihn als Boy ihrer Kinder im Hause behielten. Es war der leichteste und bestbezahlte Posten, den sie zu vergeben hatten, und bald war Ngassi der Liebling der ganzen Familie.

Dreizehntes Kapitel

Im Palais Royal in Paris fand seit Tagen ein großer Schaukampf im Damenflorettfechten statt. Die Meisterinnen von fünfzehn verschiedenen Staaten hatten sich in der Seinestadt eingefunden, kürmisch begrüßt und gefeiert von den leichtentflammten Franzosen.

Die Camelots, die Pariser Zeitungsjungen, brüllten sich an den Straßenecken die Kehlen heißer, als sie ihre Blätter anpriesen, deren erste Seiten fast ausschließlich von den Kämpfen der jungen Sportlerinnen in Paris meldeten. Die deutsche und die türkische Meisterin erregten das größte Interesse. Karola von Freese wegen ihrer erlesenen Schönheit und ihrer übertragenden sportlichen Leistungen, die junge Türkin, weil sich mit ihr zum ersten Male eine Orientalin als Meisterin im Florettfechten vorstellte.

Nach dem mehrtägigen Turnier fand ein Festessen statt, bei dem Karola vielen Menschen vorgestellt wurde. Schrecklich viel Namen gingen an ihrem Ohr vorüber. Ein Gesicht löste das andere ab. Sie war halb betäubt, als sie endlich an ihrem Ehrenplatz an der blumengeschmückten Tafel saß. Ihr Tischherr war der Vorsitzende des Fechtkomitees, ein älterer, sehr liebenswürdiger und geschickter französischer Aristokrat. Er belegte sie so mit Beschlag, daß sie zunächst gar keine Zeit hatte, sich um die Umstehenden zu kümmern. Da plötzlich sah sie sich gegenüber ein Gesicht, sie schaute schärfer, woher konnte sie doch die Züge dieses eleganten jungen Mannes gegenüber?

Herrgott, sah der nicht aus wie der junge Mensch auf dem Bilde aus Sentas Köfferchen? Böllig fassungslos starrte sie dem jungen Mann ins Gesicht. Wie kam der jetzt hierher? Bestimmt hatte sie sich nicht getäuscht, das waren die braunen, etwas spöttischen Augen, der gutgeschnittene sarkastische Mund. Und merkwürdig — der junge Mann sah sie ebenso interessiert an, wie sie ihn. Sie wurde ganz verwirrt, als er seinen Blick immer wieder auf ihr ruhen ließ. Was wollte er nur von ihr?

Karola fühlte eine eigentümliche Unruhe, genau die gleiche wie damals bei der Entdeckung dieses Bildes. Was sie sich damals nicht hatte zugehören wollen, wachte jetzt unabweisbar in ihr auf; dies Gesicht hatte einen tiefen Eindruck auf sie gemacht. Vergeblich bemühte sie sich, diese Empfindung abzuschütteln, immer wieder mußte sie zu diesem spöttisch-lächelnden Gesicht hinübersehen, wenn sie sich auch innerlich deswegen die größten Unliebenswürdigkeiten sagte:

„Du bist wohl von allen guten Göttern verlassen“, schalt sie sich selbst aus, „du wirst dich doch nicht wie ein Badißch in einen Menschen vergucken, den du nur vom Bilde her kennst. Zu dumm, so etwas!“

(Fortsetzung folgt)

Sportdienst der „OTZ.“

Punktspiele vor dem Abschluß

Gau Liga

Algermissen schlägt 96 Hannover — Zweimal 1:1-Unentschieden

Obwohl noch vier Spiele in der Gauliga auszutragen sind, ist das Interesse dafür schon stark im Schwinden. Der Meister des Gauces steht in Werder-Bremen fest und für den Abstieg kommen nach dem 1:1-Unentschieden des Spieles Kafensport Harburg gegen Arminia endgültig VfL Osnabrück, VfB Komet Bremen und 06 Hildesheim in Betracht. Die Lage ist also unten wie oben geflärt und die weiteren Spiele bedeuten reine Positionskämpfe. Am Sonntag mußte sich Hannover 96 in Algermissen mit 1:3 beugen, doch muß berücksichtigt werden, daß die Heimstädter sechs Ersahleute zu stellen hatten. Arminia konnte gegen Kafensport Harburg nur ein 1:1-Unentschieden erzielen und mehr konnte auch der VfB. Keine gegen den VfL Osnabrück nicht erreichen, der sich mit diesem guten Teilerfolg aus der Gauliga verabschiedete.

Die Tabelle änderte sich durch diese Ergebnisse nicht; die Reihenfolge der Mannschaften blieb die gleiche wie am 22. März.

Bezirksliga

SuS. Delmenhorst — Blauweiß Gröpelingen 1:0 (0:0)

Die Bremer begannen das Spiel mit dem Wind als Bundesgenossen. Auf beiden Seiten gab es mehrere Chancen, die aber die guten Schlußleute immer wieder vereiteln konnten. Beim Seitenwechsel hieß es immer noch 0:0. Im zweiten Spielabschnitt war SuS. überlegen. Sehr gut gefiel vor allem der als Ersatz eingestellte Linksaußen. Blauweiß beschränkte sich auf Durchbrüche, die aber bei der guten Abwehrarbeit des Delmenhorster Torwarts Wessels keinen Erfolg hatten. Eine Viertelstunde vor Schluß fiel durch den Mittelstürmer Hesse der verdiente Siegestreffer für SuS. Delmenhorst erhielt noch einen etwas zweifelhaften Eifmeter, den Hofscheid aber nicht verwandeln konnte.

VfB. Woltmershausen schlägt den VfB. Komet 3:2 (3:2)!

Auf dem Sportplatz am Rehdeich fand am Sonntag zwischen dem Bezirksligisten VfB. Woltmershausen und dem VfB. Komet, der 1935/36 in der Gauliga spielte, jetzt aber absteigen muß, ein Gesellschaftsspiel statt, das mit einem überraschenden 3:2-Siege der Woltmershauser endete. Der Sieg war verdient. Die Stürmer des VfB. spielten zu eigennützig, sonst wäre die Niederlage des VfB. Komet, bei dem sich der eingestellte Ersatz sehr nachteilig bemerkbar machte, weit höher ausgefallen.

2. Kreisklasse

Oderjuni 1 — Stern Emden Reserve 0:6

Die Reserve von Stern weilte am Sonntag in Oderjuni zum fälligen Punktspiel. Oderjuni hat Anstoß und spielt mit dem scharfen und schneidenden Wind im Rücken. Schon der Spielanfang beweist, daß die Oderjuner sich vor den großen Gegner nicht fürchten. Sie kommen gleich einmal gefährlich durch, doch geht das Geschloß daneben und das anderemal in die Wolken. Allmählich setzt sich die Kombinationsmaschine der Reserve in Gang und in der 35. Minute setzt B. Dinkela einen Bombenschuß unter die Latte. Jetzt schlägt es Schlag auf Schlag ein. Der nächste Schütze ist Jürgens und anschließend jagt Trentmann einen Straßstoß flach in die Ecke. Kurz vor Halbzeit gibt Albers eine schöne Ecke herein, die von Trentmann direkt verwandelt wird. Halbzeit 4:0, Eden 1:5 für Stern.

Nach Seitenwechsel flaut das Spiel merklich ab. Es hagelt Straßstöße. Es gewinnt den Anschein, daß die Spieler mehr darauf bedacht sind, ein humoristisches Intermezzo als einen Fußballwettkampf vorzuführen. Immerhin wehrten sich die Oderjuner hartnäckig und verschiedentlich auch mit nicht erlaubten Mitteln. So wurde ein Handelser nicht verwandelt, denn um auch ihrem Torwart Beschäftigung zu geben, holte man Lehmann heran zum Straßstoß. Immerhin fielen aber noch zwei Tore, so daß es zum Schluß 6:0 für Stern hieß.

ETB. 1. B.-Jgd. — VfB. Stern 1. B.-Jgd. 1:4 (1:1)

Beide Mannschaften sind gezwungen, mit zehn Mann anzutreten, bei Stern fehlte der wichtigste Mann, nämlich der Torwart. Aber trotz der unvollständigen Mannschaften entwickelt sich sofort ein wunderschönes Spiel. Die Sportler können sich ein kleines Plus im Feldspiel erkämpfen, da die Turner im Sturm etwas zersahnen arbeiten und den Verteidigern auf der Gegenseite immer wieder Abwehrmöglichkeiten bieten. Durch ein unhaltbares Selbsttor geht Stern mit 1:0 in Führung, auf einen schweren Fehler des Ersatztorwächters eringen die Turner den Ausgleichstreffer. Beim ETB. ist inzwischen der erste Mann erschienen, aber trotzdem können sie keine zählbaren Erfolge erzielen. In der zweiten Spielhälfte gelingt es den Sportlern überraschend, durch zwei Treffer das Spiel auf 3:1 zu stellen. Auf Seiten der Turner verläßt auch der Schlußmann verfehlt das Spielfeld, so daß sich wieder jetzt zehn gegen zehn gegenüberstehen. Ein vierter Treffer, erzielt durch Kopfstoß des kleinen Rechtsaußen, besiegelt die endgültige Niederlage der Turner.

Am den Vereinspokal

Sportfreunde Oldenburg — VfL. Rühringen 2:3 (2:0)

In Oldenburg traten beide Mannschaften in bester Befehung an. Anfangs konnten sich die Gäste nicht zusammensuchen, so daß die Sportfreunde die ganze erste Halbzeit im Angriff lagen und durch Sömjes zwei Tore vorlegten. Nach der Pause wurden die Rühringer nach einer Umstellung besser und besser, der linke Flügel kam gefährlich durch und der Linksaußen stellte bald mit zwei schönen Toren den Ausgleich her. Eine Viertelstunde vor Schluß fiel durch den Rühringer Halbrechten der Siegestreffer.

Bremer Sportfreunde — Viktoria Wilhelmsburg 4:3 (2:1)

Mit Rücksicht auf das DFB-Spiel Werder-Stolz fand diese Begegnung bereits am Vormittag auf dem Ruhbirten statt. Beide Mannschaften lieferten sich in bester Befehung einen spannenden Kampf, den die Sportfreunde verdient gewonnen. Nach einer 2:1-Pausenführung der Bremer, die sogar in 3:1-Führung zogen, kamen die Wilhelmsburger auf 3:3 wieder heran, doch dann glückte den Sportfreunden durch einen Handelsermeter der 4:3-Sieg.

Fußballstudentenländerkampf Deutschland-England 2:3 (0:1)

Auf dem Frankfurter Sportfeld hatten sich 4000 Zuschauer eingefunden, als Weingärtner-Offenbach den Fußball-Studentenländerkampf Deutschland-England anpiffte. Der Kampf erreichte erst nach der Pause seinen Höhepunkt, als die Engländer in 3:0-Führung gegangen waren und die deutsche Elf unter den Anfeuerungsrufen der Zuschauer immer besser ins Spiel kam. Die Engländer wurden nun vollkommen eingeschürrt und mußten durch Gäbler sich beide Gegentore gefallen lassen. Doch die weiteren Bemühungen der deutschen Elf scheiterten an dem hervorragenden Abwehrspiel des englischen Torwarts Reed und des Verteidigers Jackson. Trotz der großen Ueberlegenheit konnten die deutschen Studenten an dem 3:2-Sieg der englischen Hochschüler nichts mehr ändern. Bei den Gästen lieferten Reed und Jackson, der Mittelstürmer Straßer, Clemens als Mittelstürmer und Baxton als Halbstürmer ein großes Spiel. Die Deutschen hatten in Vogel-Röhl, Lindemann-Offenbach, Gäbler-München und Burg-Berlin ihre Stützen.

Sportreise zum Boxkampf Schmeling-Louis?

Nach der gut gelungenen und fast ausverkauften Sportlerfahrt zum Fußball-Länderkampf England-Deutschland mit dem „Columbus“ nach London, plant der Norddeutsche Lloyd jetzt eine Sportler-Gemeinschaftsfahrt zum Boxkampf Schmeling-Louis im Juni nach New York. Zur Ueberfahrt und zur Rückreise über den Atlantik sollen die Schnelldampfer „Bremen“ und „Europa“ benutzt werden.

Dieser Gedanke ist ganz schön und gut, doch fragt es sich nur, ob die Reisetkosten niedrig genug gehalten werden können, um recht vielen Boxsportanhängern die Reise zu ermöglichen.

In jedes Haus die OTZ

Stellen-Angebote

Suche zum 1. Mai für landwirtschaftlichen Haushalt ein tüchtiges

Fräulein

bei Familienanschluß u. Gehalt. Mädchen vorhanden. Frau Frerz de Boer, Bunderhammrich bei Bunde.

Gesucht zum 1. Mai ein

Mädchen

welches gut werken kann. Lohn 50 RM. monatlich. Frau Wisering, Klostermuhde.

Suche zum 15. April oder 1. Mai ein

Mädchen

im Alter von 14—16 Jahren bei Familienanschluß und Gehalt. Harm Evers, Dammertschn.

Tüchtiges

Alleinmädchen

(speziell Wäsche) für Gesch. Haushalt auf sofort gesucht. Frau Sebes, Nordernen.

Gesucht zum 1. Juli evtl. 15. Juni eine junge

Köchin

lowie ein tüchtiges

Hausmädchen

für ein mittl. Pensionshaus. Frau A. Finl, Nordseebad Wangerooe.

Gesucht für die Sommermonate ab 1. Mai ein jung.

Mädchen

für sämtliche Haus- u. Zimmerarbeiten. Angebote mit Gehaltsanpr. erbeten an Frau Johannes Boß, Nordseebad Wangerooe, Barkhausenstraße 163.

Suche zum 1. Mai eine

Gehilfin

für Landwirtschaft geg. hohen Lohn. Zu melden Emden, Wilhelmstraße 4.

Gesucht zum 1. Mai fizes, sauberes

Mädchen

für Küche und Haushalt. Hotel zur Traube, Carolinenfel. Tel. 203.

Suche baldmöglichst ein erfahrendes

Hausmädchen

Frau Hugo Thien, Aurich.

Krankheitshalber suche zum 1. Mai d. J. ein anderes zuverlässiges

Alleinmädchen

nicht unter 18 Jahren. B. Soefen, Siegelsum.

Suche zum 15. April ein gewandtes

Fräulein

für Wirtschaft und Haushalt. Hotel Marinelle, Westrhandersehn.

Gesucht zum 1. Mai zwei tüchtige

Mädchen

Frau H. Falke, Strandhalle Langeoog.

Suche zum 1. Mai tüchtigen

landw. Gehilfen

D. Boekhoff, Middels-Lerborg bei Oderjuni.

Gesucht zum 1. Mai ein

landw. Gehilfe

Hans Grashorn, Twiest, Post Kirchhatten (Oldenburg-Land).

Suche zum 1. Mai einen

landw. Gehilfen

(Alter 15—17 Jahre). Harm Wieling, Wehle/Ardorf.

Umstandshalber suche auf sofort einen

landw. Gehilfen

mögl. nicht unt. 35 Jahren. Familienanschluß und Gehalt. G. J. Bruns, Walle.

Suche zum 1. Mai einen

Großnecht

B. Gerken, Westrhulsen.

Suche per sofort einen

tüchtigen Verkäufer

und einen

Lehrling

G. W. Janssen, Emden Neutorstraße 2—3.

Gesucht auf sofort ein

Fahrradschlosser

Wilhelm Müller, Detern.

N^o 4711.

Das ist die rechte Gabe zum lebensfrohen Frühlingsfest!



1.35
2.20
3.30

1.50
bis 3.55



4—
6.50, 9.75

Für angehende Lebensversicherungsgeellschaft werden
Vertreter und stille Vermittler

gegen hohe Provision (evtl. fester Zuschuß) gesucht.
Offerten unter H. G. 8259 an **Ala Hamburg.**

Für meine intensiv geführte
Ackerwirtschaft mit Tulpener-
und Sämereien-Anbau suche
zum baldigen Antritt einen

Jungen Mann

von mindestens 20 Jahren.
Familienanschluß u. etwas
Gehalt. Schriftl. Anmeldung
erbitet
D. S. Diddens,
Nord-Christ.-Eberh.-Völder
bei Bunde.

Stellen-Gesuche

3g. tüchtiges Mädchen, such
in d. Geg. v. Aurich z. 1. 5
Stellung als Stütze
in Priv.-evtl. Gesch.-Haus,
bei Fam.-Ansch. u. Geh. Erf.
in allen häusl. Arbeiten.
Schriftl. Angebote u. Nr. 125
an die D.Z., Leer.

Junges Mädchen

Landwirtsch. 18 J., erf.,
sucht spät. 1. Mai gute Stell.
im Privathaus. Off. unter
A 167 an die D.Z., Aurich.

Vermischtes

Kann noch zwei Enterrücken
und einige Kinder in
beste Marschweide
nehmen.
Hinrich Sabberg, Marx,
Mühle.

Pensionsangebot für Kur-Auf-
enthalt erb. geg. Dieferg. bester
Originalgutweine. H. Ref.
Wilh. Müller, Weinvermittlg.
Lauterbach (Hessen).

Kann ein Kälber
bei einer Stute an-
nehmen
Sibo Abden, Surenburg

Nehme noch Vieh
in gesunde Weide
Deffen, Heiligenstein,
Gemeinde Ardorf.

Opfkinsa, Duinn Juiting is din „OZ“

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Aurich

Rechnungen über Leistungen und Lieferungen für die städtische
Verwaltung und die städtischen Betriebe, die in der Zeit bis
zum 31. 3. 1936 ausgeführt wurden, sind bis zum 15. 4. 1936
einzureichen.
Aurich, den 7. April 1936.
Der Bürgermeister, Fischer.

Emden

Bis zum 15. April 1936 sind bei der Stadtsteuerkasse einzuliefern:
Grundvermögensteuer für April 1936, Hauszinssteuer für
April 1936, Schulgeld für die städt. höheren Schulen und zwei-
jährige Handelsschule für April 1936, Lohnsummensteuer für
März 1936, Bürgersteuer 4. Rate (April) für Arbeitnehmer
(Fälligkeitstermin i. Steuerart).
Bei der Zahlung der Grundvermögensteuer, der Hauszinssteuer
und des Schulgeldes sind die Steuerzettel von 1935 vorzulegen.
E m d e n, den 1. April 1936.
Der Oberbürgermeister, — Stf. —

Betr. Anmeldung von Schülern und Schülerinnen für die Städtischen Berufsschulen in Emden

Die Aufnahme der neuen Schüler und Schülerinnen, die laut
§ 1 des Ortsstatuts berufsschulpflichtig sind, findet im Geschäfts-
zimmer der Städtischen Handels- und Berufsschulen in Emden,
Am Burggraben 13, statt:
a) für die gewerbliche Abteilung
Mittwoch, den 15. April 1936, von 9—13 Uhr,
b) für die hauswirtschaftliche Abteilung
Donnerstag, den 16. April 1936, von 9—13 Uhr,
c) für die kaufmännische Abteilung
Freitag, den 17. April 1936, von 9—13 Uhr.
Zu der Anmeldung ist das letzte Schulzeugnis mitzubringen.
Bei der Anmeldung hat Anwendung des § 12 der Orts-
satzung zur Folge.
E m d e n, den 6. April 1936.
Der Oberbürgermeister.

Die städtischen Büros und Kassen

sind auf Anweisung der Aufsichtsbehörde am **Sonnabend**, dem
11. April d. J., geschlossen. Von 7^{1/2}—11 Uhr ist das Stadesamt
geöffnet, am Karfreitag und am 2. Osterfeiertag von 9—10 Uhr.
Die festgesetzten Eheschließungen finden zu den vorgesehenen Zeiten
statt.
E m d e n, den 7. April 1936.
Der Oberbürgermeister.

Die städtischen Betriebe

sind am **Sonnabend**, dem 11. d. Mts., geschlossen. Die Einwoh-
nerschaft wird gebeten, sich darauf einzurichten und das Ausstellen
der Müllgefäße an diesem Tage zu unterlassen. Für die Sonnen-
abfuhr ist beim Abfuhrbetrieb ein Bereitschaftsdienst eingerichtet,
der in sehr dringenden Fällen auf fernmündlich oder mündlich
bis 12 Uhr bei der Polizeiwache gestellte Anträge die Abholung
erledigen wird.
E m d e n, den 6. April 1936.
Der Oberbürgermeister, J. B. Kerken.

Norden

Auf Grund des Beschlusses des Reichskabinetts sind die Dienst-
stellen der städtischen Gemeindeverwaltung
am Sonnabend vor Ostern geschlossen
Das Stadesamt ist an diesem Tage sowie am Karfreitag und
Ostersonntag geöffnet von 11—12.30 Uhr.
Norden, den 6. April 1936.
Der Bürgermeister.

**Aufruf zur
Musterungsgestellung**

Auf Grund des Wehrgesetzes vom 21. Mai 1935 und des Reichs-
arbeitsdienstgesetzes vom 26. Juni 1935 werden alle männlichen
Angehörigen des Kreises Norden

1. der dienstpflichtigen Jahrgänge 1913 und 1916,
2. der dienstpflichtigen Jahrgänge 1914 und 1915, die
a) bei früheren Musterungen zurückgestellt wurden und deren
Zurückstellungsfrist abgelaufen ist oder deren Zurück-
stellungsgründe weggefallen sind,
b) bisher überhaupt noch nicht gemustert wurden,
zur Musterung aufgerufen.

Hierzu gehören auch die dienstpflichtigen, die ihrer Dienstpflicht
in der Wehrmacht und im Reichsarbeitsdienst bereits genügt oder
die sich schon freiwillig für den Eintritt in die Wehrmacht oder
in den Reichsarbeitsdienst gemeldet haben.
Die Musterungen im Kreise Norden werden abgehalten:

1. Am 15. April 8.45 Uhr in Norden „Börse“
für die Gemeinden Arle, Berum, Berumbur, Berumerfehn
und Blandorf-Wichte.
2. Am 16. April 8 Uhr in Norden „Börse“
für die Gemeinden Baltrum, Dornum, Dornumergröbe, Hage
und Hagermarsch.
3. Am 17. April 8 Uhr in Norden „Börse“
für die Gemeinden Dornumerfeld, Großheide, Halbmond,
Juist, Junkersrott, Leezdorf, Vintelermarsch und Marienhaf.
4. Am 18. April 8 Uhr in Norden „Börse“
für die Gemeinden Lütetsburg, Kestede-Coldinne, Nefse,
Nehmerfeld, Neu-Westel und Osteel.
5. Am 21. April 8 Uhr in Norden „Börse“
für die Gemeinden Ostermarsch, Rechtsupweg, Schwittersum,
Siegelsum, Süderneuland I und II und Uggant-Schott.
6. Am 22. April 8 Uhr in Norden „Börse“
für die Gemeinden Süderpolder, Tjüche, Westdorf, West-
ende, Westermarsch I u. II und Stadt Norden, Buchst. A bis C.
7. Am 23. April 8 Uhr in Norden „Börse“
für die Stadt Norden, Buchstaben D bis M.
8. Am 24. April 8 Uhr in Norden „Börse“
für die Stadt Norden, Buchstaben N bis Z.
9. Am 25. April 8 Uhr in Norderne „Deutsches Haus“
für die Gemeinde Norderne, Buchstaben A bis L.
10. Am 27. April 8 Uhr in Norderne „Deutsches Haus“
für die Gemeinde Norderne, Buchstaben M bis Z.
11. Am 10. Juni 9 Uhr in Pewsum bei Henze
für die Gemeinden Campen, Canhusen, Canum, Cirkwehrum,
Freesum, Greetfel und Grimersum.
12. Am 12. Juni 9 Uhr in Pewsum bei Henze
für die Gemeinden Groothusen, Hamswehrum, Harzweg,
Hinte, Jennett, Larrelt, Logumer Vorwerk und Loppersum.
13. Am 13. Juni 9 Uhr in Pewsum bei Henze
für die Gemeinden Loquard, Manlaag, Großmidlum, Oster-
husen, Pewsum, Pilsun, Rysum, Suurhusen und Twiglum.
14. Am 15. Juni 9 Uhr in Pewsum bei Henze
für die Gemeinden Ushusen, Upleward, Uttum, Bisquard,
Westerhusen, Wirdum, Woltjeten, Woquard, Wybelsum und
Eilsum.

Zeit und Ort der Gestellung wird jedem Gestellungspflichtigen
noch durch besondere Aufforderung durch die Bürgermeister
mitgeteilt werden. Gestellungspflichtige, die acht Tage vor Be-
ginn der Musterung keine besondere Aufforderung erhielten,
haben sich unverzüglich unter Vorlage ihrer Personalspapiere
bei dem Bürgermeister ihres Wohnortes zu melden, um dort ihre
Gestellungsaufforderung in Empfang zu nehmen.

Jeder Gestellungspflichtige hat eine halbe Stunde vor dem
für ihn festgesetzten Termin — gewaschen und mit sauberer Wäsche
— zu erscheinen.

An Personalspapieren sind zur Musterung mitzubringen:

1. der Geburtschein,
2. der Nachweis über die Abstammung (Geburtsurkunden der
Eltern und deren Heiratsurkunde, soweit diese Urkunden vor-
handen sind),
3. die Schulzeugnisse und Nachweise über Berufsausbildung
(Vehrlings- und Gesellenprüfung),
4. das Arbeitsbuch,
5. Ausweise über Zugehörigkeit zur H.S. (Marine-H.S.), zur
S.M. (Marine-S.M.), zur S.S., zur R.S.K., zum R.L.K. (Reichs-
luftsportkorps, D.V.B. = Deutscher Luftsportverband),
6. den Nachweis über Teilnahme am Wehrsport (Seesport), die
Bescheinigung über die Kraftfahrausbildung beim R.S.K.-
Amt für Schulen, den Reitschein des Reichsinpektors für
Reit- und Fahrausbildung, das Seesportzeugnis,
7. den Nachweis über die Ausbildung beim Roten Kreuz,
8. den Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst (Arbeitsdienst
oder Arbeitsdienstpaz, Dienstzeitausweis, Pflichtenheft der
Studentenschaft),
9. den Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehr-
macht, Landespolizei oder S.S.-Verfügungsgruppe,
10. den Nachweis über Seefahrzeiten (Seefahrtsbuch) und den
Besuch von Seefahrtschulen und Schiffsingenieur-Schulen oder
den Nachweis über abgelegte Schifferprüfungen,
11. den Nachweis über den Besitz des Reichsportabzeichens oder
des S.L.-Sportabzeichens,
12. den Führerschein für Kraftfahrzeuge, Flugzeuge, Segelboote,
Motorjachten,
13. das Freischwimmerzeugnis und
14. zwei Paßbilder.

Gestellungspflichtige mit Sehfehlern müssen außerdem das
Brillenrezept vorlegen.

Ein Gestellungspflichtiger, der durch Krankheit an der Gestel-
lung zur Musterung verhindert ist, hat hierüber ein Zeugnis des
Kreisarztes oder ein mit dem Sichtvermerk des Kreisarztes ver-
sehenes Zeugnis eines anderen Arztes einzureichen.

Etwa beabsichtigte Zurückstellungsanträge sind schriftlich und
möglichst sofort unter Beifügung der erforderlichen Beweismittel
dem Bürgermeister einzureichen.

Dieserjenige schiffahrttreibenden Gestellungspflichtigen, die durch
die Gestellung zur ordentlichen Musterung in der Ausübung ihres
Berufes erhebliche Nachteile erleiden würden oder die sich auf
See befinden, können auf Antrag von der Gestellung zur ordent-
lichen Musterung befreit und bis zu einer besonderen Schiffer-
musterung zurückgestellt werden. Befreiungsanträge sind dem
Bürgermeister des Wohnortes sofort einzureichen.

Für Gestellungspflichtige besteht kein Anspruch auf Reisekosten
und auf Entschädigung für Lohnausfall.

Den Gestellungspflichtigen ist für die Dauer der für sie fest-
gesetzten Musterung der Genuß von Alkohol verboten.
Wer seiner Gestellungspflicht nicht oder nicht pünktlich nach-
kommt oder den Vorschriften dieser Aufforderung sonst zuwider-
handelt, wird, wenn keine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geld-
strafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft; auch kann Zwangs-
vorführung erfolgen.

Norden, den 2. April 1936.
Der Landrat, S c h e d e.

Leer

Nachtrags-Satzung

über den
ordentlichen Haushaltsplan des Kreises Leer
für das Rechnungsjahr 1935.

Auf Grund des § 11 des Gemeindefinanzgesetzes vom 15. De-
zember 1933 (G.S. S. 442) wird, nachdem der Entwurf dieser
Nachtrags-Satzung zwei Wochen lang öffentlich ausgelegen hat und
mit dem Kreisrat am 5. März 1936 beraten worden ist,
folgende Nachtrags-Satzung über den Haushaltsplan für das
Rechnungsjahr 1935 festgestellt:

- § 1.
Der dieser Satzung als Anlage beigefügte Nachtrag zum
ordentlichen Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1935 wird
a) mit einer Mehreinnahme von 7 600,— RM
und mit einer Mindereinnahme von 7 600,— RM
b) mit einer Mehrausgabe von 152 325,— RM
und mit einer Minderausgabe von 152 325,— RM
hiermit festgestellt.

Eine Erhöhung der Endsummen des ordentlichen Haushalts-
plans für 1935 oder eine Erhöhung der Steuererlöse für 1935 tritt
durch diesen Nachtragsetz nicht ein, er hat vielmehr nur eine
Veränderung der Ansatzzahlen in Einnahme und Ausgabe zur Folge.
Leer, den 31. März 1936.
Der Landrat, Conring.

Betr. Dienst am 11. April 1936.

Die Büros des Landratsamtes, des Kreisratsschusses sowie der
Kreis-Kommunalkasse sind am **Sonnabend vor Ostern** (11. April
1936) für den Publikumsverkehr geschlossen.
Leer, den 6. April 1936.
Der Landrat, Conring.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Leer

Der Hannoverschen Landeskreditanstalt in Hannover als Ent-
schuldungsstelle ist in folgenden Entschuldungsverfahren die Er-
mächtigung zum Abschluß eines Zwangsvergleichs erteilt:

- a) des Bauern Hans Hasbargen in Reermoor
(Lw. E. 311) am 24. März 1936,
 - b) der Landwirtin Antje Hedine Kofendahl geb. Vinde in
Klostermoor II (Lw. E. 143 A.) am 31. März 1936,
 - c) des Landwirts Folkert Smit in Klauermoor
(Lw. E. 139 A.) am 2. April 1936.
- Entschuldungsamt Leer, den 7. April 1936.

Das Entschuldungsamt in Leer als Entschuldungsstelle ist in
folgenden Entschuldungssachen zum Abschluß eines Zwangs-
vergleichs ermächtigt:

- a) des Kolonisten Johann Grünefeld in Threnerfeld
(Lw. E. 148 A.) am 27. März 1936,
- b) der Witwe Henriette Grünefeld geb. Specht in Westhauden-
fehn (Lw. E. 325 A.) am 6. April 1936.

Entschuldungsamt Leer, den 7. April 1936.
In der Entschuldungssache des Pächters Wille Groen in
Weener ist der Deutschen Reichsbank a. G. m. b. H. in Berlin
als Entschuldungsstelle am 28. März 1936 die Ermächtigung zum
Abschluß eines Zwangsvergleichs erteilt. (Lw. E. 396 B.).
Entschuldungsamt Leer, den 7. April 1936.

Folgende Entschuldungsverfahren sind aufgehoben:

1. der Bäuerin Lea Hiltrichs geb. Weiken früher in New-
Dlshof, jetzt in Mitte-Großesehn (Lw. E. 257) am
31. März 1936,
2. der Eheleute Landwirt Jan Koets und Metje geb. Groen-
veld in Bunderhee (Lw. E. 141 B.) am 31. März 1936,
3. des Landwirts Dietrich Swart Mansholt in Marienfeld
(Lw. E. 378) am 3. April 1936,
4. des Landwirts August Seeger in Spots
(Lw. E. 253 A.) am 23. März 1936,
5. des Landwirts Rolf Schmidt in Reudorf
(Lw. E. 214 A.) am 1. April 1936,
6. des Landwirts Johann Gerhard Renten in Odenhausen
(Lw. E. 310 A.) am 6. April 1936.

Zu 1—3 nach rechtskräftiger Bestätigung des Entschuldungs-
plans. Zu 4 und 5 nach rechtskräftiger Bestätigung des Ver-
gleichsvorschlags. Zu 6 durch Beschluß vom 6. 4. 36 (Entschul-
dungsantrag vom Betriebsinhaber zurückgenommen).
Entschuldungsamt Leer, den 7. April 1936.

Emden

Das am 22. Juni 1934 für den inzwischen verstorbenen Land-
wirt und Deichaufseher Berend Dreese sen., Rysum, eröffnete
Entschuldungsverfahren wird für den Bauer Albert Hindels
Dreese sen., Rysum, weitergeführt. Frist zur Anmeldung der Forde-
rungen bis zum 20. April 1936. Etwaige Schuldtitel sind mit
einzureichen. Ein Doppelstück der Anmeldung ist bei der Entschul-
dungsstelle, Hann. Landeskreditanstalt, Hannover, einzureichen.

Das am 28. Juli 1934 für die inzwischen verstorbenen Wwe.
Alara Martus, geb. Hooten, Emden, eröffnete Entschuldungsver-
fahren wird für deren Sohn Dirk Martus, Emden, Lierbahr-
straße 43, weitergeführt. Frist zur Anmeldung der Forderungen
bis zum 15. Mai 1936. Etwaige Schuldtitel sind mit einzu-
reichen. Ein Doppelstück der Anmeldung ist bei der Entschul-
dungsstelle, Deutsche Reichsbank, Oldenburg, Stau 15, einzureichen.

In folgenden Entschuldungsverfahren ist die Ermächtigung zum
Abschluß eines Zwangsvergleichs erteilt:

1. Landw. Gerd Claassen, Uggant-Schott; der Deutschen Reichs-
bank, Oldenburg, am 25. 3. 1936, 10 Uhr;
2. Ehef. Bernhard Schoofmann u. Gerhardine, geb. Harms,
Berumbur; der Deutschen Reichsbank, Oldenburg, am 25. 3.
1936, 12 Uhr;
3. Werksführer Johann Bley, Tjüche; der Kreis- u. Stadtpark-
kasse Norden am 30. 3. 1936, 11 Uhr;
4. Landgebr. Jhde Janssen, Leezdorf; der Kreis- u. Stadtpark-
kasse Norden am 30. 3. 1936, 11.30 Uhr;
5. Ehef. Landgebr. Siebo Eden u. Gesche, geb. Zimmer, Leez-
dorf; der Kreis- u. Stadtparkkasse Norden am 1. 4. 36, 11 Uhr.
Folgende Entschuldungsverfahren sind rechtskräftig aufgehoben:
1. Landwirte Albert und Jacob Jacobs, Woquard;
2. Bauer Dirk Ufferts, Groß-Midlum;
3. Ehef. Landw. Klaas Hinrichs u. Antje, geb. Ukena, Marien-
weh;
4. Schuhmacher u. Landgebr. Meint de Bries, Großheide;
5. Ehef. Landw. Wessel Janssen u. Ahtje, geb. Meyerhoff, Groß-
heide;
6. Ehef. Landgebr. Martin Lottmann u. Mina, geb. de Groof,
Großheide;
7. Ehef. Kolonist Jürgen Hartmann u. Frieda, geb. Bentz,
Südcoldinne;
8. Landw. Johann Frerichs, Egels;
zu 1 bis 3: nach Bestätigung des Entschuldungsplanes,
zu 4 und 5: nach Bestätigung des Vergleichsvorschlags,
zu 6 bis 8: durch Beschluß.

Entschuldungsamt Emden, 4. April 1936.

Zu verkaufen

Verkauf einer Schmiede mit Landwirtschaft.
 Unter meiner Nachweisung steht ein Haus, worin seit etwa 40 Jahren eine gut gehende Schmiede betrieben wird, mit etwa 8 Morgen Land zu verkauf. Papenburg. Telefon 345. Bernhard Schulte, beeidigter Auktionator.

Unter meiner Nachweisung zu verkaufen:
10 Diemat bestes altes Weideland,
1 Landstelle mit etwa 1 Hektar Land, etwa 1 ha Ackerland in Moorhufen, ferner zu vermieten eine schöne geräumige **Wohnung** mit allem Zubehör in Marienhäse. Anfragen erbitte baldigst. Marienhäse. A. Gollerts, Rechtsbeistand.

Auf das im heutigen Termin unterkauft gebliebene **Haus** **Aurich, Wallstraße 34** der Eheleute R. Kuhlmann, hier, nehme ich bis zum 12. d. M. Nachgebote entgegen. Aurich, den 7. April 1936. G. Pfenter, Preussischer Auktionator.

Donnerstag u. Sonnabend vorm. Verkauf von minderwertigem **Rindfleisch** **Schlachthof Aurich.**

Von zwei eingetragenen **Bullen** einen nach Wahl des Käufers zu verkaufen. Beste Abstammung und Leistung. A. Behrends, v. Ringenshof, Post Upleward.

Ferkel veräußlich Gerhard Alden, Holtrop 22.

Beste Ferkel zu verkaufen. S. Müller, Uphusen.

Ferkel zu verkaufen J. Bents, Schweindorf.

Bestes schwarzbuntes **Kuhkalb** zu verkaufen. Zimmermeister Kruse, Ihlowersfehn.

Schtrag. Enter-Färie (Stamm) zu verkaufen oder zu vertauschen. Herm. van Vengen, Ihlowersfehn.

Zu verkaufen neuer **Afentwagen** Joh. Schröder, Schmiedemst., Dikum.

Opel 1,2 Liter in prima Zustand, maschinell erstklassig, zu verkaufen. Herm. Vengen, Georgsheil. Telefon 83.

Zu verkaufen ein **13/40 Ford Lastkraftwagen** 2 Tonnen, fahrbereit. Heinz. Bohnen, Zetel i. Old. Tel. Neuenburg Nr. 79.

Postposten neue Adler-Fahrräder verkauft billigst. **Auto-Zentrale Emden,** An der Bonnesse 11/14.

Gersten-, Hafer- und Weizenstroh veräußlich, das auch per Schiff verladen werden kann. Jheng, Beer b. Engerhase.

Habe ca. 20 Zentner geköhl. **Speisefartoffeln** und ein Quantum **Runkelrüben** zu verkaufen. Behrend F. Franke, Ihlowersfehn.

Runkelrüben zu verkaufen. Dief Hippen, Rahe.

Zu kaufen gesucht

Auto großen, gebrauchten, gut erhaltenen Wagen, steuerfrei, gesucht. Keine Phantasiepreise, sofortige Kasse. Offerten unter E 401 an die D.Z., Emden.

Gut erhaltenes 4st. **Auto** kauft gegen Kasse. Offerten mit Preis unter E 402 an die D.Z., Emden, erbeten.

Größeren, guterhaltenen **Lederkoffer** anzukaufen gesucht. Angebote mit Größe und Preis unter E. 403 an die „D.Z.“ Emden.

Zu mieten gesucht

Sonnige **3-4räumige Wohnung** zum 1. Mai von ruhigem Mieter gesucht. Schriftl. Angebote unter E 404 an die D.Z. Emden.

Beamter sucht in Emden 3. 1. 6. od. 1. 7. moderne **3-4-Zimmer-Wohnung** mit Küche, Mans. u. Badezimmer, mögl. m. Zentralh. u. Garten. Preis bis 70 RM. Angebote unter E 400 an die D.Z., Emden.

In best. Hause geräumiges gut möbliertes Zimmer gesucht mit Unterstellmöglichkeit eines Kraftwagens. Offerten unter E. 399 an die D.Z., Emden.

Zu vermieten

Im Auftrage auf sofort od. später zu vermieten **Baden an bester Lage in Leer.** Mietpreis monatlich 45-70 RM. je nach Größe des beanspruchten Raumes. Leer. B. Windelbach, Auktionator.

Zu vermieten zum 1. Juni **4-Zimmer-Stage** mit Zubehör in sehr ruhigem Hause. Emden, Pektumer Str. 10.

2-Zimmer-Wohnung mit Gartengrund zu vermieten. Wo, sagt die D.Z. in Ems.

Ein neues Fahrrad?

Ja!
Aber nur Miele
 Zu haben in den Fahrradhandlungen. Joh. Albers, Esens Hinr. Coordes, Norden M. Dirks, Leer Bhd. Dirksen, Emden Bhd. Thedinga, Aurich

Steinbakeri - Straßen- und Tiefbaugeschäft
W. Windt Holtgast bei Esens

Dein Fest-Kaffee: 
KAISER'S KAFFEE

Anzeigen
 für Sonnabend, den 11. ds. Mts., bitten wir schon **Donnerstag mittag** aufzugeben. Größere Anzeigen bis **Donnerstag früh!!**

Friesenlob
 ist das stabile, in modernsten Viesfelder Präzisionswerkstätten hergestellte Gebrauchs-Fahrrad

Halte meinen **Form-Leistungsbullen** zum Decken empfohlen. Deckgeld 5 RM. J. Schmidt, Neermoor.

Fort mit
 Erkältung, Grippe, Schleimhusten, Fieber, Magen- u. Kopfschmerzen, schlechter Verdauung, tragem Stuhlgang, Appetitlosigkeit usw. Gebraucht Wortelboer's Kräuter u. Wortelboer's Pillen von Jacoba Maria Wortelboer und in wenigen Tagen sind Sie wieder frisch u. munter. Erhältlich in Apotheken.

Trauringe

 in allen Preislagen **Georg Kittel, Aurich, Markt 21.**

Manufakturpapier D.Z. Emden.

Am Ostersonabend, dem 11. beiben unsere Kassen **geschloffen**
 Kreispartasse zu Wittmund Zweigstelle Ems und Friedeburg. Spar- und Darlehnskasse Wittmund e. G. m. b. H. Wittmund

Arterienverkalkte u. Herz- leidende sollten lesen: „Minderung des Blutdruckes auf natürlichem Wege“. Franco-Jugendung durch Sanitäts-Depot Dr. med. Kurt Schulz & Co., Charlottenburg 5.

Familiennachrichten

Nachruf!
 Nach längerem Leiden verstarb am 4. April 1936 unser langjähriges Mitglied **Eise Müller** geb. Höpfer Ihre stete Einjahrbereitschaft für unsere Arbeiten sichert ihr ein ehrendes Andenken. A. G. Volkswohlfahrt Kreis Emden

Großesehn, 7. April 1936. Wir erhielten aus dem Rheinland die traurige Gewissheit, daß unsere liebe Tochter und Schwester **Hendelich** im blühenden Alter von 23 Jahren nach längerem Kranksein sanft entschlafen ist Sie ruht in rheinischer Erde, die sie so sehr geliebt. Die tiefbetrübten Eltern **Israr Stephan und Frau** nebst Bruder.

Familien-Anzeigen finden in der OTZ. weiteste Verbreitung

Verreist bis Ostermontag **Augenarzt Dr. Harlmann, Emden** **Werdel Mitglied der NSD**

Ihre Verlobung geben bekannt **Luisse Stockhausen Jürgen Wilken** Hamburg 3. Zt. Wittmund Wittmund 8. April 1936.

Dankbaren Herzens zeigen wir die Geburt unseres ersten Kindes, eines **kräftigen Stammhalters** an. Siegelsum, 6. April 1936. **Fr. Hanzoga und Frau** Gerhardine, geb. Goeman

Die Verlobung meiner Tochter **Arnolde** und unseres Sohnes **Helmut** geben wir bekannt **Landwirt Kampe Neerobemins** Negeheerd bei Bemmum **Kammerdiener Carl Schaefer** Lehrer am Landeskonseratorium in Leipzig **und Frau Margarete** geb. Hämmerling

Seine Verlobung mit Fräulein **Arnolde Neerobemins** beehrt sich anzugeben **Helmut Schaefer** Diplomalummann Hamburg 13, Rippingstr. 14 Ostern 1936

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit dem Bauer Herrn **Hermann Boddener**, Lippoldshausen geben bekannt **Heinrich Rademacher und Frau** Theda geb. Meinders Kloster Dünnebroel - Lippoldshausen, April 1936, zu Hauje 2. Ostertag.

Anna Rademacher Hermann Boddener Verlobte

Ihre Verlobung geben bekannt **Grete Zimmermann** **Frerich Duis** Strachholt 7. April 1936

Grete Zimmermann Frerich Duis Fiebing 3. Zt. Strachholt

Ihre Verlobung geben bekannt **Cornelia Dupree** **Heinrich Saathoff** Ihlowersfehn Ostern 1936.

Cornelia Dupree Heinrich Saathoff Schirum

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche anlässlich der Geburt unseres Sohnes **Dieter** sagen wir auf diesem Wege unsern **herzlichsten Dank** **Mag Schumann und Frau** Else, geb. Heitamp Leer

Norden, den 6. April 1936. **Statt jeder besonderen Mitteilung!** Heute entschlief nach langem Leiden sanft und ruhig mein lieber, treusorgender Vater, unser guter Schwager und Onkel, der **Lederhändler Arend Thedinga** in seinem 69. Lebensjahre. In tiefer Trauer **Willelm Thedinga** und Angehörige. Die Beerdigung findet am Donnerstag, 9. April, vormittags 10.30 bzw. 11 Uhr vom Trauerhause, Westersstraße 8, aus statt.

Danksagung. Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank, insbesondere der Gemeindegemeinschaft aus Hinte. Groß-Midlum. **Familie Ihmels** **Familie Tjarksen**



so oder so; gutes oder schlechtes Wetter; irgend etwas wird doch unternommen u. immer möchte man festlich gekleidet sein.

Für die Dame
hübsche Pullover, Strümpfe in den neuen Frühjahrsfarben Handschuhe mit und ohne Stulpe oder schöne neue Wäsche

Für die Kinder
entzück. Kleidchen reizende Pullover Kniestrümpfe für Jungens und Mädels

In allen Artikeln zeigen wir Ihnen nur Schönes und eine reiche Auswahl.
Wollene Seiwand
Emden, Zw. bd. Sielen 23
Das führende Fachgeschäft
Beachten Sie bitte meine Fenster!

Fahrräder!

Wir liefern Räder in folgender Ausstattung:
Großer Stahl-Gattel, Schloß, Nützli, Pumpe, Lenkerschoner und Rohrgepädräger in folgenden Preislagen
Marke Standard für Herren **33.40**
Marke Standard für Damen **35.40**
Marke Weltflieger für Herren **38.00**
Marke Weltflieger für Damen **40.00**
Marke Jagdrad für Herren **45.00**
Marke Jagdrad für Damen **47.00**
Marke Jagdrad starke Ausführung mit Außenlötlung i. Herren **48.00**
Jagdrad Sonderklasse verchromt m. Orig.-Radial-Ringlaser und Nappa-Lederattel für Herren **66.00**
für Damen **68.00**
Original Presto mit Außenlötlung für Herren **60.00**
für Damen **63.00**

Wir bieten Ihnen größte Auswahl und günstige Zahlungsbedingungen
J. Oltmanns
Emden, Große Straße 28-29 und Emsmayerstraße 17.

Die bekannt günstigste Bezugsquelle für Kraftfahrzeuge, Fahrräder, Nähmaschinen, Kinderwagen und Radio.

Empfehle zu Karfreitag blutfrische Geefische aller Art
S. Wilken, Fischhalle
Emden, Adolf-Hitler-Straße

Bergebung von Arbeiten

zum Neubau eines Wohnhauses auf dem alten Sportplatz an der verlängerten Douwesstraße.
1. Erd-, Betons-, Kamin-, Mauer- u. Zimmerarbeiten,
2. Tischlerarbeiten,
3. Klempner- u. Installationsarbeiten,
4. Maler- u. Glaserarbeiten,
5. elektrische Installation.
Unterlagen können gegen Erstattung der Unkosten bei Architekt Smeding entgegengenommen werden.

Für jeden Herrn einen „Slip-on“!

„Zieh' an!“ (auf deutsch) rutt uns der Frühling zu,
„zieh' an!“ wiederholt der Sommer
„zieh' an!“ empfiehlt auch noch der Herbst!

Slipon der Mantel für drei Jahreszeiten, in hochwertigen Qualitäten zu diesen niedrigen Preisen **35.- 49.- 59.- 69.-**

von **Heinz de Wall & Co.**
Emden, Kleine Brückstraße 37-40, Fernsprecher 2492

HANSA ... gefällt Ihnen mit jedem Fahrkilometer besser

Nicht nur sein Aussehen und seine Ausstattung, auch seine Fahreigenschaften sind so ausgezeichnet, daß Sie nichts vorübergehen lassen sollten, um diesen Wagen zu fahren.
Nie gekannte Geschwindigkeiten, ohne Rücksichtnahme auf schlechte Straßen oder starke Kurven, verleihen Ihnen das wunderbar befreiende Gefühl der Sicherheit.
Eine unverbindliche Probefahrt mit dem Hansa wird Ihnen zeigen, daß man Straßen und Entfernungen heute schnell und billig meistern kann.
Von RM 2950.- an a. W.



Vertreter für Emden, Norden und Lanakreise:
Auto-Zentrale EMDEN
F. & E. Arends, Telef. 3173

... und ins Ostereien ein
Süßholzwur!
... aber nur von
Grafenord Düin, Emden
Bürobedarf, Papierhandlung
Große Faldernstraße 31.

Minne Glendüning spricht für sig
Minne Priska warben für mig
Besichtigen Sie mein Lager, dann urteilen Sie

Meine Hauptpreislagen in **Damen-Mänteln**
Kleider 29.- 25.- 20.- 17.50 15.50 12.75
Kleider 22.- 18.- 15.- 12.- 9.- 6.50
Blusen, Pullover 5.50 3.50 2.50 1.95
Herren-Anzüge 55.- 45.- 35.- 25.-
Herren-Mäntel 53.- 45.- 37.50 25.-

H. W. Janssen * Emden
Neutorstraße 2-3

Große Auswahl in Damen-, Herren- und Kinderschuhem und Stiefeln.
Reparaturen billig

Rudolf Zammens
Emden, Große Straße 27, Fernruf 2821

Am **Ostersonnabend geschlossen**

Spartkaffe des Kreises Norden in Emden
Stadtparkkaffe Emden

Sine Süßling und Tonne

Für die Dame:
Mäntel für Uebergang und Sommer 19.50 15.50 12.50
Kostüme, schicke Formen 26.- 21.- 19.50
Komplets, gute Verarbeitung 36.- 32.- 25.-
Kleider in vielen Ausführungen und Preislagen
Röcke, gute Stoffe 3.50 2.75 2.25
Blusen, hübsche Farben und Ausführungen 3.25 2.50 1.90
Pullover, moderne Strickart 3.50 2.50 2.25
Schals, reine Seide, in entzückenden Farben 1.75 1.25 0.90

Für den Herrn:
Sport-Anzüge, gute Stoffe 36.- 28.- 26.-
Sacco-Anzüge, gut in Sitz und Qualität 32.- 26.- 20.- 16.-
Slipon-Mäntel, gute Paßform 44.- 34.- 28.-
Gummi-Batist-Mäntel in grau und beige 7.50
Sporthemden, mit Stäbchen-Kragen, gute Qualitäten 3.90 3.25 2.75
Sporthemd »Praktikus«, neuartig, mit 2 abknöpfbaren Kragen 4.75 3.60
Krawatten, viele schöne Muster 0.60 0.40 0.25
Krawatten, reine Seide 1.90 1.50 1.25
Sportgürtel 0.90 0.60 0.40
Kragen, weiß 0.55 0.38 0.35

Spezialität: **Modell-Mäntel, Kleider und Blusen**
Große Auswahl und niedrige Preise erleichtern Ihnen den Einkauf!
Patric Lill
EMDEN / Fernruf 2474

„Zivoli“ Emden
Ostersonntag 4 und 8 Uhr,
Ostermontag 4 und 8 Uhr
Gastspiel des weltbekannten Welt-Illusionisten



Erwerto
Alle Sorgen zu vergessen, einmal restlos trüchlich sein, stellt Euch pünktlich ein.
Es erscheinen lustige Teufel und Geister auf Befehl des großen Meisters, Ihr seht die Herrscher der Unterwelt — habt Ihr Karten schon bestellt?
Die Enthauptung einer Dame. Lustiger Geistespuß und 1000 Wunder des Orients.
Vorverkauf: Buchhandlung Schwalbe-Wallmann.
Kartenvon 0.50 bis 1.20 RM
Kinder- und Familienvorstellung. Einheitspreis Kinder 20, Erwachs. 50 Pf

Alleinstes Goldstaubmehl
5 Pfd. Beutel 1.25 RM.
Kostene ohne Steine
Pfd. 45 Pfg., 35 Pfg.
Sämliche Backzutaten
1a **Brechbohnen**
2 Pfd. Dose 50, 4 Pfd 95 Pfg
1a **Erbsen mit Karotten**
2 Pfd. Dose 55 Pfg.
1a **Blauamen**
2 Pfd. Dose 75 Pfg.
Eier Eid. von 8 Pfg. an.
J. S. Nden, Emden, Daalesstraße

Leichenbitter
Max Kröling
Emden, Menso-Altingstraße 16, Telefon 2132.

Ein Wany, dar sig kofut!
Besichtigen Sie bitte meine Osterausstellung in Oster-eiern mit feinsten Pralinenfüllungen, alles in eigener Konditorei hergestellt. Darum kauft man die guten Ostergeschenke preiswert in der Konditorei
K. Grusewski, Emden, Wilhelmsstraße 21
Alle Bestellungen werden prompt und gut ausgeführt.

Geschenke jeder Preislage in **PORZELLAN KRISTALL KERAMIK**
J. Graunzig jr., Emden

Gelegenheitskauf Piano
gebraucht, aber wie neu aufgearbeitet für RM. **480.-** zu verkaufen
L. A. Rehbeck
Emden, Central-Hotel
Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster

Nordsee-Fischhalle
Emden, Zwischen beiden Sielen
Telefon 2941

Zum Karfreitag
allerfeinsten Kochschellfisch mit und ohne Kopf 20 und 25 Pfg.
Rotbarschfilet 38 Pfg., Bratschollen 25 Pfg., Lebender Butt, Kabeljau und Seelachs ohne Kopf, lebende Karpfen und Schleie um.
Täglich frische Küchenwaren, Marinaden, Fischkonserven in großer Auswahl.

Sofa Ohnen im neuen **Hut**
Eine ganz farben-prächtige Auswahl **Herrenhüte** zeigt Ihnen
Gronow Lindolff
Emden, Kl. Brückstraße 29

Miele, das Fahrrad, von dem man spricht und das man kauft, weil seine Qualität höher ist als sein Preis.
Vertreter: **Bernh. Dirsfen**, Fahrzeughaus
Emden, Große Faldernstraße 16

DKW-Elektrodienststelle
für ganz Ostfriesland
Auto-Zumpe
Emden, Fernruf 3230



Rundschau vom Tage

Der Prozeß zum Berliner Baugrubenunglück

Am Dienstag, dem dritten Verhandlungstag, wurde in dem Berliner Prozeß wegen des Baugrubens in der Hermann-Göring-Straße der 54jährige Diplomingenieur Hugo Hoffmann, Direktor und Geschäftsführer der Berlinischen Baugesellschaft, vernommen. Der Angeklagte wies dabei darauf hin, daß er auf Grund seiner langjährigen praktischen Tätigkeit im Bauwesen über umfangreiche Erfahrungen gerade auf den technischen Gebieten verfüge, die beim Bau der Untergrundbahn in der Hermann-Göring-Straße in Betracht kämen. Er wandte sich sehr erregt gegen die Sachverständigen, deren Gutachten zur Infragestellung der Anlage gegen ihn verwendet worden seien. Sehr scharf wies er den Vorwurf zurück, er habe den ganzen Bau an der Unglücksstelle „mit den Augen des Brückenbauers angesehen“. Er habe häufig schon unter sehr schwierigen Verhältnissen, vor allem auch an Baustellen unter Wasser, gearbeitet.

Der Vorsitzende ermahnte den Angeklagten zur Ruhe und Mäßigung und wies darauf hin, daß die Staatsanwaltschaft auf Grund ihrer Prüfung zu dem Ergebnis gelangt sei, daß in einer Reihe von Punkten Fahrlässigkeit vorliege.

Hoffmann, der am 1. April 1933 als Geschäftsführer eingetreten war, trat dann der Behauptung entgegen, daß die Berlinische Baugesellschaft für die Durchführung des U-Bahnbaues ungeeignet gewesen sei. Er verwies auf zahlreiche Bauarbeiten, die von der Firma zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten erledigt worden seien, so der Bau der Berliner U-Bahn, größere Aufträge für das Tiefbauamt des Magistrats sowie verschiedene Tiefbauprojekte für die Reichsbahn. Nach Erledigung der Schachtarbeiten im Abschnitt Tiefstraße der Nord-Süd-S-Bahn in der Nähe des Stettiner Bahnhofes sei die Gesellschaft mit den Schachtarbeiten in der Hermann-Göring-Straße betraut worden. Bei der Ausschreibung habe die Berlinische Baugesellschaft mit rund 1,9 Millionen RM. damals das preismäßig niedrigste Angebot abgegeben. Damit sei sie um rund 28 000 RM. unter dem nächsthöheren Angebot geblieben.

Sodann äußerte sich der Angeklagte Hoffmann über seine Zusammenarbeit mit dem mitangeklagten 42jährigen Diplomingenieur Fritz Roth, die außerordentlich gut gewesen sei. Roth sei bereits im Bauabschnitt Tiefstraße als Bauleiter tätig gewesen. Er sei Spezialist auf dem Gebiete des U-Bahnbaues und sei an die Stelle des früheren Bauleiters E. getreten. Er, Hoffmann, habe immer wieder festgestellt, daß er den an ihn gestellten Anforderungen in mustergültiger Weise gerecht werde, so daß er seine Ueberwachungstätigkeit ihm gegenüber eingeschränkt habe und mit Rücksicht auf seine umfangreiche Inanspruchnahme als Betriebsführer und Direktor auch habe einschränken können.

Die Verhandlung wurde dann auf Mittwoch vertagt.

Nord an dem Altonaer Polizeibeamten aufgeklärt

Wie erinnerlich, ist am Abend des 1. April der Revieroberwachmeister Springer in Groß-Flottbek bei Ausübung seines Dienstes von einem Eindringler erschossen worden. Der Täter konnte zunächst unerkannt entkommen.

Die Ermittlungen der Kriminalpolizei führten am Dienstag zur Festnahme des Täters. Es handelt sich um den am 7. 12. 1901 in Roehlinghausen bei Dortmund geborenen Hans Kofot, der sich auch fälschlich Kofpel oder Kofjel nannte. Kofot ist wegen zahlreicher Einbrüche diebstahl mehrfach, darunter das letztemal mit zehn Jahren Zuchthaus, vorbestraft worden. In dem Quartier Kofots wurde eine große Menge Sachen aller Art gefunden, die aus Willeneindrücken stammen.

Kofot hat bereits ein Teilgeständnis abgelegt, er ist aber vollkommen überführt, die Schüsse auf Springer abgegeben zu haben.

Auto vom Zuge erfasst. — Zwei Tote

Die Reichsbahndirektion Augsburg teilt mit: Am 6. April, um 9.30 Uhr, wurde von dem Personenzug 1314, Ingolstadt—Augsburg, bei der Einfahrt in Schönbühl ein Personenauto überfahren und etwa 200 Meter weit mitgeschleift. Die Insassen des Wagens, der praktische Arzt Dr. Kuetten aus Schönbühl und

seine zehn Jahre alte Tochter waren sofort tot. Die Untersuchung über das Unglück und die Schuldfrage ist noch nicht abgeschlossen.

Schwerer Verkehrsunfall in Chemnitz — Drei Tote

Am Dienstag früh gegen 2.30 Uhr erfolgte an einer Kreuzung in Chemnitz ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Fernlastzug, die beide mit hoher Geschwindigkeit die Kreuzung überfahren wollten.

Dabei wurde der Personenkraftwagen, der mit drei Mann besetzt war, von dem Fernlastzug gerammt, auf den Fußweg geschleudert und umgeworfen. Der Fernlastzug geriet ebenfalls an den Fußweg, drehte sich dabei in entgegengesetzter Richtung und stürzte um.

Zwei Beifahrer des Lastzuges, die neben dem Fahrer gesessen hatten, wurden aus dem Führerhäuschen auf die Straße geschleudert und waren sofort tot. Der Fahrer wurde nur leicht verletzt. Die drei Insassen des Personenkraftwagens wurden sämtlich aus dem Wagen auf den Fußweg geschleudert. Während der Fahrer mit leichten Kopfverletzungen davonkam, erlitten die beiden anderen Mitfahrer schwere Verletzungen, die ihre Aufnahme im städtischen Krankenhaus nötig machten. Dort ist der eine kurz nach der Einlieferung verstorben.

Furchtbarer Anschlag auf den Mexiko-Express

Mit 70-90 Toten muß gerechnet werden — Raubversuch oder politisches Attentat?

Der Nachtschnellzug zwischen Veracruz und Mexiko-Stadt ist in der Dienstmorgen infolge eines verbrecherischen Anschlages verunglückt. Die Zahl der Opfer dürfte sehr groß sein. Sie wird zur Zeit mit 70-90 Toten geschätzt. Der Zug hatte gegen 21.30 Uhr bei Paso del Macho im gebirgigen Gelände eine Brücke über eine tiefe Schlucht zu passieren. In dem Augenblick, als der Zug über die Brücke rollte, entzündete sich eine im Trägerwerk der Brücke angebrachte Dynamitladung. Die Lokomotive, der Postwagen, der Gepäckwagen und zwei Pullmanwagen stürzten in den Abgrund, wo sie völlig zerrümmert wurden. Die übrigen Waggons blieben auf den Schienen stehen, gerieten aber zum Teil in Brand. Wie es heißt, soll im Postwagen ein großer Geldtransport untergebracht gewesen sein. Aus drei benachbarten Städten wurden sofort Hilfszüge und Militär an die Unfallstelle entsandt, die in den ersten Morgenstunden des Dienstag eintrafen. Jedoch war es noch nicht möglich, die abgestürzten Wagen zu bergen.

Man meint, daß sie sechzig Passagiere und zehn Mann von der Zugwache mit sich in den Abgrund gerissen haben. Noch nicht geklärt ist, ob es sich um einen Anschlag auf den

Moskauer randalisierten in Prag

Wie der „Pragsky List“ meldet, fanden am 6. April im Zuge der seit einigen Tagen in Prag andauernden kommunistischen Kundgebungen in der inneren Stadt und in mehreren Vorstädten heftige Zusammenstöße zwischen Kommunisten und der Prager Polizei statt. Am Nachmittag rotteten sich auf dem Kreuzberg in Schischow einige hundert Kommunisten zusammen und versuchten, eine nichtangemeldete Versammlung abzuhalten. Die Polizei stieß bei dem Versuch, sie zu zerstreuen, auf unerwarteten Widerstand, bis es ihr schließlich gelang, die Demonstranten auseinanderzutreiben. Auf ihrer Flucht traten die Kundgeber eine Frau mit einem Kind zu Boden. Im Polizeikommissariat in Schischow wurden mehrere verhaftete Kommunisten eingeliefert. Am 17. Uhr sammelten sich in der Innenstadt erneut mehrere tausend Kommunisten an, die die Polizeisperre durchbrachen und auf den Altstädter Ring gelangten. Vor dem Rathaus stießen sie die üblichen kommunistischen Hebrufe aus. Hundert Polizisten gelang es nicht, den Platz zu säubern, so daß Verstärkungen herangebracht werden mußten. Die Polizei schätzt die Zahl der Kundgeber auf 7000 bis 8000. Auch hier wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Eine ähnliche Kundgebung fand gegen Abend auf dem Wenzelsplatz, wo fünfzehn Kommunisten verhaftet wurden, statt.

Pistolenduell Gömbös—Ehardt

Am Dienstag vormittag trugen der ungarische Ministerpräsident Gömbös und der Führer der Kleinlandwirtpartei, Abgeordneter Tibor Ehardt, ein Pistolenduell aus. Es verlief unblutig. Die Gegner schieden unverwundet. Grund zu dem Zweikampf war ein beleidigender Wortwechsel in einer Ausschussitzung des Abgeordnetenhauses.

So arbeitet Moskau!

Auffecherregende Enthüllungen — Kommunistischer Aktionsplan für Südamerika aufgedeckt

Die Amsterdamer „Tijd“ ist in der Lage, ein Geheimdokument zu veröffentlichen, das interessante Einblicke in die unterirdische Tätigkeit kommunistischer Agitatoren bietet.

Es handelt sich um ein in portugiesischer Sprache abgefaßtes Rundschreiben, das in Montevideo bei dem durch die Komintern nach Südamerika dirigierten berühmtesten Harry Berger beschlagnahmt werden konnte. Das Schreiben war chiffriert. Der Schlüssel fiel jedoch ebenfalls der Polizei in die Hände.

Das Geheimdokument beginnt mit Anweisungen für die „vorherrschende Periode der kommunistischen Revolution“, die im Rahmen der bestehenden Gesetzgebung zu erfolgen habe. In Uruguay, Argentinien und Brasilien empfehle es sich, die kommunistische Lehre zunächst nationalsozialistisch zu tarnen, um die Massen anzuziehen. Dabei müsse versprochen werden, das Familienleben und den Gottesdienst nicht anzutasten. Dem Imperialismus und dem Faschismus sei im Zusammenhang mit einem „Friedensfeldzug“ der Krieg zu erklären.

Dem Tudentum sei jeder Schutz zu gewähren! Im Stadium der Vorbereitung dürfe das Wort Kommunismus unter keinen Umständen ausgesprochen werden.

Allerdings seien kommunistische Zellen zu schaffen, die sich in völliger Disziplin bereithalten müßten, um automatisch eingesetzt werden zu können. Für Brasilien sei eine Kampagne zum Schutze des Tudentums besonders wichtig! Die erforderlichen Geldmittel werde die Internationale zur Verfügung stellen!

Im zweiten Stadium, dem der unmittelbaren Vorbereitung, habe eine scharfe politische Agitation einzuleiten. In Sao Paulo müsse eine separatistische Bewegung in Form der Gründung von Klubs, Logen usw. ins Leben gerufen werden. In Rio sei dagegen eine Kampagne gegen den Separatismus in Sao Paulo zu führen. Ueberhaupt sei der Norden gegen den Süden auszuspielen und umgekehrt. In einem bestimmten Staat erübrige sich jede Agitation, da der Vertrauensmann als Chef der Polizei die Lage vollkommen beherrsche. Gleichzeitig mit der Agitation in der Arbeiterschaft müsse auch unter den Studenten und vor allem unter den Soldaten Stimmung gemacht werden. Im Dienste der Agitation seien Fragen der Rassenunterschiede, des Gottesdienstes, des Sportes, der Wissenschaft entsprechend auszunutzen. In London und New York seien Börsenmandover durchzuführen, um zu einem bestimmten Zeitpunkt die Wechselkurse zu beeinflussen und auf diese Weise die Klassenkämpferische Agitation zu stützen.

Die „Tijd“ teilt in diesem Zusammenhang mit, daß Berger, der nicht nur in Südamerika, sondern auch früher schon jahrelang in China kommunistische Revolutionen angestiftet habe, bei seiner Gefangennahme in Montevideo versucht habe, seine Korrespondenz zu vernichten. In seinem Büro sei eine Sprengvorrichtung vorhanden gewesen, die auf elektrischem Wege betätigt werden können. Eine Explosion habe jedoch noch im letzten Augenblick verhindert werden können. Auf diese Weise habe man interessante Aufschlüsse über das gefährliche Treiben der kommunistischen Geheimzellen erhalten.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Vaeh, Emden. Hauptredakteur: J. Menjo Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: J. Menjo Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Citel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, sämtlich in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichach. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiw, Emden. — D. N. III. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschaffliste A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe. — Unsere Meldungen dürfen nur mit ausdrücklicher Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden.

Jungfernfahrt des Zwei-Stoßwerk-Zuges!

Stromlinien-Schnellverkehr Hamburg—Travemünde

„S-Schnellverkehr“ steht in metallenen Riesenbuchstaben an dem doppelstöckigen Stromlinien-Eisenbahnzug, der am Dienstag mittag mit 200 Vertretern der Reichsministerien, der Behörden und Parteistellen, der Reichsbahnhauptverwaltung, der Verwaltung der LBE, der Baufirma, der Presse, des Rundfunks und des Films seine Jungfernfahrt von Hamburg über Lübeck nach Travemünde antrat. Diese neue Zugart erregte auf dem Hamburger Hauptbahnhof das gleiche Aufsehen wie seinerzeit der „fliegende Hamburger“ und vor wenigen Wochen erst die Stromlinien-Schnelldampfsüge der Deutschen Reichsbahn.

Die mit grauem Eisenblech stromlinienförmig eingeleitete Lokomotive hat bereits ihren Spitznamen bekommen: „M i d y a u s“ ist sie schon in der Werkstatt von den Arbeitern getauft worden und der Volksmund wird die Lokomotive sehr bald genau so nennen. Eigenartig berührt ist man zunächst von dem äußeren Anblick der Personenwagen. Die breiten Fenster der unteren Abteile reichen bis auf den Bahnsteig herab, die Fenster des Obergeschosses bis an das runde Wagendach hinauf. Vier Stufen führen in die unteren Abteile und eine bequeme Treppe führt nach oben. Auch die Wagen der 3. Klasse sind mit bequemen Polsterstühlen ausgestattet. Die Aussicht ist von allen Plätzen gut, besonders günstig aber, wenn man aus dem oberen Stoßwerk, wie von einem Balkonfenster aus, die Gegend überblickt.

Man hat heute kaum noch eine Erinnerung daran, daß zweistöckige Wagen bereits vor etwa 50 Jahren auf der Berliner Stadtbahn — ein Modell steht im Berliner Verkehrs- und Baumuseum — derartige Wagen verkehrten, wie damals überhaupt auch im deutschen Osten sowie im Essener Bezirk. In Paris und Kopenhagen laufen solche doppelstöckigen Wagen ebenfalls im Vorortverkehr.

Der Zug verließ den Hamburger Hauptbahnhof um 12.33 Uhr. Er entwickelte sehr bald eine Geschwindigkeit von 100 Stfm., die er dann vorübergehend bis auf 120 Stfm. steigerte.

Auf allen Bahnhöfen erregte dieses neue Wunder deutscher Eisenbahntechnik begrifflicherweise großes Aufsehen.

Trotz der Schnelligkeit fährt dieser Zug bemerkenswert ruhig und stoßfrei. Mit dieser neuen Zugart ist übrigens auch ein neuer Beruf geschaffen worden: Im Zuge fahren in kleidsamer Livree Wagen mit, die das Gepäck und die Garderobe der Fahrgäste in einen besonderen Aufbewahrungsraum schaffen und auch sonst um die Bequemlichkeit der Reisenden bemüht sind.

Nach einer Fahrt von 47 Minuten traf der Zug um 13.20 Uhr in Lübeck ein. Auf dem Bahnsteig spielte die Eisenbahnerkapelle zur Begrüßung, im Wartesaal fand ein feierlicher Empfang statt.

Norden



Flotte, gutsitzende
Knaben-Anzüge

aus soliden Stoffen
24.- 21.- 18.- 16.50
14.- 12.50 10.50 9.80

Knaben-Strickanzüge

18.- 16.- 14.- 12.-
10.50 9.50 7.50 5.75

Hübsch im Schnitt, haltbar im Stoff
Anknöpf-Anzüge
5.75 3.50 2.90 1.75

Knaben-Sportanzüge mit Knickerbocker

28.- 26.- 24.- 21.- 19.- 16.-
alle Größen bis Größe 16 vorrätig

Knaben-Pullover

6.50 5.80 4.90 3.30 2.40

Knaben-Sweater

3.50 2.50 1.75 1.25

Knaben-Pullunder

3.50 2.50 1.50 1.25

Knaben-Knickerbocker

9.50 8.50 7.50 6.50

Einzelne
Knaben-Hosen

6.50 5.75 4.90
3.75 3.50 2.90
2.40 1.90 1.50

T. F. Damm
NORDEN



Es bleibt
wie es war.....

den neuen Mantel
das neue Kostüm
oder Komplet
das neue Kleid
die tesche Bluse

alles in überraschend großer Auswahl
und dann zu den bekannt billigen Preisen

von

B. H. Bührmann J. G. Rose Nachf. **Norden**

Wenn Sie

günstig eintausen möchten oder
Sie hören vom billigen Eintausen in
Haushalt-Artikeln,
Büchereien, Lederwaren usw.
dann erhalten Sie auf Ihre
Frage jaht immer als Antwort:
bei

D. Hanffen in Hage

Miele 58: bis 135: RM.
Staubsauger

J. E. Duis,
Inh. Carl Schür, Aurich

Öffentliche Gottesdienste

in der Aula des Gymnasiums in Aurich

1. Freitag, 10. April (Karfreitag)
Predigt: Landespropp Meyer, Aurich
 2. Sonntag, 12. April (Osterfest)
Predigt: Pastor Müller, Groseehn
- Alle Volksgenossen sind herzlichst eineladen

Tivoli, Aurich

Heute abend

Tanzabend

Freiwillige Feuerwehr West-Groesehn e. V.

Am Ostermontag, dem 13. April 1936
vereinigen sich die Kameraden mit ihren An-
gehörigen zu einem



Kameradschaftsabend
mit Theateraufführung und nachf. Tanz
im Cassenschen Saale in Mitte-Groesehn

Freunde und Gönner der Wehr werden hiermit herzlichst
eingeladen. Anfang 7 Uhr.

Öffentl. Weischießen

bei Petersfelde am Sonnabend,
11. April, und an beiden Ostertagen



Am 2. Feiertag, abends 7 Uhr, Preisverteilung
anschließend Deutscher Tanz. (Verläng. Polizeistunde)

GA-Sturm 3/1 Holtrop

Ungorb Sminb für Ostern

sind die naturreinen, unvergorenen
Traubens, Apfels und andere Obst-
und Beerensäfte oder Süßmoste
(Kirsch, Johannisbeer schwarz usw.)
Ohne Alkohol! — 1/10 Liter
schon von 85 Pfennig an in den

Rafornböfaren

»Neuzeit« Leer — Adolf-Hitler-Str. 10, Inh. K. Boelsen
Emden — Kl. Faldernstr. / Neuer Markt, Inh. L. Boelsen
Aurich — Norderstraße 24, Inh. A. Krüger

Malaria-Untersuchungsstation EMDEN

Wilhelmstr. 54

Sprechstunden zur kostenlosen Blut-
untersuchung auf Malariaerreger von
April bis September täglich von 9.00
bis 12.00 Uhr, außer Sonnabends

Auf Grund des Gesetzes zur Bekämpfung der Dasselstiege
vom 7. 12. 1933 und des Runderlasses des Reichs- und Preuß-
Ministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 6. 3. 35
— IX 5618 — weise ich darauf hin, daß fremdes und eigenes
Bieh nur dann auf die Weide aufgetrieben werden darf, wenn
es von Larven der Dasselstiege frei ist.

Emden, den 8. April 1936.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Aurich



T. & G. WESTINDISCHE MISCHUNG

Zum Osterfest

große Auswahl in
**Tschokoladen und
Wlonezigon-Ostlikaln**

Schokoladen-Hasen
2 St. 35 Pfg., 3 St. 25 Pfg., 6 St. 25 Pfg.

Schokoladen-Marzipan-Eier
2 St. 35 Pfg., 3 St. 25 Pfg., 6 St. 25 Pfg.

Was Sie zum Osterfest suchen, werden
Sie bei uns zu den billigsten Preisen
finden.

3 Prozent Rabatt (Zucker ausgeschlossen)

Hamburger Kaffee-Lager

Homb & Jonsch

Paul Düvier
Fernruf 404 / Aurich / Markt 4

Die Ueberwegung über unsere Ländereien

ist hiermit verboten.
D. Klattenberg, W. Willms,
Willmsfeld.

Empfehle mein Lager in

Markenrädern

Triumpf, Göricke und
andere bewährte Marken

Spezialräder von 36.50 RM. an

Friedrich Denekas
Aurich-Oldendorf

Bandeisen

Ostfriesische Tageszeitung,
Emden, Blumenbrüdtstraße.



Wegen zu starker
Inanspruchnahme deckt
der Angeldsbulle
„Alfennus“
ab heute für 15 RM.
Stierhaltungsgenossen-
schaft Schirum.

NORDER LICHTSPIELE

Fernruf 2761

Spielzeit ab Freitag, 10. bis einschl. Montag, den 13. April
abends 8.30 Uhr. Freitag Nachmittags-Vorstellung

„Heimat im Meer“

Ein Filmlied von der Halligwelt

Ufa-Wochenschau — Jugendfrei — Gutes Beiprogramm

Ein schöns Ostfriesland

zum Schulbeginn ist ein

Übungsbuch

von der
Kreis- u. Stadisparkasse Norden

Ostersonnabend geschlossen!

Die Norder Kreditinstitute

Osterspaziergang... natürlich in neuen Schuhen!

PREISWERTE OSTERANGEBOTE

**Moderne
Rauhleder-
schuhe**

Riegel-, Spange-, Binde-
und Pumpsturm

9.50 8.75 7.50 6.50 5.80

Graue — beige — blaue — grüne

D.-Schuhe 10.50 9.50 8.50 6.75 5.90



Sportschuhe

grau, braun 9.50 8.75 7.90 6.90

H.-Halbschuhe

grau, schwz., braun 10.50 8.50 7.50 6.50 5.90

Sammelschuhe

in rassigen Formen 4.50 3.75 2.90

H.-Halbschuhe

mit Lackbesatz 12.40 9.50 8.90

T. F. Damm Norden

Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 84.

Mittwoch, den 8. April

1936

Leere Stadt und Land

Leer, den 8. April 1936.

Das Deutsche Jungvolk meldet sich . . . !

Eltern! Gehören! Hier spricht die Partei:

Der Kreisleiter der NSDAP, Großkreis Leer, Pg. Schümann, sagt zum „Jahr des Deutschen Jungvolkes“:

Das deutsche Volk hat sich am 29. März für den Führer und damit für seine von ihm geschaffene Bewegung ausgesprochen. Die Zukunft dieses Staates, der von der NSDAP getragen wird, verlangt, daß aus dem Volke Führer erwachsen, die in ihrer soldatischen Grundhaltung sich bereits die Fähigkeiten in den nationalsozialistischen Organisationen erworben und bewiesen haben. Heute ist jeder Vater und jede Mutter stolz, ihren Jungen mit den kampfesfrohen Liedern der Bewegung marschieren zu sehen. Aber manches traurige Auge eines deutschen Jungen sehen wir, wenn wir marschieren, und manche Frage wurde an den Vater gerichtet: warum darf ich nicht mit? Das darf nicht mehr sein. Die Eltern müssen wissen, daß Staat und Bewegung an der Erziehung ihrer Kinder maßgebenden Anteil haben und die Kinder sollen wissen, daß dieser Staat gebaut und erkämpft werden mußte von denen, die eine bittere Vergangenheit kannten. Wir brauchen ein starkes und frohes Geschlecht. Die Jugend Deutschlands aber ruft zum Sammeln, das Kommando, das jeder Soldat kennt, heißt: angetreten!

gez. Schümann, Kreisleiter.

Osterwanderung der NSG. „Kraft durch Freude“

otz. Am 1. und 2. Ostertag findet eine Osterwanderung mit Fahrrad in den Hümmling statt. An dieser Wanderung, die vom Amt Wandern in der NSG. „Kraft durch Freude“ durchgeführt wird, können noch Volksgenossen teilnehmen. Die Abfahrt erfolgt am 1. Ostertag um 6 Uhr in Leer. Rückkunft am 2. Ostertag gegen 20 Uhr. Verpflegung muß selbst gehalten werden.

Ankauf von Remontepferden.

otz. Heute weilte in unserer Stadt eine Remonte-Ankaufskommission, um von der Firma C. Doeden eine größere Anzahl Pferde anzukaufen. Die Vorstellung der Pferde fand bei der Reit- und Fahrschule statt.

otz. Die Frühjahrsarbeiten schreiten immer weiter voran. In den Gärten und auf geschützten Aedern steht man Spinat, Schnittkohl, Radies, Große Bohnen und die ersten Erbsen ankommen. Krähen und Eßstern schaden durch das Ausschleichen der Bohnen und auch der kleinen überwinterten Kohlschlingen. Wenn auch gegenüber diesen Gartenschädern eine kräftige Begeßelung etwas hilft, so bereitet dem Gartenbesitzer schon wieder ein anderer Feind Sorge, die Erbsenfliege, die die Blätter des Radies, des Schnittkohls nimm. Manche geben als guten Rat, die Beete mit einer Dünnmischung von Wasser und Riz zu besprühen; auf jeden Fall aber, die Beete recht feucht zu halten.

otz. Die deutsche Stenotypenschrift, Ortsgruppe Leer, hat das erste Vierteljahr ihrer Nebensatzaktivität beendet und ist in die Osterferien eingetreten. Gestern abend wurde noch einmal ein Deichspaziergang unternommen, der sehr zahlreich besucht wurde. Der Weg führte von der üblichen Nebensatzstätte, der Berufsschule, über die Blinke zum Pflanzberg und von dort über den Deich zum Großen Stein nach Leerort. Weiter ging es an den historischen Festungsanlagen vorbei bis zur Seeschleuse, und nach zweistündiger Dauer war der Abendspaziergang beendet, der allen Teilnehmern gut gefallen hat.

otz. Unfall. Beim Abfägen eines Astes von einem zum Umkippen bestimmten alten Apfelbaum stürzte ein Gartenbesitzer ab. Er trug eine Schulterverrenkung davon.

Zur ostfriesischen Stutenangeldschau

otz. Die große Musterung der Stuten, der Mutterpferde für die ostfriesische Pferdezeitung in der Zukunft, ist vor einiger Zeit zu Ende geführt worden. Aus mehreren Orten Ostfrieslands haben wir unter eingehender Würdigung der Wichtigkeit und des Prokts dieser großen Aufgabe in Wort und Bild berichtet. Jetzt wird mit der Stutenangeldschau, die am 15. d. M. in Aurich stattfindet, der Schlußstrich unter den diesjährigen Anleiheproben gezogen. In ganz Ostfriesland sind bei der großen Heerschau der Muttertiere und der jungen Stuten insgesamt etwa 2500 Pferde der Anleihekommission vorgestellt worden und von diesen waren

etwa 1000 Dreijährige.

Ein Beweis für die Strenge und Sorgfalt, mit der die Auswahl der Besten unter diesen Dreijährigen erfolgte, ist die Tatsache, daß aus dieser großen Zahl eine Gruppe von 69 dreijährigen Stuten in den Angeldsausschuß aufgenommen wurde. Obgleich nun diese Zahl verhältnismäßig klein erscheint, ist doch zu bemerken, daß der Angeldsausschuß in diesem Jahre erheblich größer ist, als in vergangenen Jahren, in denen er stets so etwa vierzig Tiere umfaßte. Doch die jüngeren Jahrgänge in der Pferdezeitung sind teilweise zahlenmäßig stärker ausgefallen, als die älteren, die

87 Jahre alt

otz. Ihren 87. Geburtstag feiert morgen in körperlicher und geistiger Frische Fräulein Kess-Tea de Haan in Flachsmeer. Sie ist die drittälteste Einwohnerin der Gemeinde und verrichtet ihren Haushalt noch ganz allein. Im vergangenen Herbst war sie noch eifrig beim Kartoffelroden tätig. Sie verrichtet alle Arbeiten, die das tägliche Leben auf einer Kolonialstelle erfordert, noch selbst. Die Hochbetagte erfreut sich großer Beliebtheit.

D.R.-Bild.



otz. Ein Rad verschleppt. Ein Mann von auswärtig, der hier seine Verwandten besuchte, mußte nachher feststellen, daß ihm sein Rad abhanden gekommen war. Nach längerem Suchen stellte sich heraus, daß von fremden Händen das Rad hinter ein etwas weiter abgelegenes Haus gesteckt war. Der Besitzer war jedenfalls froh, daß er sein Fahrzeug in unbeschädigtem Zustand weiter benutzen konnte.

Oberstabsführer Zirkel als NSKK-Standartenführer in Allenstein eingeführt.

In Vertretung des künftigen verabschiedeten Führers der Motorgruppe Ostland nahm NSKK-Oberstabsführer Popvel in Gegenwart des gesamten Führerkorps der Motorstandarte 2 Allenstein die Einführung des neuen Führers der Motorstandarte, Oberstabsführer Zirkel, vor. Zirkel wohnte bekanntlich längere Jahre in der Nähe von Aurich und war längere Zeit der Führer der Motorstandarte II, die den größten Teil Ostfrieslands umfaßt. Er übernahm dann als Leiter die Motorsportschule in Hannover. Von dort wurde er an die Motorsportschule der Motor-Brigade „Nordsee“ in Süllern berufen, wo er als Lehrer tätig war.

Haftentlassung im Emdener Schmuggelprozeß.

Der im Zusammenhang mit den Schmuggelproben im Emdener Freifahrer bisher noch in Haft befindliche Hauptangeklagte Otto Geerds ist aus der Haft entlassen worden. Der gegen ihn wegen Steuerhinterziehung erlassene Haftbefehl ist aufgehoben worden, der Termin für den Steuerprozeß ist auf den 28. April festgesetzt worden.

Baggerarbeiten im Ems-Jade-Kanal.

Da im letzten Sommer auf dem Ems-Jade-Kanal der Wasserstand so niedrig war, daß die Lastfähne oftmals auf Grund geriet, ist jetzt ein großer Greifbagger damit beschäftigt, die Sandmassen aus dem Fahrwasser zu holen und den Kanal damit zu vertiefen. Den höchsten Wasserstand hatte der Kanal vor einigen Wochen erreicht, inzwischen ist das Wasser schon wieder stark gesunken. Die Schleusenore zwischen dem Ems-Jade-Kanal und dem Nordgeorgsfehner-Kanal mußten deswegen schon geschlossen werden. Der Nordgeorgsfehner-Kanal sowie der Mittageorgsfehner-Anschlußkanal, welcher in den Nordgeorgsfehner-Kanal mündet, führen noch den gleichen Wasserstand wie vor einigen Wochen.

in Aurich die Anleihe der Dreijährigen

in den Ring. Für den Pferdebesitzer und Pferdefreund wird es am nächsten Mittwoch also etwas Hervorragendes zu sehen geben. Auf die züchterische Bedeutung der Angeldschau für die gesamte Pferdezeitung Ostfrieslands kommen wir in dem Bericht, den wir über die Veranstaltung veröffentlichen werden, zurück.

Für den 9. April:

Sonnenaufgang 5.46 Uhr Mondaufgang 22.47 Uhr
Sonnenuntergang 19.21 Monduntergang 6.05

Hochwasser

Borkum 0.25 und 12.42 Uhr
Norderney 0.45 und 13.02 Uhr
Leer, Hafen 3.17 und 15.34 Uhr
Weener 4.07 und 16.24 Uhr
Westbänderfehn 4.41 und 16.58 Uhr
Papenburg, Schleuse 4.46 und 17.03 Uhr

Gedenktage

- 1747: Der preussische Generalfeldmarschall Fürst Leopold von Anhalt-Deßau, der „Alte Deßauer“, gestorben.
- 1795: In Erwartung eines französischen Landungskommandos läßt der hannoversche Befehlshaber von Hammerstein Marienhof durch ein Kavallerie-Regiment und den Deich durch zwei Infanterie-Bataillone besetzen.
- 1809: Die Tiroler erheben sich gegen Napoleon.
- 1935: Der größte Feldherr des Weltkrieges, General Erich Ludendorff, feiert seinen 70. Geburtstag.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:

Am Dienstag morgen erreichte uns ein Ausläufer des skandinavischen Tiefes und brachte vorübergehende Schneefälle. An seiner Rückseite strömte mit nördlichen Winden wieder frische kalte Meeresluft nach unserem Gebiet herein. Wir hatten daher am ganzen Dienstag eine nur wenig aufgebroschene Wolkenbedeckung und hier und da kurze Regen- oder Schneeschauer. In Zukunft wird sich der Hochdruckeinfluß wieder etwas stärker bemerkbar machen. Tiefdruckstörungen, die vom Mittelmeer über Polen nordwärts ziehen, können dabei unser Wetter noch durch kleine Störungen beeinträchtigen, so daß im ganzen das dem Monat April entsprechende nicht niederschlagsfreie Wetter zu erwarten ist.

Ausfichten für den 9.: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, auch vereinzelte Regenschauer, kühl.
Ausfichten für den 10.: Vorwiegend weiterhin unbeständiges Aprilwetter.

Der Sommerfahrplan der Reichs- und Kleinbahn

otz. Mit dem 15. Mai tritt der Sommerfahrplan wieder in Kraft, der im Verkehr mit dem Binnenlande wieder einige Verbesserungen gegenüber dem Winterfahrplan aufweist. Besonders von Emden aus macht sich diese Verbesserung geltend, da dort die verschiedenen Anschlüsse an die Fernzüge am besten erreicht werden können. Für Aurich macht sich allerdings der Sommerfahrplan gegenüber dem bisherigen nur in einer Veränderung geltend, alle übrigen Züge der Reichsbahn bleiben wie bisher. Nur der jetzt um 18.25 in Aurich ankommende Zug wird auf 17.20 Uhr vorverlegt, da dieser Zug die Anschlüsse von den Schnellzügen aus der Richtung Berlin und München sowie aus der Richtung Münster die Sitzungsverbindungen aufnimmt.

Bei der Kleinbahn Wittmund—Aurich—Leer

treten mit dem Sommerfahrplan verschiedene Änderungen auf, und zwar sowohl in den Ankunfts- wie in den Abfahrtszeiten. So wird der Triebwagen 2 ab Leer um 7.25 Uhr fünfzig Minuten früher fahren und bereits um 8.49 Uhr in Aurich sein. Der bisher um 8 Uhr von Aurich abfahrende Triebwagen wird im Sommer um 8.03 Uhr abfahren und der heute planmäßig um 12.15 Uhr eingelezte Kraftwagen, der um 13.25 Uhr in Leer ankommt, fährt eine Viertelstunde früher ab und trifft auch entsprechend früher in Leer ein. Auch der um 17.40 Uhr von Aurich abgehende Triebwagen wird um zehn Minuten vorverlegt.

Auch auf der Strecke Aurich—Wittmund sind einige Veränderungen vorgesehen. Der am Dienstag eingelezte Personenzug mit Personenbeförderung ist in beiden Richtungen nicht mehr im Fahrplan verzeichnet. Triebwagen 22, der jetzt um 12.05 Uhr aus Aurich fährt, wird ab 15. Mai bereits um 11.48 Uhr fahren und um 12.50 Uhr in Wittmund Bahnhof ankommen. Der werktags verkehrende Zug 17 Aurich wird der werktags eingelezte Zug 17 Aurich—Wittmund um 18 Minuten beschleunigt, er trifft dann also um 18.02 Uhr in Aurich ein. Die Verbindung Aurich—Wittmund hat im Sommer einen längeren Aufenthalt in Ogerbargen mit sich gebracht. Man fährt um 11.48 Uhr ab, trifft in Ogerbargen um 12.16 Uhr ein und kann um 14.26 weiterfahren, so daß man um 14.51 Uhr in Ems sein kann. Die Rückverbindung geht um 13.43 Uhr vor sich, man ist bereits um 14.55 Uhr in Aurich.

otz. Holland. Konfirmation. In der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Holland fand die Prüfung und Konfirmation von 10 Junglingen und 16 Jungfrauen statt. Der weite Raum der Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Pastor Sieffels hielt eingangs an Hand eines Bibelwortes eine ernste und mahnende Predigt und wies auf die hohe Bedeutung dieses Tages hin. In Form eines Sprechchors legten die Konfirmanden ihr Glaubensbekenntnis ab. Die feierliche Handlung wurde von verschiedenen Liedern des Posaunenchores umrahmt, die zur Feierstunde wesentlich beitrugen. Die Namen der Konfirmanden sind: Gerhard Koch, Friedrich Schmidt, Anton Elling, Edo Brüning, Hermann Meyer, Jürgen Engelmann,

Heie Foden, Johann Cordes, Johann Schmidt, Otto Meinen, Etaline Kempen, Minna Gammers, Antje Rosenboom, Lina Gerdes, Diderike Meier, Therese Helmers, Johanne Margarete Behrends, Lea Meier, Gesine Ernst, Elfine Popen, Annemarie Hanßen, Kliese Meier, Trientje Fischer, Antje Holt, Anna Bernhardsine Morf, Schwantjedine Annette Gesine Eghulen.

otz. Logabirum. Die vielen Holzzufuhren nach den Sägereien zeigen, daß in diesem Jahre eine rege Bautätigkeit in der Umgegend einsetzt wird. Aus den Waldungen ist jetzt das meiste Holz abgeföhren. Rest werden die Vorbereitungen für Neuaufstellungen getroffen.

otz. Nortmoor. Die Drainierungsarbeiten auf den großen Flächen neben der Durchgangsstraße, bei der Abwässerungsröhren verlegt werden, gehen rüstig weiter. Durch die Arbeiten werden eine Anzahl Volksgenossen beschäftigt. Das günstige Frühlingswetter fördert den Fortschritt der Arbeiten ebenfalls.

otz. Nortmoor. Guter Reihbestand. In den frühen Morgenstunden kommen schon Ausflügler aus der Stadt nach hier, um die Nehe zu beobachten, wenn sie aus dem Gehölz heraustraten, um auf den Feldern zu äßen. Die Landwirte sind allerdings weniger von dem Auftreten der Tiere erfreut, da diese in den Kornfeldern Schäden anrichten. Der Natur- und Tierfreund allerdings gönnt ihnen das Futter gerne und hat seine Freude an den Tieren.

otz. Oiderum. Hohes Alter. Am 5. d. Mts. feierte die hiesige Einwohnerin Frau Brouwer ihren 80. Geburtstag. Körperlich und geistig ist die alte Frau sehr rüstig, sie verrichtet noch sämtliche Hausarbeiten. Wobei der allzeit fleißigen Frau ein sonniger Lebensabend beschieden sein. Der Gemann, der im 77. Lebensjahr steht, ist ebenfalls noch sehr rüstig.

otz. Steensfelde. Der letzte Altvetran beerdigt. Gestern nachmittags wurde auf dem hiesigen Friedhof Tamme Junker zur letzten Ruhe gedettet, der letzte Altvetran der hiesigen Kriegerkameradschaft. Neben vielen Verwandten und Bekannten gab die Kriegerkameradschaft ihm das letzte Geleit. Der Geistliche hielt am Grabe des Entschlafenen eine ernste Ansprache. Bei der Kränzniederlegung wurden dem treuen Krieger die letzten Grüße übers Grab geschickt. Ein ehrenbes Andenken wird dem alten Streiter und treuen Kameraden in der Kriegerkameradschaft und darüber hinaus gewiß sein.

otz. Stittelampfersehn. Eine 85jährige verstorben. Nach längerer Krankheit verschied hier die Ehefrau Johanne Huismann geb. Kinderhagen. Frau Huismann wurde am 30. Mai 1851 zu Stittelampfersehn geboren. Ihr erster Gemann, der Schiffer Ehme G. Oltmanns, starb 1889. Später heiratete sie den Schiffer Jodo Huismann. Kaum hat sich der Gemann von einer schweren Lungenerkrankung wieder erholt, so wird ihm jetzt die Lebensgefährtin von der Seite gerissen. Frau Huismann hat ein arbeitsreiches Leben hinter sich. Im Sommer war ihr Gemann bis in den Herbst hinein mit seinem Schiff unterwegs. Während dieser Zeit bearbeitete sie allein mit einer Magd die Kolonatstelle.

otz. Südgeorgsehn. Konfirmation. Am Sonntag fand in Hollen die Konfirmation der Konfirmanden unserer Gemeinde statt. Es wurden 7 Jungen und 4 Mädchen eingeweiht. Knaben: G. Rhoben, Th. Mumme, E. Mumme, G. Schmidt, H. Brückmann und Th. Webermann; Mädchen: M. Schmidt, A. Wertens, J. Janssen, L. Trauernicht und A. Ley. — Neue Lehrerwohnung. In unserer Gemeinde wird in diesem Sommer eine neue Lehrerwohnung gebaut. Das jetzige alte Haus wird bald zum Abbruch verkauft werden; dann soll sofort mit dem Bau des neuen an derselben Stelle begonnen werden. — Der Neubau des hiesigen Einwohner Brückmann macht schnelle Fortschritte, z. Bt. ist das Wohnhaus fast fertig. Bei der regen Bautätigkeit in den letzten Jahren hat unser Dohn ein ganz neues Gesicht bekommen.

Olub im Rindmoorland

Weener, den 8. April 1936.

Jahreshauptversammlung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins e. V.

otz. Gestern abend fand in Saale der „Waage“ die Jahreshauptversammlung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins e. V. Weener statt. Der Vorsitzende des Vereins, Dr. R. J. J. J., eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache und verlas anschließend den Jahresbericht, aus dem hervorzuhelien ist, daß sich die Tätigkeit des Vereins in verfloßenen Jahre über den Rahmen der ihm gestellten Aufgaben entfaltete hat. Der Mitgliederstand des Vereins ist im letzten Jahre auf über 100 gestiegen. Ferner wies der Vorsitzende auf die gute Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung hin, durch die es ermöglicht worden sei, die Umschadeanstalt in so großzügiger Weise auszubauen und den der Deffektivität zur freien Benutzung übergebene Park von Frau Pannenborg zu einer Erholungsstätte einzurichten. Der Vorsitzende des Grünlandauschusses, Stipp, wies anschließend auf die von dem Ausschuß angeregten und dann angelegten Anlagen, Kinderspielplatz in den Dämmen, Anpflanzung an der Friesenstraße und den Spazierweg am Bahndamm hin. Ferner wies er auf den durchgeführten Blumenwettbewerb hin, der leider in der Bevölkerung nicht den gewünschten Anklang gefunden habe, aber dennoch konnten 25 Beteiligte mit einem Preis ausgezeichnet werden. Auch im kommenden Jahre wird wieder vom Verein ein Blumenwettbewerb durchgeführt. Stipp gab der Erwartung Ausdruck, daß sich dann mehr Einwohner an diesem Wettbewerb beteiligen.

Die vom Verein herausgegebenen Schmuckbriefverzeichnisse fanden allgemeines Interesse und viele der Anwesenden gaben sofort Bestellungen auf. Die Vorarbeiten zur Herausgabe eines neuen „Führers durch die Stadt“ sind soweit gediehen, daß der Vordruck bereits den Mitgliedern gezeigt werden konnte. Die Herausgabe wird in allernächster Zeit erfolgen. Vom Vorsitzenden des Grünlandauschusses wurde angeregt, man möge die zuständigen Stellen dafür interessieren, daß die Anlagen vor dem Altersheim in der Neuen Straße erweitert würden, ferner die Schaffung einer Baumreihe an der rechten Straßenseite der Bahnhofsstraße und die

otz. Fernast. Auf elektrischen Betrieb umgestellt. Der Ziegeleibetrieb an der Landstraße nach Oiderum wurde in den letzten Wochen durch die Vaukolonne der Stromversorgung auf den elektrischen Betrieb umgestellt. Die Arbeiten, die seit einigen Wochen für den Bau einer Hochspannungsleitung und für die Installation in der Ziegelei aufgenommen wurden, konnten in den letzten Tagen der verfloßenen Woche fertiggestellt werden. Am gestrigen Montag erfolgte im Beisein des Ziegeleibesizers und einiger Beamter der Stromversorgung die erste Ueberprüfung dieser neuen Anlage. Der große 50 PS-Motor, der an Stelle des Dampftriebs nunmehr den Betrieb mit Kraft versorgt, arbeitete zur vollen Zufriedenheit der Prüfungscommission.

otz. Waringssehn. Die Arbeiten an dem Sandkasten Polderstraße—Boetzelersehn sind fast beendet. Es werden nur noch die letzten Schlichtungsarbeiten ausgeführt und die Kanten befestigt. Durch diesen Sandkasten wurde die früher ständig vermisste Querverbindung Waringssehn—Boetzelersehn und ein Nebenweg für die Einwohner der letzteren Gemeinde nach der Stadt Leer geschaffen. Früher wäre ein solcher Plan von beiden Gemeinden wegen der Kosten abgelehnt worden. Heute genügt die Erkenntnis der Notwendigkeit einer Maßnahme seitens der zuständigen Behörde und die Arbeiten werden trotz größter Schwierigkeiten durchgeführt. — Weitere Sandkastnarbeiten. Derzeit konnte bei dem Bau des Sandkastens Straßendrehbrücke—Jakob Eweers der mittlere Teil von F. B. Jollen bis zum Holzschuppen nicht fertiggestellt werden, weil die bereitgestellten Mittel erschöpft waren. Diese Lücke wird nunmehr ausgefüllt. Hiesige Fuhrunternehmer sind mit dem Anfahren des Sandes beschäftigt. Die Strecke Drehbrücke—Mühlenbrücke ist damals von dem hiesigen Unternehmer Felten in einer Güte angelegt, daß man nur wünschen kann, alle Unternehmer würden allen Sandkastens eine solche bleibende Grundlage geben.

Wiesmoor. Die Torbjagger wieder in Betrieb. Hier sind seit einigen Tagen die Torbjagger der Nordwestdeutschen Kraftwerke in Betrieb gestellt worden. Bisher haben vier Bagger ihre Arbeit wieder aufgenommen, ein fünfter wird in den nächsten Tagen in Dienst gestellt. Sie werden wahrscheinlich bis in den Spätsommer hinein Tag und Nacht in Betrieb bleiben. Damit kann auch wieder eine größere Anzahl von Volksgenossen die Arbeit aufnehmen.

Wiesmoor. Eine Abflührung durch unvorichtiges Fahren. Ein Motorradfahrer durchfuhr in voller Fahrt den Ort, die Lenkstange mit einer Hand führend. Dabei fuhr seine Maschine unversehnlich über einen Torfsofen. Darauf nicht vorbereitet, verlor der Fahrer seinen Halt und flog in hohem Bogen über die Maschine hinweg in einen mit Wasser gefüllten Straßengraben. Mit vieler Mühe und Pudelnaß zog er sich wieder ans Ufer, stellte die noch immer mit voller Kraft laufende Motor ab und lehnte das nicht mehr fahrtfähige Krafttrad an einen Baum, um erst einmal trocken zu werden und es dann reparieren zu lassen.

Wiesmoor. Ein eigentümlicher Feldbahnunfall. Ein sonderbarer Unfall ereignete sich in Neudorf auf der Feldbahnstrecke der staatlichen Moorverwaltung. Während der Fahrt liefen unter einer mit Sträuchern beladenen Lore sämtliche Räder ab. Da der Unfall von dem Zugführer nicht bemerkt wurde, schleifte die Lore auf dem Gleise weiter, während die Räder liegen blieben. Inzwischen folgte dem ersten Zuge eine Feldbahnlokomotive. Diese fuhr auf die in den Gleisen liegenden Räder auf und wurde dadurch aus den Schienen gehoben. Dabei drehte sie sich vollkommen in eine andere Richtung. Der Lokomotivführer schlug durch den Aufprall mit dem Kopf gegen das Maschinhaus und zog sich dabei eine Verletzung zu. Zum Glück blieb die entgleiste Lokomotive stehen, so daß ein schwererer Unfall verhütet wurde. Nach längerer Fahrtunterbrechung und Wiederinstandsetzung von Wagen und Gleisen konnten die Fahrten wieder aufgenommen werden.

Anlegung eines Kinderspielplatzes an der Ecke der Graf Gerdstraße—Meentelandsstraße. Der Vereinsvorsitzende teilte hierzu noch mit, daß Mittel und Wege gefunden werden müßten, um die Gartenwirtschaft von Döhlen an der Ems neu zu beleben. Die Verhandlungen wären bereits eingeleitet. Aus der Versammlung wurde der Antrag gestellt, die Gründung eines Kleingartenbauvereins vorzunehmen.

Die gleichzeitig mit der Hauptversammlung verbundene Bildausstellung „Weener einst und jetzt“ fand allgemeine Zustimmung und Anerkennung. Der Vorsitzende dankte den Mitarbeitern für ihre mühselige Arbeit, in der sie das hier gezeigte reichhaltige Material zusammengestellt hätten. Die Ausstellung ist am heutigen Mittwoch und auch morgen für jedermann geöffnet.

Mit einer Schlußansprache des Vorsitzenden wurde die anregend verlaufene Versammlung geschlossen.

otz. Rind ertrunken. Im Graben einer Weide an der Leerortler Landstraße wurde ein Rind ertrunken aufgefunden.

otz. Goldhufen. Der Nähkursus des Deutschen Frauenwerks, der in der hiesigen Gemeinde unter der Leitung der Wanderlehrerin Fräulein Ilse Haas durchgeführt worden ist, konnte dieser Tage zum Abschluß gebracht werden. Die sehr gut besuchten Kursusabende haben allen Teilnehmerinnen, Müttern und jungen Mädchen, mancherlei wertvolle Anregung und praktische Lehren für die Herstellung von Kleidungsstücken und die Verwendung geeigneter Kleidung gegeben.

otz. Stapelmoor. Umbauarbeiten in der Molkerei. In der Molkerei Stapelmoor haben die Umbauarbeiten begonnen. Um die Raumverhältnisse besser auszunutzen, sollen die Antriebsmaschinen jetzt unterirdisch eingebaut werden. Der Betrieb der Molkerei erleidet durch die Bauarbeiten keine Störung.

Barometerstand am 8. 4., morgens 8 Uhr: 764,0
 Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 8°
 Niedrigster C + 1°
 Gefallene Regenmengen in Millimetern 0,2
 Mitgeteilt von B. Jöckel, Optiker, Leer.

Poggenbüney und Umoybüney

otz. Musterung heeresdienstpflichtiger Jahrgänge. Die Musterung der heeresdienstpflichtigen Jahrgänge 1913 und 1916 sowie der zurückgestellten dienstpflichtigen Jahrgänge 1914 und 1905 findet vom 15.—17. April statt.

otz. Starke Umsatz in Frühgemüse bei der städtischen Gärtnerei. Die städtische Gärtnerei hat seit Wochen einen sehr starken Umsatz in Frühgemüse zu verzeichnen, da die Nachfrage hierin außergewöhnlich groß ist. Die Frühgemüsekulturen in den Treibhäusern sind ausnahmslos gut geraten und täglich können zahlreiche Ladungen verschickt werden. Die Aufträge für die Osterfeiertage sind in diesem Jahr besonders umfangreich, so daß zum Beispiel das zum Versand geeignete Kohlrabi-Gemüse restlos abgesetzt werden wird.

otz. Anpflanzung von Maulbeerbäumen. Im Stadtgebiet Papenburg und in der Umgebung der Stadt sollen an verschiedenen Stellen Maulbeerbäume angepflanzt werden und zwar sind hierfür mehrere tausend Stück ein- bzw. 3jährige Pflanzen vorgesehen. Auf dem beim Lager des Frauenarbeitsdienstes am Untenende liegenden Grünland wird u. a. auch eine Anpflanzung von Maulbeerbäumen vorgenommen, damit die jungen Mädchen ebenfalls mit dem Seidenraupenzucht und der damit zusammenhängenden Seidengewinnung vertraut gemacht werden.

otz. Die Sammlung für das Hilfswerk „Mutter und Kind“ erbrachte insgesamt 791,60 RM. Die Hausammlung ergab 357,61 RM., der Verkauf der Schmetterlinge 433,99 RM.

otz. Jahresversammlung des Schützenvereins. Im Hotel „Zur Post“ hielt der Schützenverein seine Jahresversammlung ab. Nach Bekanntgabe des Geschäfts- und Kassenberichts wurde der Kaufmann Hans Heskamp zum 1. Vorsitzenden gewählt. Der Schießsport wird eifrig betrieben werden. Am Kleinkalibermannschaftsschießen des Verbandes werden sich verschiedene Mitglieder beteiligen. Am zwei-

Einflussig Konzeption

Beer

Gründonnerstag

Lutherkirche. 18 Uhr: P. Knoche. Beichte für die Karfreitagskommunion. Im Anschluß heil. Abendmahl.
 Christuskirche. 20 Uhr: Sup. Oberdieck. Im Anschluß Beichte für Karfreitag-Morgenkommunion.
 Reformierte Kirche. 20 Uhr: Passionsandacht. Hilfspred. Otten.
 Luth. Kirche Loga. 10 Uhr: Gottesdienst. P. Hafner. 15 Uhr: Kindergottesdienst.
 Irlshove. 19 Uhr: Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahls.
 Irlshoverfeld. 10 Uhr: P. Züchner-Irlshove. Taufen, Vorbereitung zum heil. Abendmahl.
 Großwolde. 10 Uhr: Gottesdienst. Hilfspred. Jacobs. Vorbereitung.
 Detern. 8.30 Uhr: P. Addicks-Jilum.

Reiderland

Gründonnerstag

Weener. 20 Uhr: Hilfspred. Bos. Vorbereitung zum heiligen Abendmahl.
 Bunde. 17 Uhr: P. Löpmann. Vorbereitung zum heiligen Abendmahl.
 Weenermoor. 18.30 Uhr: Vorbereitung auf das heil. Abendmahl.
 Möhlenwarf. 19.30 Uhr: Gottesdienst. Vorbereitung.
 Stapelmoor. 18 Uhr: Abendmahlsfeier.

Bericht über den Markt von Leer-Ostf. am 8. April 1936

A. Großviehmarkt.
 Zum heutigen Zucht- und Nutzviehmarkt waren angetrieben: 110 Stück Großvieh.
 Auswärtige Käufer wenig vertreten.
 Handel:
 hochtrag. u. feischmilche Kühe 1. Sorte gut 500—550 Mk.
 2. Sorte mittel 400—475 Mk.
 3. Sorte schlecht 270—375 Mk.
 hoch- u. niedertrag. Rinder 1. Sorte — Mk.
 2. Sorte mittel 350—425 Mk.
 3. Sorte schlecht 270—350 Mk.
 güfte, zeitmilche u. saure Kühe — Mk.
 1jährige Bullen 1. Sorte — Mk.
 2. Sorte schlepp. 300—350 Mk.
 3. Sorte schlepp. 200—300 Mk.
 1/2jährige Kuhkälber — Mk.
 1/2jährige Bullkälber — Mk.
 1—2jährige güfte Rinder — Mk.
 Kälber bis zu 2 Wochen mittel 20—50 Mk.
 Gesamtendenz: Gute junge Kühe gefragt, sonst schleppend.
 B. Kleinviehmarkt.
 101 Stück Kleinvieh.
 Handel schleppend
 Ferkel bis 6 Wochen 14—15 RM., Ferkel von 6—8 Wochen 15—17 RM., Käufer 25—40 RM., Schafe — RM., Lämmer 13—16 RM., Ziegen — RM.
 Nächster Groß- u. Kleinviehmarkt am Mittwoch, 15. April 1936, Marktbeginn 8 1/2 Uhr morgens. Nächster Pferdemarkt am Mittwoch, dem 29. April, mit dem Rindviehmarkt zusammen.

Unter dem Hoheitsadler

Deutsches Jungvolk, Stamm IV/31/191 Uplengen
 Um Irrtümer zu vermeiden, gebe ich bekannt, daß im Föhnlein 16/3/191 folgende DJV-Führer Anmeldungen zum Eintritt ins Jungvolk entgegennehmen: Für Kemels, Sander, Vöhren, Zibberde: Johann Woltermann-Neudorfseemoor; für Selberde: Heinrich Meyers-Jilum; für Firtel, Neufirtel, Neuenmoor: Theodor Fink-Holland.
 Fritz Holzgrabe, Stammführer.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung
 Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.
 D. N. III, 1936: Hauptausgabe über 23.000, davon mit Beilage Beilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Beilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschaffstelle A für die Beilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe.
 Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage für Leer und Reiderland: Fritz Brochhoff, verantwortlicher Angelegenheitsleiter der Beilage: Bruno Rahn, beide in Leer. Lohndruck: D. G. Jöckel & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Über Geln und Provinz

Gefährliche Einbrecherbande gefasst.

Der Osnabrücker Kriminalpolizei ist es in den vergangenen Tagen gelungen, einer Diebesbande auf die Spur zu kommen, die seit längerer Zeit die Stadt Osnabrück und die weitere Umgebung unsicher machte.

1000 RM. Belohnung für die Ergreifung des Wallenhorster Mörders.

Für die Ermittlung des Täters, der in der Spar- und Darlehnskasse zu Wallenhorst bei Osnabrück die Angestellte Margarethe Straßberger überfiel und ermordete, ist seitens der Staatsanwaltschaft Osnabrück eine Belohnung von 1000 Reichsmark ausgesetzt worden.

Leider haben die von den Ermittlungsbehörden durchgeführten Fahndungen nach dem Mörder also noch keinen Erfolg gehabt. Der Tat dringend verdächtig ist ein Wolfsgang Menzel, der seit dem Tage vor dem Mord in Osnabrück verjährt worden ist und bislang noch nicht aufgegriffen werden konnte.

Ein Leichenauto verbrannt.

Auf einer Geller Landstraße fuhr ein Leichenauto infolge Reifenschadens gegen einen Baum. Durch den starken Anprall explodierte der Benzintank, und der ganze Wagen stand in kurzer Zeit in Flammen.

An den Folgen eines Streits gestorben.

Nachdem unlängst zwei im gleichen Hause in Göttingen wohnende Frauen sich gegarnt und geprügelt hatten, zerrieten auch die beiden Ehemänner in Streit, der ebenfalls in Tätlichkeiten ausartete.

Große Heidebrände.

In der Sonnabendnacht waren große Heidebrände in Richtung Colnringer Moor und Wiesens festzustellen. Weithin leuchtende Feuerfackeln und aufsteigende Rauchschwaden deuteten darauf hin, daß ein großer Teil der Heide in Brand geraten sein mußte.

Schönheit eines Arbeitsdienstlagers im Moor

Am 26. März sind die Arbeitsmänner aus dem Reichsarbeitsdienst ausgeschieden, um einem neuen Jahrgang Platz zu machen. Ihre Dienstzeit wird ihnen bestimmt im ganzen Leben unvergesslich sein.

An der Wache melden wir uns und erhalten die Erlaubnis, das Lager zu besichtigen. Den Hof schließt im Hintergrund die Wohnbaracke für 120 Mann ab.

Das zweite Gebäude enthält die Wache, das Krankenzimmer, Werkstätten und eine moderne Wäscherei. Die Zimmer enthalten die übliche, soldatisch einfache Ausstattung.

Es ist eine in sich geschlossene Anlage geschaffen, die durchaus den familienhaften und kameradschaftlichen Charakter der größeren Lagergemeinschaft zum Ausdruck bringt.

Pferdefarbenfragen des Ostfriesischen Stutbuchs

Gelegentlich der letzten Mitgliederversammlung des Ostfriesischen Stutbuchs wurde die Frage aufgeworfen, ob und welche Farben bei unsern Zuchtpferden von der Röringungskommission bevorzugt würden.

Würde eine Röringungskommission sich durch die Farbenliebhabereien der Züchter und Verbraucher beeinflussen lassen, so würde sehr bald die klare Linie in der Zuchttrichtung verloren gehen und sie würde ebenso wie diese Liebhabereien dem Wechsel in der Mode unterworfen werden.

Ostfriesland ist in der glücklichen Lage, ohne Bevorzugung der einen oder anderen Farbe bei den Röringen in seinem Zuchtmaterial von jeder alle Farben vertreten zu haben. Von den jetzt gebräuteten Hengsten sind 19 Rappen, 5 Schwarzbraun, 24 Braun, 15 Fuchse und einer Schimmel.

Ausgesprochen schlecht behandelt werden in Ostfriesland zur Zeit die Schimmel. Noch vor wenigen Jahren waren in

Die Größe des Weltalls.

Die Erdbahn um die Sonne hat einen Durchmesser von 8198 Mill. Kilometer. Man stelle nur die Erdbahn um die Sonne durch die Größe eines Steinablenkopfs dar. Die Sonne selbst ist dann nur ein winziges Staubkörnchen und unsere Erde ein Stäubchen, so klein, daß es im stärksten Mikroskop nicht mehr gesehen werden kann.

Ostfriesland Schimmel beliebt und begehrt. Seitdem aber Remonten in größerem Umfang gekauft werden, während Schimmel nicht Soldat werden können, ist die Schimmelzucht verpönt und deren Träger geächtet. Sehr zu Anrecht, denn alle Fohlen können nun einmal nicht Remonten werden.

Reichszuschüsse zur Errichtung von Gärfutterbehältern auch 1936.

Laut Anordnung des Reichs- und Preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft wird die Gewährung von Reichszuschüssen für die Errichtung von Gärfutterbehältern auch im Rechnungsjahr 1936 in gleicher Weise wie bisher fortgesetzt.

Die bisher bestehenden Richtlinien für die Gewährung von Reichszuschüssen werden etwas geändert bzw. ergänzt. Ein Baukostenzuschuß von RM. 4.— je Kubikmeter umbauten Gärtraumes wird nur für solche Gärfutterbehälter in massiver Bauausführung (Beton, Stein, Mauerwerk, Eisen) oder aus Holz gewährt.

Die Landesbauernschaften prüfen, ob die eingehenden Beihilfeanträge den Richtlinien entsprechen. Sie bestimmen die in Frage kommende Reichsbeihilfe und sprechen die Zusagen hierfür aus.

weitet, mit dem der deutsche Mensch wieder recht verwachsen muß, so weitet das Lager auch durch Garten und Wirtschaftshof, Park, Übungssplatz und Bad zur Landschaft und größeren Heimat, mit der es so auf natürlichste Art vollständig verwachsen ist.

Doch es gibt noch manches andere aus dem praktischen Betrieb zu sehen. Große Erdmieten bergen die Vorräte an selbstgezeugtem Weiz-, Roggkohl und Kohlrabi. Hohe Stapel selbstgezeugenen Torfs versorgen Lager und Dampfmaschine mit Heizmaterial.

liebevolles Eingehen auf die Begehren der Lebendigen Heimatnatur. Eine Menge von verschiedensten Baum- und Straucharten, Rosenbeete, Kaminchenhügel, Mistkästen, Vogelstreuhauschen.

Neben dem Wäldchen liegt in einer weiten gärtnerischen Anlage das Häuschen des Unterfeldmeisters und der „Paradeplatz“ mit Pappelallee. Vor diesem steigen wir durch Felsgärten zum schönen Freibad hinab.

Doch hören wir noch kurz von den Leistungen im eigentlichen Dienst. Bislang sind 180 Hektar im Falzsdorfer Moor kultiviert, Wege und Abwässerungen sind angelegt, das Verhäger Tief ist von Wittmund her bis nahe an Ardorf reguliert und eine Feldbahn verlegt.

Wenn wir das Geschilderte übersehen, so müssen wir dankbar anerkennen, daß unserem Nachwuchs hier neben der körperlichen und geistigen Kräftigung und der Übung im Dienst am Volk ein reiches Maß von wertvollen Einwirkungen und nützlichen Kenntnissen über Heimatboden und Heimatnatur mitgegeben wird.

Rundfunk-Programm

Ausschneiden!

Für drei Tage!

Aufbewahren!

Hamburg: Donnerstag, 9. April

6.00: Weckruf, Morgenbrunch, Gymnastik. 6.25: Wetter. 6.30: Stettin: Morgenmusik. 7.00: Wetter, Nachr. 7.10: Uferbau. 7.20: Stettin: Forts. der Morgenmusik. 8.00: Wetter; Allerlei Ratsschlüsse. 8.15: Sendepause. 10.15: Deutsche Volkslieder (Schallpl.). 10.50: Musik zur Werkpause.
12.00: Meldg. der Binnenschiffahrt, Binnenlands- und Seewetterbericht. 12.10: München: Musik am Mittag. 13.00: Wetter. 13.05: Umfchau am Mittag. 13.15: München: Forts. der Musik am Mittag. 14.00: Nachr. 14.20: Musikal. Kurzweil. 15.00: Börse. 15.20: Schiffabrisfunk. 15.30: Verbi. Streichquartett G-Moll. (Schallplatten).
16.00: Bremen: Musik zur Kaffeestunde. 17.00: Bunte Stunde: Alle Vögel sind schon da! 17.45: Mit den Eskimos auf Eisbärjagd. 18.00: Königsberg: Konzert. Dir.: Dr. Mayer. 18.45: Hafendienst. 18.55: Wetter. 19.00: Herenballade. Von Walter Gattke. Musik von Otto Tenne.
20.00: Meldungen. 20.10: Eddard Orteg. Klavierkonzert N-Moll, Werk 16. 20.40: Zwei deutsche Meisterlänger: Rudolf Vodelmann, Hans Kleinmar (Schallplatten). 21.15: Kasselburg: Basskonzert. Draes. u. Chormusik alter Meister. 22.00: Nachrichten. 22.20: Berlin: R. G. Sell: Vorüber man in Amerika spricht. 22.30: Berlin: Stille Weisen zur Unterhaltung.

Hamburg: Freitag, 10. April

Karfreitag

6.30: Danzig: Morgenmusik am Karfreitag. 8.00: Wetter, Nachrichten, Hafendienst. 8.20: Gymnastik. 8.45: Sendepause. 10.30: Jede Nacht hat ihren Morgen. Einkehr am Feiertag. 11.00: Sendepause. 11.20: Orgelmusik. 11.45: Das Klaus-Groth-Museum in Seide.
12.00: Frankfurt: Musik am Mittag. In der Pause 13.00: Zeit, Wetter. 14.00: Kinder, hört zu! Ein Nordseemärchen. Vom König Winter. 15.00: Kammermusik. Das Schmalma-Quartett. 15.45: R. Hüttner: Der Osterpaziergang.
16.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmitt. Das Unterhaltungsschiff des Deutschlandsenders Wehl. — 18.00: Gespräche und Gedanken zum Karfreitag. 18.30: Rationsmusik in der Johannisstraße zu Magdeburg. 19.15: Marine im Baum. (38-cm-Langrohrgeschütz vor Verdun). Hörspiel. 19.55: Wetter.
20.00: Feierliches Konzert. Dirigent: Eric Seidler. 22.00: Nachrichten. 22.30: Stuttgart: Karfreitag-Abendmusik.

Hamburg: Sonnabend, 11. April

6.00: Weckruf, Morgenbrunch, Gymnastik. 6.25: Wetter. 6.30: Aus Breslau: Fröhlich klingts zur Morgenstunde. 7.00: Wetterbericht, Nachrichten. 7.10: Landwirtschaftliche Veranstaltung. 7.20: Breslau: Fortsetzung der Morgenmusik. 8.00: Wetter; Allerlei Ratsschlüsse. 8.15: Sendepause. 10.15: Bunte Osterhühner (Schallplattenkonzert). 10.50: Hannover: Musik zur Werkpause.
12.00: Meldungen der Binnenschiffahrt, Binnenlands- und Seewetterbericht. 12.10: Karlsruhe: Bunter Wochenende. 13.00: Wetter. 13.05: Umfchau am Mittag. 13.15: Stuttgart: Bunter Wochenende. (Fortsetzung). 14.00: Nachr. 14.20: Musikalische Kurzweil. 15.00: Wer haßelt mit? Etwas Schönes für's Osterfest. 15.20: Ruf der Jugend. 15.30: Börse. 15.50: Schiffabrisfunk.
16.00: Köln: Der frohe Samstagsnachmittag. 18.00: Bremen: Frische Brise. 19.00: Länchen u. Nimmels. Eine Fris Reiter-Stunde bei der Sittlerjugend. 19.25: Unsere Wehrmacht: Komische Kanoniere beim Schachschießen. 19.45: Wetter. 19.50: Naan auf! Woran wir achlos vorüber gehen.

20.00: Meldungen. 20.10: Berlin: Ein fröhlich' Musizieren. 22.00: Nachrichten. 22.30: Dresden: Musik in der Osternacht. Selbstschreien die Trompeten überzeit — Fröhlich-keit.

Köln: Donnerstag, 9. April

6.00: Stuttgart: Choral; anshl.: Leibesübungen. 6.30: Saarbrücken: Fröhlichkonzert. Dazw. 7.00: Saarbrücken: Nachrichten; anshl.: Choral, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt; anshl.: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Sendepause. 10.00: Zeit, Nachr., Wasserstand. 10.15: Sendepause. 11.50: Bauer merk auf!
12.00: Die Werkpause. 13.00: Meldg. Glückwünsche. 13.15: München: Mittagskonzert. 14.00: Meldg. 14.15: Schallplattenkonzert. 15.00: Sendepause. 15.45: Wirtschaftsmeldungen.
16.00: Bilder aus einer mittelalterlichen Stadt. Ernstes und Gemütliches aus dem Biltgerleben vor 400 Jahren. 17.55: Menfentötungen. 18.00: Abendkonzert des kleinen Orchesters. 19.45: Momentaufnahme.
20.00: Meldg. 20.10: Der Funkepiegel. Bunte Stunde zum Feiertag. 22.00: Zeit, Wetter, Nachr. 22.15: Stippstifte. 22.30: Erste Stunde. In der Nacht zum Karfreitag vor der Pieta in Teltow-B.

Köln: Freitag, 10. April

6.25: Choral. 6.30: Danzig: Fröhlichkonzert. Dazwischen 7.00: Königsberg: Nachr.; anshl.: Choral, Morgenruf. 8.00: Sendepause. 9.15: Es ist vollbracht. 10.00: Musik am Karfreitag. Dazw.: Des Vaters Hände, Selbstverlebens, von Peter Dörfer.
12.00: Musik am Mittag. Dazw. 13.00: Meldg., Glückwünsche. 14.00: Meldg. 14.15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von zwei bis drei. 15.00: Sendepause.
16.00: Dräckerkonzert. Dir.: Generalmusikdirektor Rudolf Schulz-Dornburg. 18.00: Bäuerliches Brauchtum vor Ostern. Funtberichte vom Niederrhein, aus Westfalen und aus dem Bielefelder Land. 18.30: Kammermusik. 19.15: Das Oster. Eine Hörfolge. 19.45: Momentaufnahme und Meldungen.
20.00: I. Der Ahn. Eine Erzählung von Jakob Kneip. 2. Sertett, Werk 36, von Johannes Brahms. 20.45: Überhaupt: Distoria des Leidens und Sterbens unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi, nach dem Evangelisten St. Lukas, von Heinrich Schütz (Originalfassung). 22.00: Zeit, Wetter, Nachr. 22.30: Stuttgart: Karfreitag-Abendkonzert.

Köln: Sonnabend, 11. April

6.00: Stuttgart: Choral; anshl.: Leibesübungen. 6.30: Breslau: Fröhlich klingts zur Morgenstunde. Dazwischen 7.00: Breslau: Nachr.; anshl.: Choral, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt; anshl.: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Sendepause. 10.00: Zeit, Nachr., Wasserstand. 10.15: Die deutsche Segelflugbewegung, von Wolfgang Wagner. 10.45: Kindergarten. 11.15: Richard Seinemeyer: Was ist los im Sport? 11.25: Sendepause. 11.50: Bauer merk auf!
12.00: Karlsruhe: Bunter Wochenende. Dazw.: 13.00: Meldungen, Glückwünsche. 14.00: Meldungen. 14.15: Bodenendkonzert auf Schallplatten. 15.15: Für unsere Kleinen: Klein Däschen wollt spazieren gehen. 15.45: Wirtschaftsmeldungen.
16.00: Der frohe Samstagsnachmittag des Reichsenders Köln. 18.00: Zur Unterhaltung. Es spielt das Kammerquintett. 19.00: Zum Feiertag vor Ostern. 45 befristete Minuten. 19.45: Momentaufnahme.
20.00: Meldg. 20.10: Uraufführung. Der aufgelaunte Zufall. Ein heiterer Abend von Paul Schaaf. 21.10: Unterhaltungskonzert. 22.00: Zeit, Wetter, Nachr. 22.30: Dresden: Musik in der Osternacht.

Deutschlandsender: Donnerstag, 9. April

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glodenpiel. Morgenruf. Wetter. 6.10: Fröhliche Morgenmusik. Dazw.: 7.00: Nachrichten. 8.10: Sendepause. 9.00: Spermzeit. 9.40: Kindergymnastik. 10.00: Sendepause. 11.05: Schmalma-Keise durch Deutschland. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Ringstechen auf Höhe u. andere bäuerliche Frühlingsbrände. Anshl.: Wetter.
12.00: Breslau: Musik zum Mittag. Dazw.: 12.55: Zeitscheit. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14.00: Allerlei von zwei bis drei! 15.00: Wetter, Böfse, Programmhinweise. 15.15: Theodora Wendlandt erzählt vom ihrer Befestigung des Kilmandscharo. 15.30: W. Brandt: Die einelische Frau und ihre Familie. 15.45: Adolf Hoff-keß aus eigenen Werken.
16.00: Musik am Nachmitt. Oskar Zook spielt. In der Pause 16.50: Vom Glodenfchlag zum Orgelton. In der Werkstätt eines Uhrmachers. 18.00: Schallplatten. 18.30: Der kämpferische Zeichenstift. Ein Gespräch. 18.45: Sportfunk. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Schallplatten. 19.30: Waffenträger der Nation: Bei einem Ergänzungsbataillon.
20.00: Kernspruch; anshl.: Wetter. Kurznachrichten. 20.10: Cello und Klavier. Werke von Beethoven, Schumann u. Schubert. 21.10: Das schnellere Schiff. Funtballade von Gerhard Medel. Nach der Erzählung von Martin Luserke. (Aufnahme). 22.00: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Kurz G. Sell: Vorüber man in Amerika spricht. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. (Aufnahme). 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Breslau: Unterhaltungsmusik.

Deutschlandsender: Freitag, 10. April

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glodenpiel. Morgenruf. Wetter. 6.10: Morgenmusik. Dazw. 7.00: Nachr. 8.10: Sendepause. 10.15: Stief für Deine heilige Sade. Eine Morgenfeier. 11.00: Verklärte Landschaft. Gedichte von Kurt Erich Neurex. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Schallplatten.
12.00: Köln: Musik zum Mittag. Dazw. 12.55: Zeitscheit. 13.00: Glückwünsche. 14.00: Allerlei von zwei bis drei! 15.00: In den Herbstkürmen der Nordsee. Mariin Lu-secke erzählt. (Aufn.). 15.25: Die drei berühmten Klavierkomponisten Chopin-Liszt-Debussy (Schallpl.).
16.00: Musik am Nachmitt. Das Unterhaltungsschiff des Deutschlandsenders spielt. In der Pause 16.50: Biola. Geschichte um ein Padelboot von Mario Heil de Weinstant. 18.00: Tod und Leben. Dichtung von Gerhard Schumann. Musik von Paul Dörfer. (Aufn.). 18.40: Berühmte Sänger in heileben Dvern (Schallplatten). 19.45: Sammeln! Kamerad des Weltkriegs, Kamerad im Kampf der Bewegung — Wir rufen dich!
20.00: Kernspruch; Kurznachrichten. 20.15: Dräckerkonzert. Dir.: S. Stange. 22.00: Wetter, Nachr., Sport. Anshl. 2. Deutschlandecho. 22.30: Händel: Sonate G-Dur für Clav. u. Cembalo. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Kammermusik.

Deutschlandsender: Sonnabend, 11. April

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glodenpiel. Morgenruf. Wetter. 6.10: Fröhliche Morgenmusik. Dazw.: 7.00: Nachrichten. 8.10: Sendepause. 9.00: Spermzeit. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.00: Sendepause.
12.00: Saarbrücken: Musik z. Mittag. Dazw.: 12.55: Zeitscheit. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14.00: Allerlei von zwei bis drei! 15.00: Wetter, Böfse, Programmhinweise. 15.10: Allerlei Spielmusik nach Kommerischen Volkstänzen. 15.30: S. Kuban: Wirtschaftswochenchau. 15.45: Von deutscher Arbeit.
16.00: Köln: Der frohe Samstag-Nachmitt. 18.00: Sied und Tanz aus deutschen Gauen von Ernst Noters, op. 49. 18.45: Sportwochenchau. 19.00: Schallplatten.
20.00: Kernspruch; anshl.: Wetter und Kurznachrichten. 20.10: Morgen ist Ostern! ... Fröhlicher Abend. 22.00: Wetter, Nachr., Sport. Anshl.: Deutschlandecho. 22.30: Franz Schubert: Rondo brillant. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Oskar Zook spielt zum Tanz!

Die ganze Wirtschaft, nicht ein Zweig ...

Gesundung des gewerblichen Mittelstandes durch und für die Nationalwirtschaft

Von Staatssekretär Dr. Pojke

Wenig mehr denn drei Jahre sind seit der Nachkriegsregung durch Adolf Hitler und seine Bewegung vergangen. Was im Rahmen des Wiederaufbaues der deutschen Wirtschaft für den gewerblichen Mittelstand in diesem Zeitraum geleistet worden ist, würde vorher niemand für möglich gehalten haben. Lange Jahre würden die parlamentarischen Regierungen früherer Systeme gebraucht haben, um auch nur eines der vielen seither erlassenen grundlegenden Gesetze zum Schutze und zur Förderung des gewerblichen Mittelstandes zu bringen.

In der Geschichte des deutschen Handwerks werden die vergangenen drei Jahre alle Zeit als ein historischer Wendepunkt gelten. Der nationalsozialistische Staat erkannte das Lebensrecht des Handwerks im Rahmen der allgemeinen nationalen Ausgleichswirtschaft an und stellte es unter seinen Schutz.

Geht auf eine jahrhundertalte Tradition erhielt das Handwerk als erster Berufsstand seine ständische Vertretung im Rahmen der ständischen Ordnung der übrigen Wirtschaft. Der Wirrwarr der Zünfte, Vereine und Verbände wurde beseitigt. Auf der Grundlage allgemeiner Pflichten, denen jeder selbständige Handwerker angehören muß, wurde die einheitliche deutsche Handwerksorganisation aufgebaut, die als Reichsgruppe Handwerk in die Organisation der gewerblichen Wirtschaft eingegliedert worden ist. In dem Reichshandwerksmeister wurde dem Handwerkstand ein Leiter gestellt, der über die Reichsinnungsmeister als Leiter der großen Fachgruppen des Handwerks und weiter über die Landes- und Kreishandwerksmeister ein dem Handwerk weitgehend zugehöriges Selbstverwaltungsgesetz ausübt.

Dem Wiederaufbau des deutschen Handwerks folgte nach kurzer Zeit die Sicherung des Leistungsgrundlages im Handwerk. Mit der Einführung des großen Befähigungsnachweises zu Beginn des Jahres 1935 erfüllte der nationalsozialistische Staat einen Wunsch des Handwerks, um den die Handwerkerbewegung seit Jahrzehnten immer wieder vergeblich gekämpft hatte. Der große Befähigungsnachweis schafft die Gemeinschaft wirklicher Meister, die den Kunden des Handwerks die Gewähr zuverlässiger Güterarbeit bieten und dadurch zugleich die wirtschaftliche Zukunft des Berufsstandes sichern. Nur wer die Meisterprüfung bestanden hat, demzufolge in die Handwerksrolle eingetragen und mit der Handwerkskarte versehen ist, darf künftig ein Handwerk selbstständig ausüben. Das Handwerk bleibt trotz dieser Vorkehrung ein freier Beruf, der jedem offen steht, der den Nachweis erbracht hat, daß er kein Handwerk versteht und ausüben kann. Ausgeschlossen ist im Interesse des Berufsstandes und seiner Kunden nur derjenige, der nichts ordentliches gelernt hat und mit dessen Facharbeit niemandem gedient ist. Zur Zeit befindet sich eine neue Meisterprüfungsordnung in Bearbeitung. Für etwa 120 handwerkliche Berufszweige sind sachliche Prüfungsbestimmungen bereits fertiggestellt worden, deren Anwendung zur Verwirklichung der handwerklichen Lehre und damit zur Leistungssteigerung des Handwerks führen wird.

Somit hat das Handwerk in der kurzen Zeit von drei Jahren eine Gesetzgebung erhalten, die einer jahrhundertalten Entwicklung den erstrebten Abschluß gibt. Als neugegründete Wirtschafts-

gruppe eigener Art kann es seinen großen Schatz an Erfahrungen, Kenntnissen und Fertigkeiten mit der ihm eigenen Arbeitsfreude in der Gesamtwirtschaft des deutschen Volkes zur Geltung bringen.

Das Betätigungsfeld des Handwerks ist durch die Bildung von Lieferungsvereinigungen, die in der Reichszentrale für Handwerkslieferungen zusammengefaßt sind, wesentlich erweitert und auf die Übernahme großer, öffentlicher Aufträge ausgedehnt worden. Umfangreiche Beschäftigungsmöglichkeiten sind auf diese Weise dem Handwerker neu erschlossen worden. Sie liegen zum Beispiel in der Herstellung von Bekleidungs- und Ausstattungsgegenständen für das Heer, den Arbeitsdienst und die Gliederungen der Bewegung, aber auch in der Herstellung von Fahrzeugen, Einrichtungsgegenständen für Kasernen und dergleichen mehr. Eine weitere unmittelbare Förderung des Handwerks liegt in seiner Beteiligung an der Leipziger Messe und der Förderung der Ausfuhr von Handwerkszeugnissen durch die Errichtung einer Ausfuhrförderungsstelle in Leipzig.

Zahlreiche Maßnahmen der Reichsregierung zur Überwindung der Wirtschaftskrise haben zu einer wesentlichen wirtschaftlichen Besserstellung des Handwerks geführt. Besonders günstig haben zum Beispiel die Steuerfreiheit für Erfindungsschaffungen, die Ehestandsdarlehen, die Steuerbefreiung für neuerrichtete Kleinwohnungen und Eigenheime, die Vergünstigungen für Aufwendungen für Luftschutz, die Steuerermäßigung für Instandsetzungen und Ergänzungen an Gebäuden gewirkt. Im Handwerk sind 9 1/2 Millionen Volksgenossen einschließlich ihrer etwa 6 Millionen Familienangehörigen, in deren Gefühlswelt die nationalsozialistische Wirtschaftsauffassung von Anfang an starken Widerhall gefunden hat, vereinigt, eine Zahl, die im allgemeinen unbekannt ist.

Zahlreich hat auch der mittelständische Einzelhandel vor der Nachkriegsregung um die Verwirklichung seines Schutzes innerhalb der deutschen Wirtschaft gekämpft. Seine Ziele sind allenfalls Programmen geblieben, aber nie zur Tat geworden. Mit dem Einzelhandelschutzgesetz vom 12. Mai 1933 hat die Reichsregierung unmittelbar den Bestand der mittelständischen Betriebe des Einzelhandels gesichert: Neue Verkaufsstellen dürfen nicht mehr errichtet werden, den kapitalistischen Einzelhandelsunternehmungen, wie Warenhäusern und Einheitspreisgeschäften, wurden wirksame Einschränkungen auferlegt. In enger Fühlung mit der Wirtschaft und deshalb in klarer Erkenntnis der Notwendigkeiten der Praxis hat die Reichsregierung mit der Durchführungsverordnung vom 23. Juli 1934 die Einzelhandelschutzgesetzgebung richtungweisend für die Zukunft des Einzelhandels gestaltet. Mit Recht ist diese Gesetzgebung die Magna Charta des deutschen Einzelhandels genannt worden. Der ungehemmten Ausweitung des Einzelhandels sind Schranken gesetzt worden. Gleichzeitig ist aber durch Herausnahme der Handwerksbetriebe aus Warenhäusern und durch Einschränkung der bestehenden, sowie Verbot der Errichtung neuer Verkaufsräume in Warenhäusern den berechtigten Wünschen des Handwerks und des Gaststättengewerbes, soweit nur denkbar, Rechnung getragen worden. Durch erschwerende Bestimmungen für die Errichtung und Über-

nahme von Warenhäusern, Einheitspreisgeschäften, Kleinpreisgeschäften und anderen durch die besondere Preisgestaltung gekennzeichneten Geschäften ist einer gesunden Entwicklung die Bahn gebnet.

Die großkapitalistischen Formen des Konzerns und des Großkonzerns sind staatl. Einfluß unterstellt und damit ihrer schädigenden Wirkung beraubt worden. Darüber hinaus hat die Reichsregierung alle Bestrebungen in der Wirtschaft gefördert, soweit sie darauf gerichtet sind, an Stelle der Anonymität die persönliche eigene Verantwortung zu setzen. Dem Leistungsgrundlag, wie er im großen Befähigungsnachweis des Handwerks zum Ausdruck kommt, ist mit dem Nachweis der Sachkunde und der persönlichen Zuverlässigkeit als Grundvoraussetzung für die Zulassung zum Einzelhandel im vollsten Umfange Rechnung getragen.

Nicht nur unmittelbar, sondern auch mittelbar hat die Reichsregierung durch Beseitigung der zahllosen und uneinheitlichen Verbände und Interessenvertretungen und durch Errichtung der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel als einheitlicher Berufsorganisation Unvergleichliches für die Gesundung des Einzelhandels geleistet.

Schließlich hat sie zur Verwirklichung des Grundlages der Ehrbarkeit in der Wirtschaft im Zugabewesen, in den Ausverkaufsbestimmungen und im Rabattgesetz das Neueste getan. Die Wahrheit des Preisangebotes ist in der Zugabe- und Rabattgesetzgebung, die Wahrheit des Ausverkaufsrabattes in den Ausverkaufsbestimmungen verwirklicht worden. Die Verbrauchervereinigungen werden auf gesetzlichem Wege teils liquidiert, teils ihrer wirtschaftlichen Übermacht entleert.

Im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe, das wegen der verfehlten Wirtschaftspolitik vergangener Jahre leider unter starker Überbelegung zu leiden hatte, ist durch die Verlängerung der Sperre vorübergehende ein Schutzwall gegen die Errichtung neuer Betriebe geschaffen worden. Das in vergangenen Jahren völlig vernachlässigte und in weitem Umfange von staatsfremden Elementen durchsetzte Wandergewerbe ist durch Verringerung der Gewerbeordnung und durch entsprechende Maßnahmen der Verwaltung auf gesünderen Boden gestellt worden. Darüber hinaus hat auch diese Berufsgruppe durch ihre Eingliederung in die Organisation der gewerblichen Wirtschaft ihre gebührende Anerkennung und die notwendige berufspolitische Führung gefunden.

Nicht zuletzt hat die Reichsregierung durch Einführung des § 35b in der Gewerbeordnung neue gesetzliche Möglichkeiten geschaffen, unzuverlässigen Gewerbetreibenden die Fortsetzung ihres Gewerbes zu unterlagen; sie hat damit neue Grundlagen für eine Bereinigung des Handels gegeben. Schließlich ist daran zu erinnern, daß durch Sperre vorübergehende Errichtung von Textilverandgeschäften, graphischen Betrieben, Bäckereien und Fleischerieien für wichtige mittelständische Erwerbsgebiete gesorgt wurde.

Die Arbeit der letzten drei Jahre seit der Machtübernahme hat weit über alle Erwartungen hinaus den gewerblichen Mittelstand innerhalb der deutschen Gesamtwirtschaft gesichert. Der Weg zum Aufbau der Wirtschaft ist gegeben, er wird auch auf den Gebieten, auf denen die Erfüllung von Aufgaben noch aussteht, zu den erstrebten Zielen führen. Die einmal geleistete Arbeit in allen Fachern des selbständigen Mittelstandes wird vor der Geschichte des deutschen Aufstieges in Ehren bestehen können.

Anzeigen

für die Osterausgabe
erbitten wir bis
Donnerstagabend

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, dem 11. April 1936, sind die Büros der Stadtverwaltung geschlossen.
Leer, den 6. April 1936.
Der Bürgermeister, Drescher.

Vermischtes

Suche zum 1. Mai eine landwirtschaftliche **Gehilfin** im Alter von 16-18 Jahren.
K. Haseborg, Weener.

Zu Karfreitag empfehle in allerf. blutfr. Ware 2-4 Pfd. Kochschellfische, Pfd. 25 u. 30 Pfg., Norddeutscher Bratschollen, Fischfilet 30 Pfg., Goldbarschfilet 35 Pfg., Emsberinge 15 Pfg., fr. ger. Fettbückinge, Schellfische, Makrelen, Goldbarschstücke, ff. Marinaden.
Fr. Grafe, Rathausstr. 2534.

Auszahlung der Wohlfahrtsunterstützung für Weener: Donnerstag 15 Uhr für Holtshusen; Sonnabend 8 Uhr Die Armenverwaltung

Wachstuche in großer Auswahl
Gust. Schwome, Irlhove

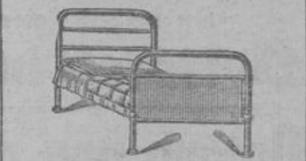
Gefunden

Gefunden Geldschein.
Bernh. Spieker, Steensfelderstr.

Ontes Festtee ist leer!
Ad. C. Onkes, Leer.

Pachtungen

Im Auftrage habe ich zwei in der Nähe der Stadt belegene **Pferdeweiden** für dieses Nutzungsjahr unter der Hand zu verpachten.
Leer. Bernhd. Buttjer
Preuß. Auktionator



Metall-Bettstellen neue Muster und Farben von RM. 16.- an
Holz-Kinderbettstellen verschiedene Größen und Preislagen
Reform-Auflagen verschiedener Stollarten

Zu verkaufen

Im Auftrage werde ich am **Donnerstag, d. 9. April 1936,** nachmittags 6 Uhr, in der Poppingaschen Wirtschaft in Warfingsfehnpolder das **unbankmäß. Fleisch einer Kuh** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Weenhufen. Stephan Diekhoff
Versteigerer

Zimmer-Klosetts empfehlen
C. F. Reuter Söhne, Leer.

Zu Karfreitag empf. pr. lebendfr. 2-4 Pfd. Kochschellfische, Pfund 25 und 30 Pfg., o. K. 35 Pfg., Kabbau o. K. 25 Pfg., Schollen 30 Pfg., Ritzungen 45 Pfg., ff. Goldbarschfilet 35 Pfg., lebendfrische Emsberinge und Butt.
Leer, Ad.-Hitler-Str. 24
Telefon 2252.

Ein farbenreines **Rubelb** zu verkaufen.
Friedrich Rosendahl,
Warfingsfehnpolder.

Gütereien für die Landwirtschaft.
Weißtee, Kottlee, Schweden-tee, sämtliche Grassaaten, Geradella, Spörgel
nur beste Ware und sehr preiswert
Weert Gaanhoff, Hefel.

Ferkel zu verkaufen
T. van Lessen, Hobegeaste.

Tragen Sie Einlagen?
Ich führe den **Lipka-Ganitätschuh** für Einlagen. Nur zu haben im Schuhhaus **G. Battermann,** Leer, Bremerstraße 42.

Billig zu verkaufen **1 weißer Kühenherd** und mehrere **3tr. Speisetartoffeln** (Gelbfleischige).
Hohe Loga, Horstweg 17.

Gut erhalt. **Kinderwagen** zu verkaufen.
Zu erfragen bei der. OTZ, Leer.

1 Hobelbank und 1 Kreisläge zu verkaufen.
Leer, Seisfelderstraße 114

Trauerfachen innerhalb 24 Stunden
Färberei Altling LEER

Runtelrüben verläuft
Alb. Schmid Wwe., Großwolde.

Guterh. Kinderholzbett zu kaufen gesucht.
Png. unter P. 320 an d. OTZ, Leer.

3-4-Zimmerwohnung mit Licht und Wasseranlage auf sofort zu vermieten.
Frau Jolkerts, Remelo

Eine kleine Anzeige in der OTZ hat stets großen Erfolg.

Trauringe
kaufen Sie gut bei
Gottfried Müller
Leer

Zu Ostern:
la Suppenhühner,
frisches Gemüse
Franz Lange, Leer

Damenstrümpfe, Herrensocken, Sportsstrümpfe, Kindersöckchen in großer Auswahl
ELBEO-Strümpfe
Patena-Strumpf-Ausbesserung
G. N. Feltrup, Leer, Hindenburgstr. 48
Annahmestelle von Bedarfsdeckungsscheinen für Kinderreiche

Edeka
Wir empfehlen zum Backen:
Feinstes Auszugsmehl Pfd. 25 Pfg., 5 Pfd. 1.20
Backmehl Pfd. 18 Pfg.
Rojinen Pfd. 28, 40 und 50 Pfg.
Korinthen, Succade Mandeln . . . 1/4 Pfd. 30 Pfg.
Terner gesunde Walnüsse Pfd. 25 Pfg.
die bekanntesten Edeka-Geschäfte

Warum kauft Stadt und Land Ihren **Käse** in dem weitbekanntesten **Käsegeschäft Georg Janssen, Leer,** Hindenburgstraße 22?
Weil jeder die Ueberzeugung hat, daß er für sein Geld la Qualitäten zu den denkbar niedrigsten Preisen bekommt. Liefere schon einen guten **Magerkäse** mit Pfd. 30 Pfg.

Korsetts + Korseletts (Prima Donna)
Büstenhalter + Hüftgürtel
in allen Größen finden Sie im
Comitörbureau Wilh. Slankja,
LEER, Hindenburg-Straße 57 + Anruf 2276.

Bekanntmachung!
Wir geben bekannt, daß die neugebaute **Hochspannungsleitung von Westrhauderfehn III. Wieke bis nach Rhaudermoor** am Mittwoch, dem 8. April 1936, in Betrieb genommen wird. Das Berühren der Hochspannungsleitung ist, da mit Lebensgefahr verbunden, streng verboten.
Eltern, Lehrer und erwachsene Personen bitten wir, die Kinder öfters zu warnen und vor allem das Aussteigenlassen von Drachen in der Nähe von Leitungsdrähten, da lebensgefährlich, zu verhindern.

Stromversorgungs-Vereinsgesellschaft
Oldenburg - Ostfriesland, Betriebsverwaltung Leer.

Der Spiegel
Ihres Unternehmens zeigt sich in Ihren Drucksachen!
Wir dienen gerne mit Mustern und Vorschlägen und liefern **Qualitäts-Druck!**
D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer (Ostfr.)
Fernruf Nr. 2138

Wir gewährleisten
für Ihre Spareinlagen Sicherheit und gute Verzinsung,
für Ihre Geldgeschäfte prompte Erledigung zu günstigen Bedingungen!
Lassen Sie uns auch für Sie tätig sein!
Gewerbe- und Handelsbank
e. G. m. b. H., Leer Gegr. 1869
Geschäftsstellen: Bunde, Irlhove, Loga, Warsingsfehn, Weener u. Westrhauderfehn

Aus groß. Zufuhr. Kopfsalat St. 25, Tomaten Pf. 40, Tafeläpfel Pf. 30 Pfg., 4 Pf. v. 1.00 Mk. an, Salatgurken St. 50, Radischen Bd. 10 Pfg., schöne laft. Apfelsin. 5 St. v. 20 Pfg. an; Blumenkohl, Weiß-, Rot- u. Wirtingkohl, Schnittpetersilie, Feldsalat u. sehr schöne Topfschumen.
Loers Filiale
Leer, Adolf-Hitler-Straße 13.

Zu den Festtagen:
prima fettes Mastkalbsfleisch, prima Schweinefleisch, größte Auswahl in erstkl. Wurstwaren
H. Stumpf, Leer,
Westerende 11 / Fernruf 2392

Dreschen-Bökel.
Am 2. Ostertage:
Großer Ball.
Dazu ladet freundlichst ein
Fr. Meiners,

Zu den Festtagen!
schönen Blumenkohl, Spinat, Salat, Rhabarber, Tomaten, fast. Apfelsinen, reiche Auswahl, Nüsse.
Obstzentrale
Diedr. Weiffig
Leer, Adolf-Hitler-Str.

Empfehle
backfähige
Weizenmehle
zu niedrigsten Preisen.
Mühle J. G. Ahten, Leer

Zu Karfreitag empfehle in allerf. blutfr. Ware 2-4 Pfd. Silberbl. Kochschellfische, Pfd. 25 u. 30 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, Pfund nur 30 Pfg., täglich von frischem Fang springlebendfr. Emsberinge, 2 Pfd. nur 25 Pfg., ff. frisch vom Rauch prima Aal, Bückinge, Makrelen.
W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Zur Bekämpfung der Dasselplage:
„Derilavol“
zu haben in der
Drogerie Herm. Droft, Leer.

Hüftgürtel, Korsetts, Corselets, Leibbinden, Büstenhalter
Ulrichs, Wäsche-Haus, Leer

Familiennachrichten
Gottes Güte schenkte uns gestern morgen zu unserm Haus-Ludwig ein **Schwesterchen**
Amalia Stumm geb. Gewald
Hans Stumm
Leer, den 8. April 1936

Ammersum, den 6. April 1936.
Heute Abend rief Gott der Herr meinen lieben Mann, meinen lieben Vater, unsern Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter
den Landwirt
Johann Hinrich Specht
im Alter von 51 Jahren nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden in die Ewigkeit ab.
Dies bringt in tiefer Trauer zur Anzeige
Gesche Specht, geb. Simmering
nebst Tochter und Anverwandten
Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 11. April, nachmittags 1 1/2 Uhr.

Für die zahlreichen Blumen und Glückwünsche zur Konfirmation unserer Tochter **Annelies** danken wir allen herzlich.
Dietrich Beneke u. Frau, Leer.

Leer, den 7. April 1936.
Statt des Ansehens.
Gestern Abend 6 Uhr wurde unser heißgeliebtes Söhnchen und Brüderchen, unser aller Sonnenschein
Eggo Heinrich

Für die zahlreichen Blumen und Glückwünsche zur Konfirmation unserer Tochter **Herma** danken wir allen herzlich.
Hermann Drost u. Frau, Leer.

Im zarten Alter von 3 1/2 Jahren durch den unerbittlichen Tod von uns genommen.
In unsagbarem Schmerz Malermeister **H. Boekhoff** und Frau, geb. Groenewold, nebst Kindern und Anverwandten.
Die Beerdigung findet statt am Karfreitag, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Annenstr. 15, aus.

Trauringe
Paul Kalenkamp, Leer,
Ad.-Hitlerstr. 6, beim Central-Hotel

Wer

weiß, ob wir zu Ostern nicht doch noch warmes, sonniges Wetter bekommen. Auf jeden Fall dürfen Sie nicht versäumen, sich jetzt unsere Frühjahrsauswahl in Pullovers anzusehen. Sie ist so reichhaltig, vielseitig, so mit Liebe eingekauft, daß wir allen Damen heute empfehlen möchten, sich selbst davon zu überzeugen. Und der Kostenpunkt? 3.75 3.90 4.20 5.80 7.75 9.75 11.50 13.— 15.50 17.—

G. Gröttrup

Loga - Leer, Adolf-Hitlerstr. 2

Barkeis Garten, Heisfelde



An beiden Osterfeiertagen findet im Saal ein **öffentlicher Tanz** statt. Anfang am 1. Feiertag 7 Uhr abends, und am 2. Feiertag, um 6 Uhr abends. Hierzu ladet freundlichst ein **Wilhelm Barkei**.

Für den Frühling und Sommer

empfehle für die Damen

**Mäntel
Kostüme
Complets
Hüte usw.**

in schöner Auswahl und billigen Preisen.

Gust. Schowe, Ihrhove

Gute Werbung lohnt immer

Am Ostern-Bonnabend,
am 11. April 1936,

sind unsere Geschäftsbüroen geschlossen

Stromversorgung - Aktiengesellschaft
Oldenburg - Ostfriesland
Betriebsverwaltung Leer.



Das schönste Osterfest
ein Photoapparat von:
B. Fokuhl, Leer

Richtige Herren-Anzüge und -Mäntel

tadellos sitzend und in bester Verarbeitung
besonders preiswert

Gerhard de Wall
OSTFRIESL. GRÖSSTES MODEWAREN-AUSSTEUER- u. KONFEKTION-HAUS



Für das Osterfest

empfehlen wir unsere hochfeinen **Ostfriesischen Teemischungen:**

..... 125 gr 100, 110, 120 Pfg.
Broken-Tea 125 gr 95 Pfg.

Zum Osterfrühen der gute Tha-Ga-Kaffee:

Th. & G.-Mischung Nr. 100 125 gr 50 Pfg.
Th. & G. Spezial-Mischung 125 gr 60 Pfg.
Th. & G. Standard-Mischung 125 gr 70 Pfg.
Th. & G. Westindische Mischung 125 gr 85 Pfg.

Zur Bowle unsere vorzüglichen Weine:

1/2 Flasche von 78 Pfg. an

Feinste Früchte-Konferven:

Ananas, Erdbeeren, Pfirsiche, Mirabellen, Pflaumen, Aprikosen, Kirschen, Heidelbeeren, Preiselbeeren, Birnen in feinsten Qualität in 1/2 und 1/3 Normaldosen.

Gemüse-Konferven in großer Auswahl billigst

Osterfiguren 6 Stck. von 25 Pfg. an
Weinbrand-Eier 3 Stck. 25 Pfg.
Creme-Eier 3 Stck. 25 Pfg.
Vollmilch-Schokolade 4 Pfl. à 100 gr 98 Pfg.
Dragées-Eier, bunt, süßig gefüllt 125 gr 17 Pfg.
Rabeneier 125 gr 20 Pfg.
Zinkeneier mit Gelee-Einlage 125 gr 25 Pfg.
Pralinen in Geschenkkartons in sehr schöner Aufmachung Karton von 50 Pfg. an

3% Rabatt in Marken.

Hamburger Kaffee-Lager

Thams & Garis, Leer

Paul Davier.

Auch zu

**Offnen
erfreuen
Offnen
von
Old. Gibben,
Linn**

Expres-, Opel-, Fahrräder Wanderer, Exelsior-

sowie Spezialräder in großer Auswahl und in allen Preislagen bei **Vof & Termöhlen, Leer,**

Heisfelderstraße 112.

Eine sehr gut erhaltene Central-Schiff-Nahmaschine billig zu verk. D. O.



Wir empfehlen:

Prima Konserven in stammer Packung

Gemüse-Erbsen 1/2 Dose 55 Pfg.
Junge Erbsen 1/2 Dose 65 Pfg.
Junge Erbsen, mittelfein 1/2 Dose 85 Pfg.
Gemüse-Erbsen mit Karotten 1/2 Dose 55 Pfg.
Junge Erbsen mit Karotten 65 Pfg.
Karotten, geschnitten 38 Pfg.
Brechbohnen, fadenfrei 50 Pfg.
Brech- und Stangenspargel in allen Packungen billigst.

Die bekanntesten Edeka-Geschäfte

LEER nur Heisfelderstr. 14-16

Zu Ostern

von uns gekleidet
von allen beneidet

in unserer wirklich großen Auswahl
schöner und preiswerter

**Mäntel, Kleider, Kostüme
Complets, Hüte**

finden auch Sie bestimmt das,
was Sie suchen.

Darum gehen Sie zur **Heisfelderstr. 14-16**

GERHARD GRÖTTUP
LEER nur Heisfelderstr. 14-16

Edmüskan Via The. Grimm!

Gardinen, Läufer, Teppiche

Joh. Grötsch, Leer, Wilhelmstraße 66
Anruf 2531 (neben der Turnhalle)

Ostern 1936!

An beiden Feiertagen großes

Volksfest in Heisfelde!

Ostern neu gekleidet

Sie finden bei mir eine große Auswahl in **Anzügen, Slipons u. Sportanzügen**

in Verarbeitung und Sitz

Herren-Anzüge,
22.50, 33.-, 45.-, 56.-, 62.-, 69.-, 72.-, 79.- etc.
Burschen-Anzüge, 19.50, 27.-, 33.-, 39.- etc.
Slipons, 29.-, 39.-, 46.-, 52.-, 57.- etc.
Sport-Anzüge, 24.-, 35.-, 39.-, 45.- etc.

Ferner **Hüte und Mützen, Sportheimden, Gürtel, Binder, Oberhemden, Socken und Sportsrümpfe** etc., in großer Auswahl sehr preiswert.

Harders

Leer
Hindenburg-
straße 43

Wildleder-Damen-Spangen- u. Schnallen-Schuhe
aparte Muster, in schwarz, grau und braun per Paar **6 90 6 40**

Hinrich Mammen, Leer,
Brunnenstraße 42.

Das Konfiteer- u. Zuckerwaren-Geschäft

D. J. Oelrich, Linn, Brunnstraße 34

bietet Ihnen große Auswahl in
5- u. 10 Pfg.-Figuren, schönen Osterfiguren, Stck. 1 Pfg.,
flüssig gefüllten kleinen Ostereiern, 1/4 Pfd. 18 Pfg.
Geschenkpäckchen in hübscher Ausführung und
allen Preislagen.

**Große Osterfreude bereiten
Ostereier und Geschenkartikel**

aus dem Spezialgeschäft. **Größte Auswahl!**
van Deldens Kaffeegeschäft, Leer
Hindenburgstraße 28.

Der **Schuh**, der alle Sorgen nimmt,
Der **Schuh**, der froh und freudig stimmt:

Salamander!

9.75 12.50
Alleinverkauf:

Fr. Termöhlen, Leer, Hindenburgstraße 66